



QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS



Gekommen, um zu bleiben:
Warum KI für die Marktplatz GmbH mehr ist als ein
Chatbot und Strategie wichtiger ist als Technologie



SCHAFFRATH

UNIQUE SINCE 1923

C A L L A



Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Wussten Sie, dass am 6. Juni der Tag der Laufbekleidung ausgerufen wird? Oder dass wir alle gemeinsam am 11. Juni den Tag des deutschen Schauvelradbaggers begehen können? Geradezu sympathisch kommt dagegen der 8. Juni als Tag des besten Freundes oder der besten Freundin daher. Mein Favorit ist aber der Tag des Selfies am 21. Juni. An diesem Datum werden sich wahrscheinlich noch mehr Menschen ins beste Licht rücken und ein Selbstporträt mit dem Handy machen. Und so geht es das ganze Jahr hindurch. Ein verrückter Tag nach dem anderen – übrigens meist aus den USA stammend – soll uns auf etwas mehr oder weniger Wichtiges aufmerksam machen.

In dieser Quadratausgabe geht es diesmal auch um besondere Jahrestage und Jubiläen, die allerdings eng mit unserer Stadt verbunden sind. So kann der Naturwissenschaftliche Verein in Lüneburg inzwischen auf eine 175-jährige Geschichte zurückblicken. 1851 trafen sich die Gründungsmitglieder in „Westädts Garten“ am Rande der Stadt, um sich, wie es in den Gründungsstatuten des Vereins heißt, „der Förderung und Verbreitung der Kenntnisse der Natur, ihrer Erzeugnisse und der Benutzung derselben, mit besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Lüneburg“ zu widmen. Auch heute noch geht es dem Verein darum, unmittelbare Begegnungen mit Natur und Landschaft zu fördern und das Engagement für den Naturschutz zu unterstützen, S. 68.



Christiane Bleumer

Ebenfalls 175. Geburtstag kann die St.-Ursula-Schule feiern. Aus den Anfängen mit wenigen Schülern verschiedener Altersstufen hat sich eine moderne Grundschule mit rund 200 Schülern und Schülerinnen entwickelt, in der selbstständiges Lernen und Mitspracherecht im Vordergrund stehen, S. 28-29.

Auch der Bund Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Lüneburg hat eine lange Tradition. Er feiert in diesem Sommer sein 80-jähriges Bestehen mit vielen Veranstaltungen. Als eine der ältesten Kulturinstitutionen der Stadt und einer der traditionsreichsten BBK-Verbände bundesweit, prägt er seit über acht Jahrzehnten das kulturelle Gesicht der Region, S. 70-71.

Und was ist sonst noch los in diesem Monat? Natürlich „Lüneburg feiert“. Das große Stadtfestival lädt diesmal vier Tage dazu ein, Lüneburg zu erleben, Freunde zu treffen

und quasi an jeder Straßenecke ein abwechslungsreiches Programm zu erleben, das wirklich für jeden und jede das Richtige bietet. Probieren Sie es aus! S. 18

Viel Spaß mit Ihrem Quadrat

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin



MÜHLENHOF
Wein-von-Seibert

Wir feiern Jubiläum:

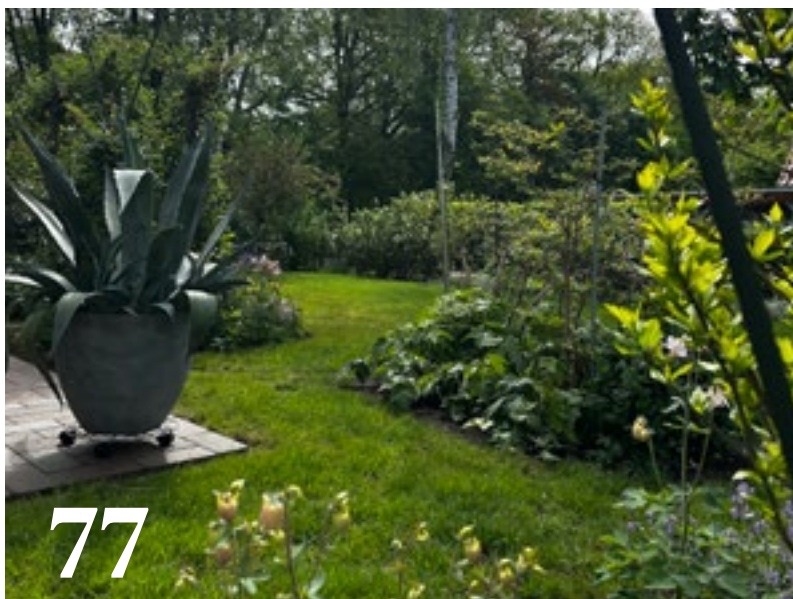
25 Jahre

Zusammenarbeit mit dem Weingut Seibert-Mühlenhof

Den hervorragenden Wein vom Mühlenhof der Familie Seibert gibt es in Lüneburg exklusiv bei uns.



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com







**Wiedereröffnung Freibad Adendorf
mit Kämmerer Matthias Gierke
und Bürgermeister Thomas Maack**

Foto: Hajo Boldt

**Hier setzen wir,
was Sie nicht
sehen.**



Ein neuer Windpark im Werden.

Adapterstück für Stück... und jedes Teil satte 55 Tonnen. Ein leichtes Spiel für unsere tonnenschweren Jungs. Aber als Vorbereitung für die Entstehung eines Windturms absolut notwendig, denn jedes Teil verbindet: Fundament mit Turmsegment.

Die Profis für die schweren Fälle!

seit 1924
BRUNS
KРАНVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.brunskranvermietung.de



PEUGEOT DER NEUE E-3008 VOLLELEKTRISCH



Kombinierte Werte gem. WLTP: Energieverbrauch: 16,9 - 17,7 kWh/100km; CO₂-Emissionen: 0 g/km; CO₂-Klasse: A

AUTO
brehm

¹ PEUGEOT CARE umfasst die 2-jährige Neufahrzeuggarantie und jede andere Stellantis Garantie sowie bis zu 6 Jahren kostenlosen, besonderen Schutz, der aktiviert wird, indem Sie eine regelmäßige Wartung nach dem Garantie- und Serviceheft durch einen teilnehmenden, autorisierten PEUGEOT Partner durchführen lassen. Dieser Besondere Schutz ist gültig bis zur nächsten regelmäßigen Wartung für bis zu 8 Jahre alte Fahrzeuge mit einer Laufleistung von max. 160.000 km je nachdem, was zuerst eintritt, gemäß den Bedingungen des Besonderen Schutzes von PEUGEOT CARE. PEUGEOT CARE gilt für alle ab 01.05.2025 bestellten neuen vollelektrischen Pkw. Der Besondere Schutz von PEUGEOT CARE hat keinen Einfluss auf Ihre gesetzlichen Gewährleistungsansprüche oder die Neufahrzeuggarantie für Ihr Fahrzeug. Die vollständigen Bedingungen für den Besonderen Schutz von PEUGEOT CARE finden Sie hier: <https://www.peugeot.de/service/allure-care.html> Abbildung zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

Suchbild

Juni 2026



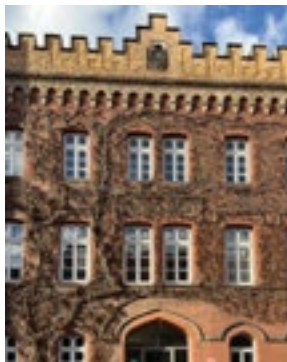
Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juni an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat Kaffee und Torte für 2 x 2 Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Mai-Fotos:

Amtsgericht Lüneburg

Gewinner der Mai-Verlosung:

Daniela B / Andreas G / Rolf R

mälzer

Donnerstag bis Sonntag
04.06. - 07.06.

LÜNEBURG FEIERT

> das bunte Treiben in der
ganzen Stadt.

Unser Bier und Spritz'
erhältst Du auch
am Marktplatz

Des Weiteren grillen wir
dort auch BURGER



Du suchst einen gemütlichen
Platz an der frischen Luft?

besuche uns doch in unserem

INNENHOF

gemütlich und regensicher mit
Fellen und Decken,
Gaskaminen und Heizstrahlern

oder besuche uns in
der Mälzer Mühle -
mit Blick auf das
tolle Stintpanorama



auf jeden Fall:

**Wenn Lüneburg,
dann Mälzer !!!**



Husch, husch ins Körbchen

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Der Sommer steht vor der Tür – und mit ihm die alljährliche Bikini-Offensive. Kaum klettern die Temperaturen über 18 Grad, kleben an jeder Litfaßsäule Wesen mit Beinen bis zum Hals und einem Körperfettanteil, der vermutlich unter Artenschutz steht. Sie hüpfen in Zeitlupe durch den Sand, als hätten sie weder Cellulite noch eine nennenswerte Beziehung zur Schwerkraft.

Mein erster Gedanke: Wow, will ich auch! Doch dann wandert mein Blick an mir herunter – und mir wird klar, dass mein Oberschenkel durchaus als solides Fundament für beide Modelbeine taugen würde. Der Wow-Effekt? Überschaubar.

Deshalb bestelle ich Bikinis bevorzugt online. Dort gibt es keine Umkleidekabinen mit diesem grellen Neonlicht, das selbst einen Pfirsich aussehen lässt wie eine schlecht asphaltierte Landstraße. Wer installiert solche Lampen? Menschen ohne Spiegel? Oder ist das eine Verschwörung, damit wenigstens die Stofffarben strahlen?

Online-Shopping klingt nach der stressfreien Lösung – bis man das Paket öffnet. Was am Model nach „läs-

siger Beach-Göttin“ aussah, wirkt an mir wie „Campingurlaub 1994“. Entweder sitzt die Hose wie ein Zwei-Mann-Zelt und das Oberteil wie ein Sicherheitsgurt – oder umgekehrt. Also doch wieder: rein ins Geschäft, raus aus der Komfortzone.

Einmal habe ich meinen Mann mitgenommen. Sehr dumme Idee. Während ich in der Kabine fluchte, hörte ich ihn begeistert rufen: „Schatz, probier das doch mal an!“

Ich spähte durch den Vorhang – und sah, wie er auf eine gertenschlanke Jugendliche deutete, die ein Ensemble aus drei Schnüren und purem Optimismus trug. Kurz darauf schallte es durch den Laden: „Brauchst du L oder XL?“ Männer beim Bikinikauf – ungefähr so hilfreich wie Flip-Flops im Schneesturm. Dieses Jahr also: Mission Impossible allein. Vorbereitung ist alles. Tage zuvor saß ich in der Sauna wie ein Grillhähnchen auf Vorstufe knusprig und bekämpfte zudem mein Winterweiß mit einer doppelten Portion Selbstbräuner. Ergebnis: dezente Streifenoptik, irgendwo zwischen Safari-Look und Verkehrswarnweste.

Im Laden schlich ich zwischen Neonfarben und Cut-outs umher, bis eine Verkäuferin mit der Aura einer Oberstudienrätin auf mich zutrat. „Bei Ihrer Figur empfehle ich einen Bügel-BH und ein stützendes Panty-Höschen mit höherem Bund.“ Demonstrativ griff ich zum gewagten Gitter-Modell. Man wird ja wohl noch träumen dürfen. In der Kabine dann die Ernüchterung: Das Gitter schnitt ein wie ein architektonisches Experiment, mein Selbstbräuner zauberte ein Streifenhörnchen aus mir, und das Triangel-Oberteil – ein Hauch von Nichts – kapitulierte vor der Schwerkraft.

Zuhause bestellte ich – natürlich – Bügel-BH und stützendes Panty-Höschen. Und was soll ich sagen: Die Oberstudienrätin hatte recht. Es sitzt. Es hält. Es formt. Nicht alles, aber genug, um guten Gewissens Richtung Freibad zu marschieren. Perfektion ist ohnehin überbewertet. Ich bin zweifache Mutter. Mein Körper hat Großartiges geleistet – da darf er auch bequem verpackt sein.

Und meine beiden süßen Zwerge? Die tausche ich ganz sicher nicht gegen eine Supermodel-Figur.

De Heidbäcker

Harms

KROSSfit

Unser crunchy Proteinbrötchen

High Protein

22%

aber natürlich

mit SKYR und
crunchy Dinkel-
Sesamdekor



harms_backtradition @ deheidbaecker



KI ist keine Zukunftsmusik. Sie läuft bereits.



*Bewerbungsmanagement mit KI
für das Land Niedersachsen*

Vor wenigen Jahren noch haben die Kunden mit uns über KI gesprochen, als sei das ferne Science-Fiction und etwas, mit dem man sich mal später beschäftigen müsse. Heute reden wir mit den Kunden nicht über KI, sondern wir setzen gemeinsam mit Ihnen spannende KI-Projekte um,“ erzählt

Frank Dalock, Geschäftsführer der **Marktplatz Design und Software GmbH** in Lüneburg. „In den letzten 26 Jahren haben wir in unserer Online-Agentur viele spannende und aufregende Veränderungen erlebt. Wir haben diese Veränderungen immer proaktiv angenommen und aktiv begleitet. Die atemberaubende Geschwindigkeit und die gravierenden Folgen der KI bewegen sich auf einem völlig anderen Niveau, da sie nahezu alle Geschäftsbereiche unseres Tuns betreffen. Das spüren unsere Kunden und das spüren auch wir.“

Was das konkret bedeutet – aus unserer Arbeit

Unser **CTO Stephan Schmidt** beschäftigt sich seit Jahren mit der Frage, wie KI nicht nur eingesetzt, sondern in bestehende Unternehmensprozesse integriert werden kann. Nicht als Spielzeug, sondern als Werkzeug. Daraus sind Lösungen entstanden, die wir selbst vor wenigen Jahren noch in weiterer Ferne vermutet hätten.



**„Die nächsten Jahre werden
im Tempo der KI gerechnet.
Wer jetzt anfängt, prägt diese
Entwicklung mit.“**

Stephan Schmidt, CTO

Ein Beispiel: Wir arbeiten für einen der größten Arbeitgeber Niedersachsens. Ein Unternehmen, das laufend eine erhebliche Zahl an Bewerbun-



„Der erste Arbeitstag im Unternehmen ist ein bisschen wie der erste Schultag. Unsere KI-Anwendung unterstützt das Onboarding.“

Sina Kunz, Projektmanagerin

gen erhält – und sie mit vertretbarem Aufwand bearbeiten muss. Gemeinsam haben wir ein System entwickelt, das eingehende Bewerbungen automatisch ausliest, strukturiert und vorsortiert. Was früher Tage dauerte, geschieht heute in Minuten. Die Personalabteilung kann sich wieder auf das konzentrieren, wofür man menschliches Urteilsvermögen tatsächlich braucht: die Frage, wer zu wem passt.

Das zweite Beispiel stammt aus einem ganz anderen Bereich – und trifft trotzdem fast jeden. Unsere **Projektmanagerin Sina Kunz** hat es so formuliert: „Der erste Arbeitstag in einem neuen Unternehmen ist ein bisschen wie der erste Schultag. Vieles ist neu, vieles unklar und nicht jede Frage möchte man sofort stellen.“ Für genau diesen Moment haben wir ein KI-basiertes Onboarding-Tool entwickelt. Es beantwortet rund um die Uhr die Fragen neuer Mitarbeitender: wie man einen Urlaubsantrag stellt, wer für welches Projekt zuständig ist, wo welche Information zu finden ist. Klingt simpel. Wirkt enorm.

Florian Reimann, unser **Creative Director**, betont dabei immer wieder einen Punkt, der für unsere Arbeit zentral ist: „KI darf nicht dazu führen, dass alles gleich aussieht und gleich klingt. Sie muss der Marke dienen – nicht umgekehrt.“ Diesem Gedanken folgen wir in allem, was wir tun.

Die Botschaft an unsere Kunden

KI ist kein Hype, der sich legt. Sie wird nahezu jeden Bereich verändern, in dem Sie arbeiten: Kommunikation, Prozesse, Personal, Kundenservice. Die Frage ist nicht ob, sondern wann – und mit wem.



„KI darf nicht dazu führen, dass alles gleich aussieht und gleich klingt. Sie muss der Marke dienen – nicht umgekehrt“

Florian Reimann, Creative Director

Gelernt haben wir auch in den letzten 26 Jahren: Die Technologie entscheidet selten allein. Entscheidend ist, ob jemand versteht, was ein Unternehmen wirklich braucht – und ehrlich genug ist, das auch dann zu sagen, wenn eine KI-Lösung gerade nicht der richtige Weg ist.



*Marktplatz Mark:
Wissensmanagement für
Unternehmen*

Es geht um mehr, als ChatGPT zu nutzen. KI muss im Unternehmen so eingesetzt werden, dass wir uns auf die wichtigen und schönen und spannenden Tätigkeiten konzentrieren können.

Wir entwickeln Lösungen, die zu Ihrem Unternehmen passen. Und wir tun das mit demselben Anspruch, der uns seit über zwei Jahrzehnten leitet: Die Kunden sollen mehr bekommen, als sie erwartet haben.“

Frank Dalock
Geschäftsführer

Sie wollen wissen, wie KI konkret in Ihrem Unternehmen eingesetzt werden kann? Dann melden Sie sich bei uns für mehr Infos oder ein persönliches Beratungsgespräch.



MARKTPLATZ

Marktplatz Design und Software GmbH
Stresemannstraße 6 | 21335 Lüneburg
info@marktplatz.io | www.marktplatz.io

Wer zu spät kommt, den bestraft das Finanzamt oder der Bundesanzeiger

Während Unternehmer zwischen Terminen und steuerlichen Fristen jonglieren, sorgt die Lüneburger Kanzlei dafür, dass die Steuererklärung zuverlässig und stressfrei erledigt wird – verständlich, digital und persönlich.



Thomas Krüger führt einen mittelständischen Handwerksbetrieb. Der 52-Jährige betreut mit seinen 20 Mitarbeitern private und gewerbliche Kunden. Im Alltag regieren Zeitdruck und volle Terminkalender. Was keine unmittelbaren Umsätze bringt, bleibt eher einmal liegen: Organisatorische Fragen, Nutzung von KI, aber auch Steuererklärungen und Jahresabschlüsse.

Oft wird verdrängt, geschoben und gehofft, dass „schon nichts passiert“. Fristen verstreichen unbemerkt und Briefe vom Finanzamt und Behörden landen unbearbeitet in der „Wiedervorlage“. „Viele Unternehmer unterschätzen die Folgen massiv. Wer steuerliche Pflichten verdrängt, verliert irgendwann Kontrolle und Geld“, erklärt Steuerberater Holger Bittrich. „Viele Unternehmer sind exakt in dieser Situation, denn der Alltag ist voll, die Prioritäten liegen verständlicherweise woanders. Aber die Steuer kennt keinen Aufschub.“

Genau darin liegt das Problem. Ein unbearbeiteter Brief vom Finanzamt, eine aufgeschobene Frist, und schon wird aus einem kleinen Versäumnis eine spürbare Zusatzbelastung. Der Geschäftsführer der renommierten Lüneburger Kanzlei Bittrich & Kollegen spricht aus jahrzehntelanger Erfahrung. „Die Stichwörter lauten Verspätungszuschlag, Ordnungsgeld und Schätzung. Verspätungszuschläge und Ordnungsgelder wegen nicht erfolgter Veröffentlichung von Bilanzen sind gesetzlich geregelte Sanktionen, die inzwischen sehr konsequent erhoben werden.“



„Wer steuerliche Pflichten verdrängt, verliert irgendwann Kontrolle und Geld“

Entscheidungen erfolgen heute weitgehend automatisiert und damit lückenlos. Das Finanzamt und der Bundesanzeiger drücken kein Auge mehr zu.

Für durch Steuerberater vertretene Unternehmer endete die Frist zur Abgabe der Steuererklärung 2024 am 30. April. Ab nun wird es teuer. Wer jetzt noch seine Erklärung abgibt, zahlt Verspätungszuschläge (mindestens 10 Euro pro angefangenen Monat bzw. 0,25 Prozent der festgesetzten Steuer pro Monat). Und wer Jahresabschlüsse beim Bundesanzeiger verspätet veröffentlicht, riskiert außerdem empfindliche Ordnungsgelder durch das Bundesamt für Justiz.

Nach Angaben des Steuerberatungsteams von Bittrich & Kollegen beginnt das eigentliche Problem jedoch häufig schon vorher. „Banken bewerten fehlende oder verspätete Abschlüsse oft als Warnsignal. Die Bonität leidet, Ratings verschlechtern sich und Finanzierungen werden schwieriger oder deutlich teurer“, so die professionellen Berater. Gerade in einer wirtschaftlich angespannten Zeit, in der Unternehmer heute ohnehin

unter Druck stehen, könne ein schwaches Bankenrating schnell zum echten Risiko werden.

Wer Jahresabschlüsse zu spät erstellt, zahlt damit doppelt. Neben den Sanktionen in Form von Verspätungszuschlägen und Ordnungsgeldern führt schlechte Bonität zu höheren Zinsen und schlechteren Finanzierungsmöglichkeiten. All das erzeugt zusätzlichen Stress und beschädigt die unternehmerische Handlungsfähigkeit sowie das Renommee. Umso wichtiger sei eine professionelle Betreuung durch ein erfahrenes Team, das Fristen im Blick behält, Unterlagen rechtzeitig vorbereitet und dafür sorgt, dass aus Nachlässigkeit keine teure Dauerbaustelle wird.

Der Rat des Teams ist daher eindeutig: „Wer jetzt schon Probleme mit Fristen, offenen Unterlagen oder Rückfragen vom Finanzamt hat, wird im nächsten Jahr noch stärker unter Druck geraten. Denn die Abgabefrist endet dann bereits Ende Februar 2027. Bis zum nächsten Bilanzstichtag bleiben in vielen Fällen nur noch rund zehn Monate.“ Für viele Unternehmer beginnt damit der Dauerstress direkt neu.

Umso wichtiger sei es nach Ansicht der Steuer-Kanzlei, nicht weiter aufzuschieben, sondern sich frühzei-

tig professionelle Unterstützung zu holen. Hier setzt das Team mit rund 80 Mitarbeitern an. Ziel ist es, Unternehmer frühzeitig zu entlasten – mit digitaler Betreuung und klaren Prozessen, bevor Fristen zum Problem werden. Damit sich Unternehmer, Geschäftsführer, Selbstständige und Freiberufler auf ihr Geschäft konzentrieren können, statt auf Fristen vom Finanzamt und von Banken.

Für Bittrich & Kollegen ist die Botschaft deshalb klar: „Unternehmer wie Thomas Krüger haben heute schon genug Druck. Sie brauchen keinen zusätzlichen Ärger mit Finanzamt, Banken oder Behörden.“ Genau deshalb verstehe sich das Team nicht nur als Steuerberater, sondern als Partner an der Seite der Mandanten. Oder wie es der Lüneburger Steuerberater formuliert: „Wir können und wir wollen!“

BITTRICH & KOLLEGEN
ETL | STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

■ ETL Bittrich & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Tel.: (04131) 75 99 00, www.bittrich.de

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON MELANIE MANDT (STAND: 22.05.2026)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Literatur und KI

Heinrich-Heine-Haus

Montag, 1. Juni

19.30 Uhr



Ulrike Draesner © Mellicie Wang

Gleich dreimal „Digitale Welten – KI & Co. in Literatur und Gesellschaft“ live und in Farbe im Juni: Den Beginn dieser Reihe machen Ulrike Draesner und Emma Braslavsky, die für den Band „Schreiben nach KI“ mit weiteren Autorinnen und Autoren den schreibmedialen Schwellenmoment reflektiert haben, an dem wir uns gerade befinden. Emma Braslavsky liest aus ihrer Versuchsdokumentation mit der App „Genie“, die auf ChatGPT basiert. Ulrike Draesner geht in ihrem klugen Text „KI und die Literatur“ der Frage nach, was in dem analog-digitalen Hybridfeld in der Literatur und mit ihr geschieht. Weitere Themen und Termine: Martin

Andree „Krieg der Medien“ am 8. Juni und Juan S. Guse „Tausendmal so viel Geld wie jetzt“ am 23. Juni. Tickets: literaturbuero-lueneburg.de

Eine Liebe ohne Sommer

Lünebuch

Mittwoch, 3. Juni

20.00 Uhr

Ein berührendes Debüt über Liebe, Verlust und die Frage, wie gut wir einen Menschen wirklich kennen können. Timothy Paul arbeitete über 30 Jahre als Lektor, Programm- und Verlagsleiter, bevor er selbst die Seiten wechselte und seinen ersten Roman schrieb. Als Rosa an einem verregneten Tag Nikolas begegnet, ist sofort dieses besondere Kribbeln da. Drei intensive Monate verbringen sie miteinander, bis ein tragischer Unfall alles verändert: Nikolas stirbt. Während ihr Umfeld vor allem ihre Trauer sieht, treibt Rosa eine andere Frage um: Wer war Nikolas wirklich? Auf der Suche nach Antworten begegnet sie Menschen aus seinem Leben und entdeckt Seiten an ihm, die ihr verborgen geblieben waren. Tickets: luenebuch.de

Pension Schöllers

theater im e.novum

Freitag, 5. Juni

19.30 Uhr

Rixa Knaack-Meyer zur Capellen inszeniert, das Jugendensemble 3 spielt: Alfred träumt von einem eigenen Zeitungskiosk in Berlin, doch ihm fehlt das Geld. Seine Chance: Onkel Philipp Klapproth. Der will im Gegenzug die Hauptstadt kennenlernen und unbedingt eine dieser angeblichen Pensionen sehen, in denen „Verrückte“ frei unter Menschen leben, wie es die Zeitungen schreiben. Das Problem: Es gibt sie gar nicht. Kurzerhand wird die ganz normale Pension Schöllers zur Irrenanstalt erklärt und ihre skurrilen Gäste zu „Patienten“. Termine: 5./6./11./13./14. Juni - Karten: theater-enovum-lueneburg.de

DIY Sommerfest

WerkStadt Lüneburg

Samstag, 6. Juni

13.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Die WerkStadt Lüneburg feiert ihren zweiten Geburtstag mit einem bunten Sommerfest für Groß und Klein. Es erwarten Sie: Do-it-yourself-Angebote für Kinder und Erwachsene, Kaffee und Kuchen, Essen und kühle Getränke. Je nach Wetter – ein gemütliches Lagerfeuer mit Stockbrot. Bei einer Führung



© WerkStadt Lüneburg

durch die Werkstatt gibt es außerdem Gelegenheit, die Räumlichkeiten kennenzulernen. Live-Musik, Begegnung und Kreativität - feiern Sie mit! Infos: werkstatt-lueneburg.de

Vox Nostra

PianoKirche

Sonntag, 6. Juni

19.00 Uhr



Vox Nostra © Pianokirche

Die Pianokirche (Kreuzkirche Lüneburg) als Klangraum beheimatet für diesen Abend „Vox Nostra: Expanding Time - Eine interkulturelle Konzertperformance für Stimmen, Bassflöte, Steinharte u.a. und Derwischtanz“ Gregorianische Gesänge des Mittelalters, die sich verweben mit über 1000 Jahre alter Sufi-Lyrik auf Arabisch, sphärischen Klängen von kaum bekannten Steinharten und erdigen Tönen einer Bassflöte. Der sehnsuchtsvolle Hauch der Schilfrohrflöte Ney und orientalische Ornamente der arabischen Laute Oud begleiten Sema, den mystischen Tanz sich drehender Derwische. Im Zentrum steht die Liebe zur Schöpfung, dabei richtet sich der besondere Blick auf die historische Bedeutung von Frauen. Tickets: pianokirche-lueneburg.de

Brandstifterinnen

mosaique

Sonntag, 6. Juni

20.00 Uhr bis 21.30 Uhr

„Scherz ist die drittbeste Tarnung. Die zweitbeste ist Sentimentalität. Die beste aber ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Komischerweise. Die glaubt niemand...“ Max Frischs Stück „Biedermann und die Brandstifter“ erzählt mit scharfem Humor und bitterer Ironie von Herrn Biedermann, welcher trotz aller Warnzeichen für ein herannahendes Unheil jeden Zweifel ignoriert und sich in eine Illusion von Höflichkeit, Gutgläubigkeit und Großherzigkeit flüchtet. Theaterluft schnuppern, Lesungen, Musik, international sein, Deutsch lernen, Kreativangebote, sich miteinander engagieren? Geht alles im Mosaik als Haus der Kulturen. Infos: mosaik-lueneburg.de

Singet!

Kloster Lüne
Sonntag, 7. Juni
17.00 Uhr

Der Lüneburger BachChor lädt im Rahmen seines 50. Jubiläumsjahres stimmungsvoll zu einem abwechslungsreichen Konzertabend ein: „SINGET! – Vielstimmig durchs Jubiläumsjahr“. Unter der Leitung von Frauke Heinze erklingen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten und Klangwelten – von barocker Chormusik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Im Anschluss findet das „Vespersingen auf dem Nonnenchor“ als ökumenisches musikalisches Abendgebet statt. Am 20. Juni zum „Tag der Backsteingotik der Europäischen Route der Backsteingotik“ führt Prof. Dr. Edgar Ring durch das altherwürdige Kloster. Ein Skriptorium für Kinder – mit Feder und Tinte auf den Spuren des Klosterlebens – findet im Rahmen der Aktion „Ferienstarter – Ferienzeit – Museumszeit“ statt. Infos: kloster-luene.de

Poetry Slam Salon Hansen Mittwoch, 10. Juni 20.00 Uhr

Die besten Poetry Slammerinnen und Slammer Norddeutschlands treffen sich auf der Bühne. Die Auftretenden haben fünf Minuten Zeit, das Publikum von sich und ihren Texten zu überzeugen. Dabei wird es mal laut, mal leise, mal komisch, mal herzerwärmend, ob politisches Kabarett oder tiefgründige Lyrik, alles ist erlaubt und all das gehört auf die Slam Bühne. Am Ende entscheidet das Publikum, was ihnen am besten gefallen hat. Sie waren noch nie bei einem Live-Dichter*innenwettbewerb? Nix wie hin! Sie waren schon lange nicht mehr tanzen? Von der „120 Minuten Party Mikrodosis“ bis „Midsummer - Bis die Sonne wieder aufgeht!“ ist diesen Juni einiges los. Infos: salonhansen.com

Bjarke Falgren & Sönke Meinen Wasserturm Donnerstag, 11. Juni 20.00 Uhr

Virtuose Spielfreude und scheinbar unerschöpfliche Kreativität - mit ihrem neuen Album „The Circle“ las-



© Michelle Jemel

WohnStore

Die Raumgestalter

MARKISEN-AKTION 2026

Mehr Schatten fürs Geld!

Sie sparen
bis zu
1.004,-€*

Aktionszeitraum: 01.03. – 30.09.2026

Wählen Sie aus drei Aktionsmodellen, drei Gestellfarben und 18 Stoffen!



<https://meinwohnstore.de/markisen-aktion/>

Das Fachgeschäft für Schönes Wohnen am Bilmer Berg.

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de



Vier Tage Stadtfestival

„Lüneburg feiert“ diesmal vom 4. bis 7. Juni 2026.

Das Fest wird auf vier Tage und um den Erlebnis-Sonntag erweitert

Lüneburg feiert!“ bringt die Hansestadt im Juni erneut zum Klingen. Vier Tage lang verwandelt sich die historische Innenstadt in eine beeindruckende Open-Air-Bühne und lädt zu einem besonderen Festivalwochenende ein - dieses Jahr sogar an vier Tagen. Neben dieser Erweiterung und der offiziellen Eröffnung schon am Donnerstag um 19.30 Uhr auf dem Marktplatz wird der Sonntag zusätzlich zum Erlebnis-Sonntag: der Einzelhandel öffnet sein Türen von 13 bis 18 Uhr. Gleichzeitig findet der Aktionstag „Inklusion & Vielfalt“ sowie die Initiativenstraße rund um den Markt statt. Traditionell begeistert am Sonntag außerdem das

VfL Spielfest im Liebesgrund. Neu dabei sind am Samstag die Lüneburger Stadtmeisterschaften und das Combattle 2 - ein Outdoor-MMA-Event mit 15 Amateur-Kämpfern. Das Ganze wird organisiert vom Combat Center Lüneburg. Mit 7 Bühnen, über 70 Acts und über 160 Stunden Programm bietet „Lüneburg feiert“ 2026 für jeden Musikgeschmack und jedes Alter das passende Programm. Von energiegeladenen Live-Konzerten über entspannte Sounds bis hin zu Sport, Familienaktionen und kulinarischen Highlights ist für alle etwas dabei. Echte Highlights bietet auch das Programm neben vielen Lüneburger Bands, Schulbands und dem

Sportprogramm: Il Civetto, eine angesagte Berliner Band bringt viel gute Laune am Freitagabend auf den Markt. Mack Samson hüllt den Rathausgarten am Samstag in Vintage-Sounds. Auf dem Sande werden Schlager hochleben gelassen und Rock großgeschrieben. Im Beachclub und Clamartpark legen angesagte DJ auf. Zudem gibt es die 1st Class Session, NEU-Gierig und Spätschicht zu hören, wie auch Hannes Koch und The Bartellos oder auch die Lokalhelden und „Lüneburg feiert Feierabend“. Ein mitreißendes Stadtfestival, das Menschen aus allen Lebensbereichen zusammenbringt und die Freude an Musik, Begegnung und Gemeinschaft feiert –ein Festival für ALLE!

LÜNEBURG
FEIERT
04. – 07. JUNI

SO FEIERN WIR
WEITER!

07. Juni / 27. Sep. /
01. Nov.
Erlebnis-Sonntage

05. - 06. September
Alte Handwerkerstraße &
Café des Städtetzwerks

04. - 07. Juni
Lüneburg feiert!

11. - 14. September
Bayerisches Oktoberfest

21. Juni
Fête de la Musique

26. - 27. September
Familienfest 

23. Juli - 19. August
Kultursommer

07. November
Nacht der Musik

27. - 28. August
BerufsBeats Festival

19. November -
30. Dezember
Weihnachtsstadt

Alle Infos
hier!



LÜNEBURG
MARKETING
GMBH



sen Ausnahmegitarrist Sönke Meinen und sein Ausnahmeviolinist Bjarke Falgren ab dem ersten Ton alle Traditionen hinter sich und ziehen ihr Publikum mit feinfühligem Melodien sowie mitreißenden Grooves unweigerlich in ihren Bann. In ihren Konzerten sprengen sie die stilistischen Grenzen zwischen Folk, Jazz, Weltmusik und Klassik und begeistern mit ihrer ausdrucksstarken und lebendigen Musik ihre Fans in aller Welt. Begeisterung ist auch was für Sie? Weitere Konzerte, Infos, Tickets: wasserturm.net

**Lindy Hop
zum Feierabend**
Deutsches Salzmuseum
Freitag, 12. Juni
17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Der „Swing in der Saline“ ist mittlerweile ein beliebter Anlaufpunkt für alle Tanzbegeisterten. Alle zwei Monate lädt das Salzmuseum zum gemeinsamen Tanz in den Feierabend in der besonderen Atmosphäre seines Industriedenkmals ein. Beginnend mit einem kleinen und kostenlosen Tanzworkshop können Sie beschwingt in den Feierabend swingen. Spannende Schatzsuchen, Führungen, etwas über Gesalzene Gesundheit und Salzige Märchenstunden wären auch spannend? Infos: salzmuseum.de

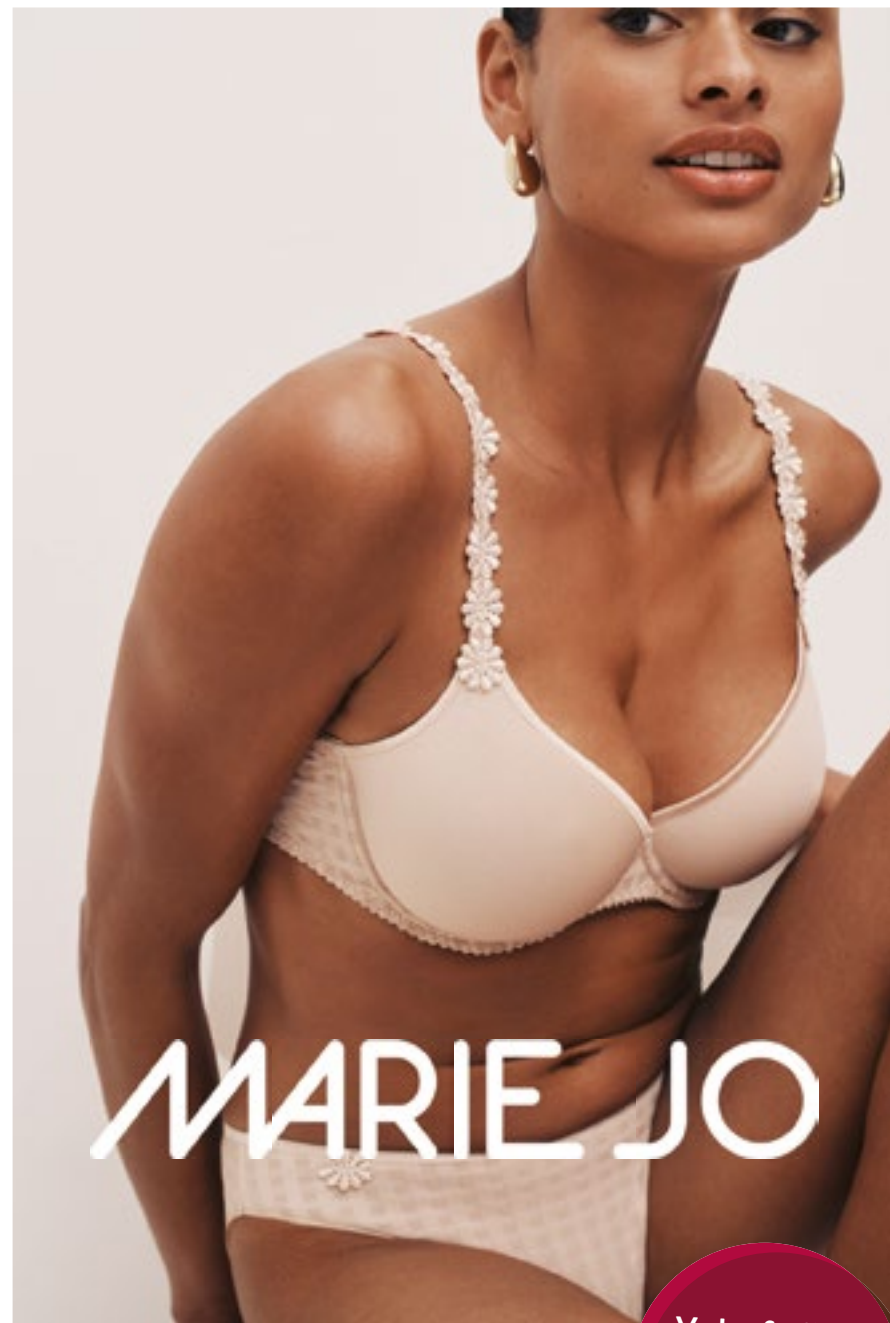
UTOPIA? UTOPIA!
Theatersaal der
KulturBäckerei
Freitag, 12. Juni (Premiere)
19.30 Uhr

Seien Sie dabei, wenn die Premiere der Beginn eines krönenden Ab-

schlusses ist: „UTOPIA? UTOPIA! Ein Zukunfts-Theaterprojekt von Menschen aus Lüneburg“. Denn: Die Welt, in der wir leben, ist gerade voller Probleme. Da können wir jetzt entweder jammern oder verzweifeln oder Teil einer Gruppe von Menschen werden, die an einer utopischen Welt bauen wollen. Und die sich fragen: „Was wollen wir tun, um unsere Utopien real werden zu lassen?“ Eine Theaterproduktion von Menschen aus Lüneburg? Ja! Regie: Birgit Becker // Leitung Schreibwerkstatt: Dr. Christine Katz // Schreibende & Spielende: Neu-Mutige & erfahrenere Kreative gemeinsam. Lassen sie sich inspirieren, amüsieren, berühren. Dies ist ein Theater- und Zukunftsprojekt von: Theater für Alle! , diversu e.V. und Zukunftsrat Lüneburg. Ermöglicht dank der Förderung diverser Institutionen. Tickets ab zwei Euro – denn am Geld soll der Theaterbesuch nicht scheitern! Termine: 12./14./19./20. Juni - Tickets: theaterzurweitenwelt.de

Lobgesang
Dom zu Bardowick
Samstag, 13. Juni
19.00 Uhr

Die Uraufführung des „Lobgesang“ war ein beachtlicher Erfolg, und das Stück wurde zu einem der meistaufgeführten Werke Mendelssohns zu seinen Lebzeiten. Auch heute noch ist die Sinfoniekantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel ein reizvolles Werk. Musikfreunde können sich daher auf das Konzert der Städtischen Cantorei Lüneburg freuen, die den Lobgesang unter der Leitung von Birgit Agge erklingen lässt.



MARIE JO

Verkaufsoffener
Sonntag
am 7.6.2026
13-18 Uhr



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag-Freitag von 9.30-18 Uhr, Samstag von 9.30-17 Uhr

Großes Gefühl mit großem Orchester



Mirko Heil macht einen Traum wahr: Viele helfen und lassen das Lüneburg-Lied anders und doch vertraut klingen

VON CARLO EGGELING

Mancher Traum braucht, um Wirklichkeit zu werden. Bei Mirko Heil-von Limburg sind es zehn Jahre. „Morki“ singt das Lüneburg-Lied, eine Ode an „die schönste Stadt der Welt“. Liebe kann wachsen: Die Hymne wächst um ein Orchester. Ein anderer Sound. Am 19. Juni, 20 Uhr, ist der alte neue Liebesschwur in der Ritterakademie zu hören – mit der Formation, die das Stück vor einem Vierteljahrhundert quasi in die Welt setzte: Top for Tea.

Eigentlich war das Stück „nur“ die B-Seite einer LSK-Fan-EP. Doch das Publikum liebte den Bummel an Ilmenau und Stint, Dauerbrenner auf Konzerte; als

sich Top for Tea auflöste, dann mit Neugierig. Der Text stammt von Matthias E. Borner, der in Westfalen zu Hause ist, als Texter trotzdem aus der Ferne ein Gefühl einfangen konnte.

„Wir haben vor zehn Jahren mit unser Band Neugierig in Uelzen gespielt“, erinnert sich „Morki“ Heil. Orchester meets Rock, das sei das Motto gewesen. Das habe ihm so gut gefallen, dass er das Lüneburg-Lied auf eine CD bringen wollte. „Alles muss passen. Vor vier Jahren habe ich die richtigen Leute getroffen, dann ging es los.“

Zu den richtigen Leuten gehörte Alexander Eissele vom Orchester des Theaters, der parallel dazu Orchester-Auftritte etwa in der Arena organisiert. Bei einer Weihnachtsgala in der Michaeliskirche „funkte“ es – Kontakte zu Musikern. Im vergangenen Dezember spielten unter anderem 20 Streicher und 10 Bläser den Song ein, arrangiert vom tschechischen Musiker Tomáš Kůfhaber und gesponsert vom Quadrat Verlag.

Die alten Kollegen von Top für Tea kamen für ihren Anteil wieder zusammen. Thomas Laukat machte die Fotos, Karin Greife malte das passende Gemälde fürs Cover, über einen Internet-Aufruf steuerten Lüneburger Aberdutzende Lieblingsmomente bei, die den Refrain in Videoclips singen. Lüneburg als gemeinsamer „Musik-Teppich“.

Morki hat das Projekt mit großem Aufwand gestemmt. Der 51-Jährige selber mischte 60 Tonspuren so ab, dass alles passt. 200 Stunden Arbeit. Es bleibt ein Herzensprojekt, bei dem kaum etwas übrig bleibt, im Gegenteil.

Für den Auftritt mit 200 Gästen in der Ritterakademie gibt es Restkarten. Über lueneburglied.de kann man Tickets kaufen, die CD vorbestellen und T-Shirts ordern. Ein historischer Bummel ist obendrein möglich. Kay Uwe Schön hat eine kleine Top-for-Tea-Bibliothek geschaffen: rund 300 Zeitungsartikel zur Geschichte der Band.

In der Ritterakademie und bei einem zweiten Gig im Libeskind-Bau am 31. Oktober reisen viele zurück in ihre Vergangenheit und die Verbundenheit mit ihrer Stadt. In dem Zwei-Stunden-Konzert mit vielen Cover-Stücken wird es am Schönsten, wenn Morki singt:

*„Ich bin ein Lüneburger
Und deshalb weiß ich ganz genau,
die schönste Stadt der Welt
liegt an der Ilmenau.“*

Alle singen mit – Lüneburg-Liebe. Die bleibt.

Die ersten Fußballer Deutschlands?

Museum Lüneburg

Samstag, 13. Juni bis 18. August

„Die ersten Fußballer Deutschlands? Eine Lüneburger Schul- und Sportgeschichte“ ist eine Ausstellung des Gymnasiums Johanneum. Am 26. August 1875 trafen sich Schüler des Johanneums, um nach den Regeln der englischen ‚Football Association‘ zu spielen. Der erhaltene Bericht über dieses Spiel gilt als die früheste bekannte Quelle eines einzelnen Fußballspiels auf deutschem Boden – und nennt mit den Lüneburger Schülern zugleich die ersten namentlich bekannten Fußballspieler Deutschlands. Die von Schüler*innen des Johanneums konzipierte und gestaltete Ausstellung erzählt diese außergewöhnliche Schul- und Sportgeschichte. Außerdem eröffnet die Ausstellung Einblicke in den damaligen Schulalltag und die Lebenswelt der Lüneburger Bevölkerung im späten 19. Jahrhundert. Infos: museumlueenburg.de

WM 2026 live

Schröders Garten

Sonntag, 14. Juni

19.00 Uhr

Schrödi (der Biber) baut die Beamer auf und heißt alle Fußball-Verrückten herzlich in seinem Garten willkommen. Es werden alle WM-Spiele mit deutscher Beteiligung live und in Farbe gezeigt. Dazu gibt es lecker Limo, Bier, Wurst (auch vegan) und gute Laune. Bisher feststehende Daten: Sonntag, 14.06.2026 / Deutschland vs. Curacao / Anpfiff: 19 Uhr – Samstag, 20.06.2026 / Deutschland vs. Elfenbeinküste / Anpfiff: 22 Uhr – Donnerstag, 25.06.2026 / Deutschland vs. Ecuador / Anpfiff: 22 Uhr – Infos: schroedersgarten.de

Gewinner

Über das Buch "Kleine Leute aus Lüneburg" aus der letzten Quadratausgabe können sich freuen: Christine Müdder, Christine Ladewig, Sarah Jakob



© MIO! Mein Chor

MIO! Mein Chor

ONE WORLD

Sonntag, 14 Juni, 16.30 Uhr

Samstag, 27. Juni, 16.00 Uhr

„MIO! Mein Chor“ unter der Leitung von Andrea Marchetti steht für anspruchsvolle Arrangements, starken Zusammenhalt und die gewisse Prise italienische Leidenschaft. Mit voller Hingabe und großer Präzision setzen die mehr als 60 Singenden die Rock- und Pop-Songs um, die Marchetti für bis zu acht Stimmen arrangiert. Energiegeladene Stücke von Coldplay über Katy Perry bis zum Musical „Sister Act“ laden zum Klatschen, Wippen und Mitsingen ein. Zwischendurch gibt es immer wieder Raum für Stille, Nachdenklichkeit und leise Gefühle. Tickets, weitere wohlklingende Chöre, Filmscreenings, Disco Nights und ein vielseitiges Programm von Boogielicious bis Salt City Swing Band entdecken Sie hier: 1w-ig.net

Der „meerdurchrauschte“ Ulysses

Heinrich-Heine-Haus

Dienstag, 16. Juni

19.30 Uhr

Es ist wieder Bloomsday – Rainer Pörzgen (konzeptueller Kopf der zum 28. Mal in Lüneburg stattfindenden Reihe) und Erika Döhmen (Theaterschauspielerin & Synchronregisseurin) lesen aus dem Ulysses von James Joyce (einziger Roman weltweit, dem ein offizieller Feiertag gewidmet ist). Seit 122 Jahren ist der fiktive Held Leopold Bloom am 16. Juni in Dublin unterwegs. Odysseus irrte zehn Jahre lang auf dem Meer umher, um endlich nach Hause zu gelangen – auch den Roman Ulysses sollte man als eine solche Irrfahrt lesen. Zwar führt diese durch die Straßen einer Stadt, aber drei Episoden spielen direkt am Strand – auch der übrige Text steckt voller Anspielungen und Bezügen, das Meer ist das ganze Buch hindurch präsent. Tickets: ligelue.de

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

GENIAL EINFACH

* ELEMENTS-SHOW.DE
BADAUSSTELLUNG UND MEHR

* 21339 LÜNEBURG
CHRISTIAN-HERBST-STR. 15
+49 4131 3027-80



Wir beraten Sie gerne:

Die Sanitärpartner

EISENVATER & STITZ
HAUSTECHNIK



SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNG | SANITÄR | ELEKTRO

effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de



Fotos: Christaine Bleumer/Kunstsammlung Henning J. Claassen

Kunst, Kultur & Kulinarik

Eine Stadtführung auf neuen Wegen

Erleben Sie Kunst, Kultur und Kulinarik hautnah während einer ganz besonderen Stadtführung! In der malerischen Altstadt Lüneburgs hat sich eine lebendige Kunstszene entwickelt. Auf dieser abwechslungsreichen Tour besuchen wir das Atelier eines bekannten lokalen Künstlers oder einer Künstlerin. Nach einer kleinen kulinarischen Begrüßung erhalten wir spannende und persönliche Einblicke in die alltägliche Arbeit und die Herausforderungen des Künstlerdaseins.

Danach geht es weiter in die 2022 eröffnete Kunstsammlung Henning J. Claassen, in der wir mit einem Prosecco und einer süßen Köstlichkeit willkommen geheißen werden. Bei einer Führung durch die Ausstellung können wir gemeinsam zahlreiche inspirierende Werke zeitgenössischer Kunst entdecken. Zum Abschluss wird es nochmals genussvoll, denn wir lassen den Nachmittag bei köstlichen Weinen aus dem Piemont und weiteren Spezialitäten in der kürzlich neueröffneten Sen Weinbar in der Heiligengeiststraße ausklingen.

Leistungen: Stadtführung, Eintritt und Führung durch die Kunstgalerie, Kostproben, Prosecco, Aperitivo (Getränk nach Wahl, Fingerfood-Variationen).

■ **Anmeldung und Infos unter: www.buchung-lueneburg.info/stadtfuehrungen oder direkt unter 0178/ 1523539**

Termine:

Samstag, 6. Juni, 13.30 Uhr

Samstag, 18. Juli, 13.30 Uhr

Samstag, 29. August, 13.30 Uhr

Samstag, 26. September, 13.30 Uhr

Start jeweils im Rathausgarten,

Dauer etwa 2,5 Stunden



mikelundblacky **kaffee.haus Kaltenmoor** **Samstag, 20. Juni** **14.00 Uhr**

Ein Stadtteilstück, ein kaffee.haus Kaltenmoor, einmal Mikel und Blacky – zwei Kerle, akustische Power, maximale Stimmung! Einfach mal hingehen – zuhören. Akustisch, echt und mit jeder Menge Herzblut. Visuell, echt und mit jeder Menge künstlerischer Abstraktion ist eine neue Ausstellung: Aus-, um- und an-sich(t) Was siehst DU?“ Monika Wieckhorst sagt: „Ich male, weil ich gar nicht mehr anders kann. Ich male abstrakt, um keinen Grenzen zu unterliegen.“ Einfach mal hingehen – anschauen, zuhören, mitfeiern. Es gibt noch ein Konzert, bereits am 6. Juni, im kaffee.haus Kaltenmoor – bei Lorenz Schmidts Konzerten entfaltet sich ein Erfahrungsraum von feiner Achtsamkeit der zum Innehalten einlädt. Einfach mal hingehen, einfach mal keinen Grenzen unterliegen. Infos: awo-lueneburg.de/kaffeehaus-kaltenmoor

Lieder für Herz und Hirn **Alter Ziegenstall,** **Kulturhof Lemgrabe** **Samstag, 20. Juni** **19.00 Uhr**

Mitreißendes Gitarrenspiel, Percussion-unterstützt, aus den Genres Folk, Blues und Rock bilden eine vielseitige Basis für die pointierten Texte und gefühlvollen Balladen des hauptberuflichen Arztes Dr. Hermann Doßmann, der sich hier im Lüneburger Raum schon ein begeistertes Fan-Publikum erspielt hat. Lassen auch Sie sich im Kulturhof Lemgrabe begeistern von Musik und Location! Infos: kulturhof-lemgrabe.de

Travel Journal **Q-Records and More** **Sonntag, 21. Juni** **14.00 Uhr**

Der Musiker Tobi Wehrle hat sich auf Klangreise durch acht Länder begeben. Nun stellt er sein zweites Soloalbum „Travel Journal“ bei einer öffentlichen Listening Session im Q-Records and More in der Kuhstraße 1B vor. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Fête de la Musique statt, die an diesem Tag die Lüneburger Innenstadt mit Musik belebt. Mit Travel Journal nimmt Wehrle die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine klangliche Weltreise. Das Album basiert auf einer sechsmonatigen Reise durch acht Länder. Für jedes dieser Länder entstand ein eigenes Stück, das Field Recordings aus den jeweiligen Orten mit instrumentalen Kompositionen verbindet. Zum Einsatz kommen unter anderem Klavier, Marimba, Orgel und Percussion, ergänzt durch Gastbeiträge an Cello und Gitarre. So entsteht eine vielschichtige Klanglandschaft, in der reale Aufnahmen und musikalische Verarbeitung ineinandergreifen. Ergänzend berichtet Wehrle über die Hintergründe der einzelnen Stücke.



© Tobi Wehrle

Tanztee mit Eternity **Kurhaus Bad Bevensen** **Sonntag, 21. Juni** **15.00 Uhr**

Tanzschuhe an und ab ins Kurhaus Bad Bevensen! Ob schwungvoller Discofox,

eleganter Walzer, romantisches Schwofen oder einfach entspanntes Zuhören – für jede Stimmung ist etwas dabei. In geselliger Atmosphäre und bei flotter Tanzmusik sind alle herzlich willkommen – jung und alt, Tanzbegeisterte und Musikliebhaber. Das Duo „Eternity“ bringt stilvolle Tanzmusik und schwungvolle Partymelodien auf die Bühne, mit einer Mischung aus aktuellen Hits und zeitlosen Evergreens. Infos: bad-bevensen.de

Laue Sommernacht – Herr Könnig singt

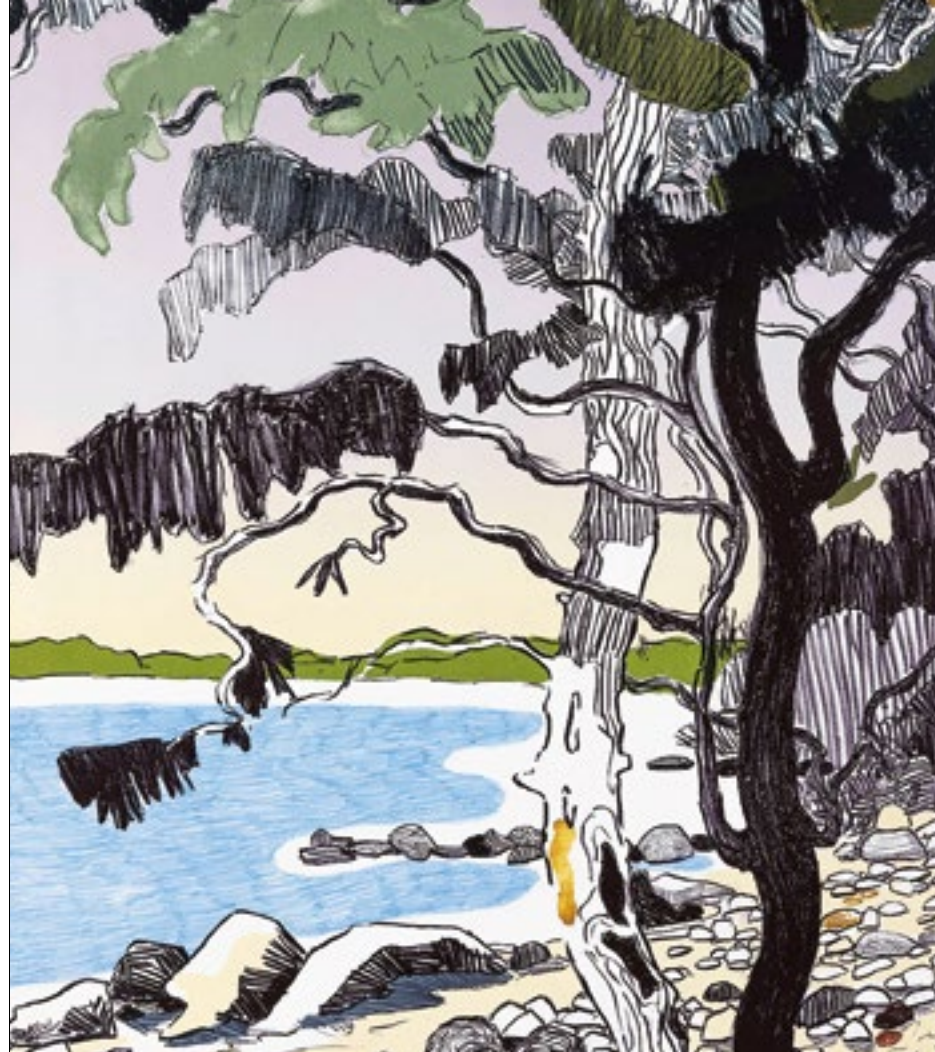
Museumscafé Bernstein
Freitag, 26. Juni
19.00 Uhr

Ob es eine laue Sommernacht wird, sei einmal dahingestellt! Wenn Herr Könnig singt und Herr Moldenhauer am Klavier begleitet, das Bernstein serviert, bleibt die Kehle nicht durstig, kein Auge trocken, es wird ordentlich in die Tasten gehauen und aus vollem Herzen bravourös singend rezitiert. Nostalgie-melodisch und unverschämt humorvoll. Herr Könnig und Herr Moldenhauer freuen sich wieder, ein Abend-Konzert im Innenhof des Museumscafés Bernstein, direkt vor dem neuen Kant-Museum Lüneburgs, geben zur dürfen. Und am 21. August gleich nochmal. Geben Sie sich die Ehre? Infos: herr-koennig-singt.de

Offene Zweierbeziehung

Park der Johanneskapelle
Freitag, 3. Juli (Premiere)
20.00 Uhr

Theater Außenraum spielt für Sie diese wunderbare, hintergründige Komödie von Franca Rame und Literatur-Nobelpreisträger Dario Fo in Adendorf. Ewig aktuell das Thema: Wie lässt sich eine langjährige Beziehung/Ehe lebendig frisch erhalten und vor dem Scheitern bewahren?! Mit dem langjährigen „Rote Rosen“-Star Gerry Hungbauer und der weithin hochgeschätzten Isabel Artl wirbelt ein echtes schauspielerisches Traumpaar über die Open Air-Bühne. Freuen Sie sich auf einen, bereits 1983 brillant geschriebenen, heute noch hochaktuellen Schlagabtausch! Kurzweilig inszeniert vom Regisseur und ehemaligen Theaterintendanten Gerhard Weber und Dramaturg Axel Schmidt-Scherer. Das berühmte Autoren-Paar Rame/Fo steht in der Tradition der italienischen Commedia dell'Arte, greift gesellschaftliche und tagespolitische Themen auf, bedient sich aller Mittel einer Komödie, die immer wieder auf unterhaltsamste Weise das Publikum mit einbezieht. Neugierig? Termine: 3./4./5. Juni sowie 10./11./12. Juli - Tickets: bagarino.de



50 JAHRE ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS 5 KONTINENTEN

...„Es gibt Orte, die sind wie eine Wundertüte. Sie lösen Staunen und Freude aus. Dieses kleine und feine Museum gehört dazu.“...

KUNSTSAMMLUNG

HENNING J. CLAASSEN

Öffnungszeiten: Do - So / 10 - 17 Uhr
St.-Ursula-Weg 1 21335 Lüneburg Tel. 04131 2260080
www.kunstsammlung-henningjclaassen.de



LUCIA: Ein neues Stück Lüneburg entsteht



Ein neues Stück Lüneburg auf historischem Grund.

W Wohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, Büroflächen: An der Dahlenburger Landstraße entsteht eine der spannendsten Wohn- und Gewerbeentwicklungen in der Hansestadt. Rund um den Schützenplatz rollen jetzt die Bagger. Hier entsteht etwas Neues – und das auf historischem Boden.

Das Areal blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück: Einst gewerblich genutzt, standen nach Insolvenz der ehemaligen Strickwarenfabrik LUCIA die Gebäude leer. Dann haben Günter Porth und Jürgen Sallier 2008 das Grundstück erworben. Erste Nutzungskonzepte entstanden, parallel wurden Gebäude revitalisiert und vermietet.

Ende 2025 ging es endlich los: Baustart für das neue Stadtteilzentrum mit 93 Mietwohnungen, Tiefgarage und modernen Einkaufsmärkten: ALDI, dm Drogeriemarkt und Bäckerei SOETEBIER. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2027 geplant.

Das neue Stadtteilzentrum trägt der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum in Lüneburg Rechnung und setzt zugleich auf eine Mischung aus verschiedenen Wohnformen für eine lebendige Struktur im neuen Stadtteil, ergänzt durch moderne Nahversorgung.

Bedeutender Vorteil der Lage ist die Nähe zum Bahnhof, der Autobahn und die Erreichbarkeit der Lüneburger Innenstadt.



**Moderne Architektur, klare Fassaden
und große Fensterflächen**

Im Herzen des großen Grundstückes entsteht LUCIA LIVING: 32 moderne Eigentumswohnungen mit 2 bis 4 Zimmern und Wohnflächen zwischen 58 und 162 Quadratmetern. Sie richten sich an unterschiedliche Zielgruppen, von Eigennutzern bis zu Kapitalanlegern. „Für berufstätige Pendler, die auf einen kurzen Weg zur Autobahn oder zum Bahnhof setzen, ist hier ebenso Platz wie für ältere Menschen, die es im Ruhestand wieder näher Richtung Innenstadt zieht“, so Sabine Wenzel von SALLIER Immobilien.

Architektonisch setzt LUCIA LIVING auf eine moderne, klare Gestaltung mit Klinkerfassaden, großen Fensterflächen und auf großzügige, helle Wohnungen mit Balkonen oder Terrasse. Die neuen Bewohner können sich über einen unverwechselbaren Blick freuen. Besonders die oberen Etagen bieten ein wunderbares Panorama über die Lüneburger Innenstadt.

Entwickelt wurde LUCIA LIVING mit den 32 Eigentumswohnungen und Gewerbeflächen von der Lüneburger Immobilien GmbH in Kooperation mit SALLIER Immobilien. Der Verkauf erfolgt provisionsfrei für die Käufer.



LUCIA LIVING – hell und großzügig wohnen



LUCIA LIVING

- 32 Eigentumswohnungen
- 2 bis 4 Zimmer
- Wohnflächen von 58 m² bis 162 m²
- Jede Wohnung mit Kellerabstellraum.
- Kfz-Stellplatz optional.
- Ein KfW-Kredit bis 100.000 EUR/Wohnung aus den Programmen 297 oder 298 kann noch bis zum 30.06.2026 in Anspruch genommen werden.
- Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Bundesmitteln (Weitere Informationen: www.kfw.de)

**BERATUNG AUF DER BAUSTELLE:
Jeden Mittwoch 16-18 Uhr und Sonntag 11-14 Uhr
Am Schützenplatz 1F, Lüneburg**



INFORMATIONEN & VERTRIEB



SALLIER Immobilien
Sabine Wenzel
Tel. 04131 24 20 24
E-Mail: s.wenzel@sallier.de
Internet: www.lucia-living.de

FINANZIERUNGSPARTNER

Sparkasse Lüneburg
Alex Yousif
Tel. 04131 288 3441
E-Mail: alex.yousif@sparkasse-lueneburg.de



Die heimlichen Herrscher

Zusammenhänge und Vielfalt der Natur haben den Diplom-Biologen Dr. Wolfram Eckloff aus Reppenstedt schon von jeher fasziniert. Vor allem die Ameisen zählen zu jenen Arten, über die er Erstaunliches berichten kann.

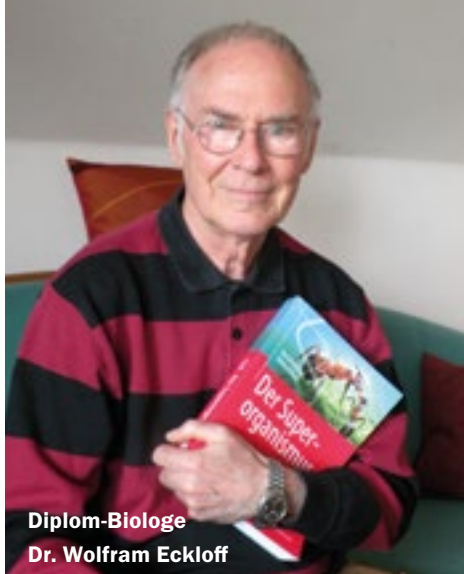
VON IRENE LANGE

So klein sie sind, so können Ameisen in der Natur doch einiges bewirken. Denn sie sind in allen Lebensräumen – von der Tundra bis in die Tropen – die dominierende Insektengruppe. In vielen tausend Arten bevölkern sie die Erde schon seit der Kreidezeit vor über 100 Millionen Jahren. Erstaunlich ist die gesamte Biomasse aller Ameisen auf der Welt: Sie ist vergleichbar mit der auf der Erde lebenden Vögel und Säugetiere.

In unseren Breiten sind es hauptsächlich die Arten der Roten Waldameisen, die in europäischen Nadel- und Mischwäldern leben, aber auch in Asien und Nordamerika vorkommen. Wie bei allen Ameisenarten ist ihr Verhalten ausgesprochen sozial, denn sie bilden komplex organisierte Gemeinschaften, echte Staaten mit einer oder mehreren Königinnen und vielen Arbeiterinnen, die sich die Aufgaben teilen. Dieses Verhalten ist kennzeichnend für alle Ameisen- und Termitenarten, aber auch für viele Bienen- und Wespenarten. Das Vorkommen der Roten Waldameisen ist an den typischen Nesthügeln im Waldboden zu erkennen. Darunter sind weit verzweigte Kammern und Gänge angelegt. Diese dienen den Tieren auch als geschützte warme Brutstätte, in denen die Eier abgelegt und die Larven und Puppen gepflegt werden.

Den Winter verbringen die Waldameisen in den tiefsten Gängen ihrer Nester. Diese liegen oft über einen Meter unter der Erdoberfläche und sind frostgeschützt. Doch sobald etwas wärmere Luft von oben in die Gänge kommt, krabbeln einige Ameisen heraus – als ob sie nach dem Wetter schauen möchten. Schon ab Februar sind bei milden Temperaturen manchmal dichte schwarze Flecken auf den Nestern zu sehen, die aus Ameisenansammlungen bestehen. Dieses Phänomen ist als „Sonnung“ bekannt, auch wenn es auftritt, wenn gar keine Sonne scheint. Es folgt danach eine aktive Erwärmung des Nestes durch die Tiere auf erstaunliche 26 bis 30 Grad Celsius. Nun kann das Brutgeschäft beginnen, indem die Königinnen die Eier für die erste Generation im Jahr legen, und zwar für geflügelte Jungköniginnen und geflügelte Männchen. Über den Rest des Sommers werden dann die – flügellosen – Arbeiterinnen geboren.

Die Roten Waldameisen ernähren sich hauptsächlich vom Honigtau der Blatt- und Rindenläuse, den sie



**Diplom-Biologe
Dr. Wolfram Eckloff**

hoch oben in den Baumkronen ernten und ins Nest tragen. Außerdem leben sie räuberisch von anderen Insekten und deren Larven. Gleichzeitig dienen Ameisen selber aber auch Vögeln, Spinnen oder Amphibien als wichtige Nahrungsquelle.

Schon seit 1774 sind die Roten Waldameisen bei uns durch historische Naturschutzverordnungen geschützt. Denn schon so früh war erkannt worden, dass die kleinen Krabbeltiere den Wald vor Kahlfraß durch Schmetterlingsraupen schützen können. Deshalb sollten die Menschen Ameisenhaufen grundsätzlich mit Respekt betrachten und auf keinen Fall zerstören.

Aber auch in unseren Gärten gibt es Ameisen. Meist sind es die kleinen schwarzen Wegameisen. Ihre Sandnester sind im Gras unauffällig, aber zwischen Pflasterfugen ist ihr Vorkommen durch den hinausgeschafften, flach verteilten Sand zu erkennen. Im Gegensatz dazu formen die geschützten einzeln lebenden Wildbienen kleine Sandhäufchen mit einem Loch, wenn sie dort ihre Erdnester anlegen.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf die „Nebenwirkungen des Honigtauerwerbs“ der Waldameisen: Durch deren schützende Gegenwart vermehren sich die Baumläuse so prächtig, dass sie große Überschüsse an Honigtau produzieren. Das wiederum erfreut den Imker, der seine Bienen in den Wald bringt, denn diese produzieren aus dem Honigtau den köstlichen Waldhonig. Dieses Beispiel zeigt, dass in der Natur alles irgendwie auf wundervolle Weise zusammenhängt.

KREATIVABEND

Mittsommer

**09.06.2026
19-22 Uhr**



- Flowercrowns
- Florales Glas-Painting
- Perlen-Ohringe

40 €/Person
(Plätze sind begrenzt)

inkl.
2x Wein
oder Soft-
getränke



Jetzt anmelden:
friemel.stube.lg@gmail.com



**friemel
stube**

www.friemelstube.de

Schule mit Zukunft

**175 Jahre St.-Ursula-Schule Lüneburg: Jubiläumsschulfest
am Freitag, den 26. Juni 2026** VON CHRISTIANE BLEUMER



**Ein Klassenfoto
aus dem Jahr
1932**

Wenn ich vor mehr als 50 Jahren als Schülerin beauftragt worden wäre, einer mir unbekanntem erwachsenen Person das Konzept und die Räumlichkeiten meiner Grundschule zu erläutern, hätte ich wahrscheinlich vor Aufregung kein Wort herausbekommen. Doch die Zeiten ändern sich – zum Glück. Daher bekomme ich von Martina, Markus, Maximilian und Helen, Zweit-, Dritt- und Viertklässler der St.-Ursula-Schule, aus erster Hand einen Einblick in ihren Schulalltag. Dabei zeigt sich sehr schnell, dass heutige Schülergenerationen viel selbstständiger und offen im Umgang mit den verschiedensten Menschen sind. „Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich ernst genommen fühlen. Und vor al-

lem trauen wir ihnen viel zu“, sagt Patrick Schnüttgen, seit 2002 Schulleiter der Grundschule in der Lüneburger Innenstadt.

Lernateliers und das Projekt FREI DAY, bei dem die Kinder sich mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung vertraut gemacht haben und nun selber Projekte entwickeln - all das bietet diese moderne Bildungseinrichtung. Dabei wird den Lernenden ein möglichst großer Freiraum zugestanden. „Wir dürfen selbst entscheiden, was wir am Frei Day machen wollen“, erzählen mir die Kinder. Auch in der individuellen Arbeitszeit (InA) wählen die Kinder ihre Aufgaben, Lernorte und Teppich- oder Tischpartner selbst aus. Demokratie, Teilhabe und ganz viel Mitspracherecht prägen heute den Schulalltag.

„Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, ein Teil der Gesellschaft zu sein“, ist das gesamte Team rund um Patrick Schnüttgen überzeugt. Dazu gehört nicht nur das Lehrpersonal, sondern es gibt zudem eine Pädagogische Mitarbeiterin, eine Schulsozialarbeiterin und viele weitere Menschen, die sich um die Betreuung der rund 200 Schüler kümmern.

Kaum zu glauben, dass diese moderne, lebendige Bildungseinrichtung einst als winziges Provisorium begann. Dreht man das Rad der Zeit nämlich um 175 Jahre zurück, landet man in den Anfangstagen der Schule und einem Leben, das mit dem von Martina, Markus und ihren Freunden absolut nichts mehr gemeinsam hat. Im Jahr 1851 besuchten die

ersten Schülerinnen und Schüler die neu errichtete katholische Volksschule in Lüneburg. Zwölf Kinder saßen dicht gedrängt auf Strohmatten und Teppichen. Die Bedingungen waren denkbar einfach: Ein einziger Lehrer war für alle Kinder von Jahrgang 1 bis 8 in einem einzigen Raum zuständig. Statt in einem echten Schulgebäude fand der Unterricht zunächst in einem Bürgerhaus und ein Jahr später im Nebenraum des Pfarrhauses statt, der später zur Waschküche umfunktioniert wurde. Es gab weder Stühle noch Tische, die Tafeln lagen auf dem Schoß, und mittags ging es schnell nach Hause, um der Familie bei der Arbeit zu helfen.

In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Schule an der Wallstraße Schritt für Schritt: 1868 entstand mit dem Westflügel das erste eigene Schulhaus, das wegen steigender Schülerzahlen bald erweitert und 1908 von der Stadt Lüneburg übernommen wurde. Zu dieser Zeit besuchten bereits 170 Kinder die Schule. Das 20. Jahrhundert brachte tiefgreifende Krisen. Den schwersten Einschnitt bedeutete das

Jahr 1939, als die Nationalsozialisten der katholischen Schule ihren Status entzogen und sie zur Gemeinschaftsschule machten.

Der mühsame Neubeginn startete im Oktober 1946. Schon 1950 war die Schülerzahl durch Flüchtlingskinder auf 512 herangewachsen und das bei nur sechs Räumen. Mit dem Abbruch der alten Marienkirche auf dem Schulhof (1968) leitete die Schule eine Transformation zur reinen Grundschule ein. Als der Platz an der Wallstraße durch die Einrichtung der Ganztagschule endgültig zu eng wurde, folgte der große Aufbruch: Ein moderner Neubau mit der Adresse St.-Ursula-Weg 5 entstand auf dem Avacon-Gelände. Hier lernt und lebt die Schulgemeinschaft nun bereits im 14. Jahr.

Der Blick zurück zeigt steten Wandel, doch eine Konstante bleibt: Die St.-Ursula-Schule blickt auf eine 175-jährige Geschichte als katholische Schule zurück. Auch in heutiger städtischer Trägerschaft bleibt das christliche Wertefundament der Kompass ihres täglichen Handelns.



V.l.: Schulleiter Patrick Schnüttgen, Markus, Maximilian, Helen, Martina und Konrektorin Anke Axmann-Kühl

Fotos: Christiane Bleumer, Archiv

Seit 2 Jahren
im Herzen Lüneburgs:



Massagen
sanfte Faszientherapie
präventive Lymphdrainage
harmonisierendes Reiki



5-€-
Gutschein
für Neu-
kunden

gültig bis 31.8.26
(nicht auszahbar)

einfach
online
buchen

caro liebt
MASSAGE.

web: caroliebtmassage.de

Am Sande 32, Lüneburg • 0172/2180 220



Mini-
Austellung in
Bild & Ton

bring deine Kopfhörer mit
nur
5./6./7.
Juni im
PLUTO
11-18 Uhr

caro liebt *Prince.*
PLUTO: Grapengießerstr. 30, Lüneburg

präsentiert von caro liebt MASSAGE.

Zeitreise gegen das Vergessen

Im Parlü gibt es einen neuen Treffpunkt für Menschen mit Demenz und Angehörige VON IRENE LANGE

Es ist eine Erkrankung, deren Symptome oft schleichend sind, die sich jedoch durch frühe Warnzeichen bemerkbar macht. Dazu zählen Wortfindungsstörungen, Desorientierung, das häufige Vergessen von kürzlich stattgefundenen Gesprächen oder wiederholtes Fragen nach den gleichen Dingen sowie Veränderungen im Verhalten, zum Beispiel Reizbarkeit, Unsicherheit oder auch Sprachprobleme. Zwar kann es sich ebenso um normale Alltagsvergesslichkeit handeln, doch wenn diese Anzeichen auffällig oft und regelmäßig auftreten, ist es rat-

sam, den Hausarzt oder einen Neurologen aufzusuchen, denn es könnte sich um Hinweise auf eine beginnende Demenz handeln. Eine frühzeitige Erkennung kann helfen, den Verlauf besser zu beeinflussen.

Wenn diese Krankheit tatsächlich diagnostiziert wird, dann beeinträchtigt sie nicht nur den Betroffenen selbst, sondern auch die Angehörigen. Dennoch wird oft gezögert, sich Unterstützung zu holen – oft aus Unsicherheit oder Scham. Dabei gibt es auch in Lüneburg Neurologen als kompetente Ansprechpartner.



Berit Müller

Zusätzlich zur medizinischen Hilfe ist es jedoch ebenso wichtig, einen Ort zu finden, in dem „man einfach sein darf“. Diese Möglichkeit bietet das Parlü mit dem vor einiger Zeit eröffneten „Café Zeitreise“. So betont Berit Müller, Leiterin des Parlü Lüneburg: „Dieser Ort ist nicht nur für Menschen mit Demenz, sondern vor allem auch für deren Angehörige ein Raum, in dem nichts erklärt oder „richtig“ gemacht werden muss. Hier können die Menschen ankommen, durchatmen und erleben – und gleichzeitig feststellen: Ich bin nicht allein!“ Bei Kaffee und Kuchen, Spielen und Gesprächen steht vor allem eines im Mittelpunkt: das Miteinander. Das Café Zeitreise möchte einen geschützten Raum schaffen, in dem gelacht, erzählt und Erinnerungen geteilt werden können. Ein besonderes Angebot sind die abwechslungsreichen sensorischen und mentalen Aktivierungen. Mit unterschiedlichen Impulsen – etwa Musik und spielerischen Impulsen, vertrauten Alltagsgegenständen, Düften oder Bildern – gehen die Gäste gemeinsam auf eine kleine „Zeitreise“. Dabei werden bunte Erinnerungen geweckt, vertraute Gefühle angesprochen und wertvolle Momente des Wiedererkennens ermöglicht.

So möchte das Demenz-Café sowohl den Betroffenen als auch den Angehörigen Mut machen, sich Unterstützung zu holen. Es soll ein Raum für Austausch, Verständnis und Entlastung sein – nach dem Motto: „Auch wenn sich vieles verändert, Gemeinschaft bleibt“.

■ **Das „Café Zeitreise“ findet jeden 1. und 3. Dienstag von 14.30 bis 17.00 Uhr im Parlü am Kreideberg, Thorner Str. 19, statt. Infos unter: Telefon 04131 – 60 376-0 oder per Mail: lueneburg.parlue@paritaetischer.de**





Jetzt abstimmen!

Als Luna Giro-Kundinnen und -Kunden können Sie vom **01.–28. Juni 2026** abstimmen, welche gemeinnützigen Projekte gefördert werden. Ihre persönlichen Abstimmcodes haben Sie per E-Mail oder Brief erhalten und als 0,01 Euro Gutschrift auf Ihrem Luna Giro-Konto. Jede Stimme zählt und erhöht die Gesamtförderung auf bis zu 175.000 Euro.



Unsere Region im Herzen 



Sparkasse
Lüneburg

Sich selbst wieder näherkommen

Fastenwandern und holistische Gesundheit:

Bei Karin Peschel steht das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele im Vordergrund



Karin Peschel

In einer Zeit, in der Menschen immer häufiger erschöpft sind, obwohl sie scheinbar „alles haben“, wächst die Sehnsucht nach Ruhe, Sinn und einem Leben, das sich wieder leicht anfühlt. Genau dort beginnt die Arbeit von Karin Peschel. Wer ihr begegnet, merkt schnell: Hier geht es nicht um oberflächliche Wellness-Trends oder kurzfristige Selbstoptimierung. Es geht um echte Veränderung und um Gesundheit auf allen Ebenen – holistisch, also ganzheitlich betrachtet. Das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele steht im Vordergrund. Als ganzheitliche Gesundheitsberaterin, psychosoziale Begleiterin und Fastenwanderleiterin begleitet sie seit Jahren Menschen auf ihrem Weg zurück zu mehr Energie, Klarheit und innerer Balance. Ihr Schwerpunkt liegt auf holistischer Gesundheit, Fastenangeboten, Stressprävention, mentaler Regeneration und psychosozialer Beratung.

„Das Fasten ist noch effektiver, wenn es mit leichten Wanderungen kombiniert wird“, sagt Karin Peschel. „Besonders die Lüneburger Heide eignet sich ideal zum Fastenwandern.“ Auf den Wanderungen können die Teilnehmenden

die Natur wieder entdecken und das Fasten nach der Otto Buchinger Heilfastenmethode optimal unterstützen. Die Bewegung trainiert den Körper sanft und effektiv, ohne den Kreislauf zu überlasten. Besonders geschätzt wird die Kombination aus Fasten, Natur und Regeneration fernab vom Alltag. Untergebracht sind die

Gäste während der meist siebentägigen Fastenwanderungen im wunderschönen Hotel Sonnenhügel in Bad Bevensen. Aber auch externe Teilnehmer zum Beispiel aus Lüneburg und Umgebung sind willkommen, die morgens von zu Hause aus dazukommen können. In liebevollem Ambiente wird im Hotel für eine hochwertige Fastenverpflegung gesorgt. „Zusätzlich können die Teilnehmer den hauseigenen

Wellnessbereich und die nahegelegene Jod-Sole-Therme nutzen.“

„Es ist die Kombination aus bewusstem Verzicht, Bewegung in der Natur, mentaler Entlastung und innerer Neuorientierung, die das Konzept auszeichnet“, erläutert sie. „Fasten ist eben nicht einfach nur nichts essen und schon gar nicht hungern. Fasten kann ein kompletter Neustart sein – für den Körper, den Geist und das gesamte Leben.“



Während des Fastens stellt der Körper vom Zuckerstoffwechsel auf den Fettstoffwechsel um. Dabei wird die sogenannte Autophagie aktiviert – ein natürlicher Selbstreinigungsprozess der Zellen. Heute nutzen Menschen bewusstes Fasten, um genau diese natürliche Fähigkeit des Körpers zu aktivieren.

Beim Fasten beginnt der Organismus, alte und beschädigte Zellbestandteile abzubauen und zu recyceln – wie ein innerer Frühjahrsputz. Viele Teilnehmer erleben diese Zeit als echten Reset mit intensiver Regeneration, Entgiftung und neuer Energie. Fasten kann sich positiv auf Körper, Geist und Seele auswirken und Beschwerden wie Entzündungen, Rheuma, Arthritis, Verdauungsprobleme, Diabetes Typ II, Schmerzen, Migräne, Brain Fog, Rückenprobleme, depressive Verstimmungen, Burnout oder Erschöpfung günstig beeinflussen. Auch eine Gewichtsreduktion wird häufig erreicht.

Besonders wichtig ist Karin Peschel dabei die Nachhaltigkeit. Nach einer Fastenzeit fällt vielen Menschen eine langfristige Ernährungsumstellung deutlich leichter. Durch ihre begleitende Unterstützung hilft sie dabei, neue Gewohnheiten dauerhaft in den Alltag zu integrieren. Damit wird diese Zeit eine wichtige Säule ganzheitlicher Gesunderhaltung und Longevity mit dem Ziel, Alterungsprozesse zu verlangsamen und die Lebensqualität bis ins hohe Alter zu erhalten.

Doch die wahre Kraft des Fastens liegt für sie noch tiefer. Denn dort, wo äußere Reize weniger werden, kommen oft Themen an die Oberfläche, die im Alltag verdrängt werden: Stress, Überforderung, emotionale Belastungen oder innere Erschöpfung. Genau an diesem Punkt setzt ihre Arbeit an.

Neben den Fastenwanderungen begleitet Karin Peschel Menschen auch in holistischer sowie psychosozialer Beratung, Coachings, Seminaren, Workshops und Vorträgen. Mit ihrer Erfahrung aus systemischer Beratung, NLP, Stress- und Burnoutprävention sowie ihrer psychologischen Ausbildung



„Fasten kann ein kompletter Neustart sein – für den Körper, den Geist und das gesamte Leben.“



unterstützt sie Menschen dabei, körperlichen und mentalen Belastungen entgegenzuwirken. Ergänzend unterstützt sie unter anderem mit alternativen Methoden wie der Gefäßtherapie BEMER oder dem Tesla Oszillator nach Nikola Tesla.

Immer häufiger wird ihre Arbeit inzwischen auch von Unternehmen angefragt. Denn hoher Druck, mentale Erschöpfung und dauerhafte Erreichbarkeit gehören für viele Mitarbeiter und Führungskräfte längst zum Alltag. Gleichzeitig erkennen immer mehr Unternehmen, dass gesunde und ausgeglichene Mitarbeiter eine wichtige Grundlage für langfristige Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit darstellen. Karin Peschel bietet deshalb auch psychosoziale Beratung, Gesundheitsförderung und Stressprävention für Unternehmen an – von Vorträgen und Gesundheitsimpulsen bis hin zu gemeinsamen Fastenwanderungen oder regenerierenden Auszeiten für Teams und Mitarbeiter. „Wir sprechen ständig über Leistung, Produktivität und Erfolg“, sagt sie. „Aber viel zu selten darüber, wie Menschen gesund bleiben können. Dabei ist Gesundheit die Grundlage von allem.“

Und so kommen viele Teilnehmer ursprünglich wegen des körperlichen Aspekts – und gehen mit weit mehr nach Hause: mit neuer Klarheit, neuer Kraft und oft auch mit dem Gefühl, sich selbst wieder näher gekommen zu sein. Denn für Karin Peschel hängt alles zusammen: Ernährung, Gedanken, Stress, Emotionen, Bewegung und innere Haltung.

Vielleicht ist genau das der Grund, warum sich so viele Menschen in ihrer Arbeit wiederfinden. Weil sie spüren, dass es nicht darum geht, perfekt zu sein – sondern darum, sich wieder lebendig und leicht zu fühlen.

■ **Karin Peschel**
Fastenbegleitung &
holistische Gesundheitsberatung

Tel.: 0170-446 90 11
 info@fastenwandern-heide.com
 www.fastenwandern-heide.com

A photograph of a rider, Julia Krajewski, on a brown horse named Ros Canter, jumping over a green hedge obstacle. The rider is wearing a white shirt, white breeches, and a black helmet. The horse is in mid-air, with its front legs tucked and its body arched over the jump. The background shows a grassy field with trees and a crowd of spectators. A blue banner with the word 'Meßmer' is visible at the base of the jump.

Julia Krajewski

Titelverteidigung im Doppelpack

**Ros Canter und Julia Krajewski kehren
mit ihren Siegerpferden zurück**

Besucher der Longines Luhmühlen Horse Trials 2026 können sich erneut auf ein hochkarätiges internationales Teilnehmerfeld freuen. Sowohl in der Longines CCI5*-L als auch in der CCI4*-S Meßmer Trophy/Deutsche Meisterschaft zeichnet sich Spitzensport auf höchstem Niveau ab.

Das Nennungsergebnis verspricht absoluten Weltklassensport“, erklärt Ellen Jühlke, Operations Managerin der Longines Luhmühlen Horse Trials. „In der Fünf-Sterne-Prüfung haben wir wie erwartet ein starkes britisches Starterfeld mit Harry Meade, dem derzeitigen Weltranglistenersten, unserer Vorjahressiegerin Rosalind Canter, die gerade erneut die Badminton Horse Trials gewinnen konnte, sowie Laura Collett. Darüber hinaus werden mit Tim und Jonelle Price aus Neuseeland sowie Boyd Martin aus den USA weitere international äußerst erfahrene Reiterinnen und Reiter teilnehmen, die seit Jahren zur Weltspitze der Vielseitigkeit gehören. Insgesamt ist das Starterfeld erneut sehr international. Besonders schön ist zudem, dass mit Katharina Meyer und Heike Jahnke auch zwei deutsche Reiterinnen genannt haben.“

Longines CCI5*-L Titelverteidigerin Ros Canter kehrt mit ihrem Vorjahressieger Izilot DHI nach Luhmühlen zurück: „Wir haben in Luhmühlen schon so viele großartige Momente erlebt, deshalb ist es immer ein

Turnier, auf das wir uns besonders freuen.“ Laura Collett plant ebenfalls ihren erneuten Start in der Fünf-Sterne-Prüfung: „Ich freue mich darauf, mit HESTER wieder in der Longines CCI5*-L an den Start zu gehen. Sie lief dort im vergangenen Jahr hervorragend und belegte einen Platz unter den Top Ten. Ich hoffe, dass wir dieses Ergebnis in diesem Jahr noch verbessern können.“

Auch die CCI4*-S Meßmer Trophy verspricht erstklassigen Sport: „Einige Nationen nutzen die Prüfung als Sichtungsprüfung vor der Weltmeisterschaft in Aachen. Gleichzeitig freuen wir uns über ein starkes deutsches Nennungsergebnis.

Unter anderem plant Olympiasiegerin Julia Krajewski, ihren Vorjahressieger Nickel an den Start zu bringen. Wir freuen uns auf absolut spannenden Sport“, so Jühlke weiter.

Julia Krajewski blickt ebenfalls mit Vorfreude auf die Longines Luhmühlen Horse Trials: „Ich plane in diesem Jahr, mit zwei Pferden in der CCI4*-S Meßmer Trophy an den Start zu gehen. Luhmühlen ist eines

unserer wichtigen Vorbereitungsturniere in Richtung Weltmeisterschaft in Aachen und außerdem einfach eines meiner Lieblingsturniere.“

Neben sportlichen Highlights setzen die Longines Luhmühlen Horse Trials auch abseits der Prüfungen neue Akzente. Mit STERNPARTNER engagiert sich in diesem Jahr erstmals als Hauptsponsor und wir freuen uns auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit“, sagt TGL-Geschäftsführer Rembert Kübel-Heising. Auch Klaus Wessels, Spartenleiter Verkauf LKW bei Sternpartner, blickt mit großer Vorfreude auf das Event: „Ich war in meiner Jugend selbst Springreiter und bin bis heute Pferdefan. Als wir gehört haben, dass wir hier exklusiv mit unserer Marke auftreten können, waren wir sofort begeistert und wollten diese Chance unbedingt nutzen. Wir freuen uns sehr auf die Turniertage.“

Im Bereich Gastronomie und Unterhaltung schlagen die Longines Luhmühlen Horse Trials innovative Wege ein. Gemeinsam mit Veranstalter Ulrich Gustävel entsteht ein erweitertes Eventkonzept, das Reitsport und Live-Musik miteinander verbindet. „Ulrich Gustävel wird sich um die Gastronomie des gesamten Turniers sowie um die musikalische Gestaltung kümmern“, erklärt Kübel-Heising. Gustävel ergänzt: „Seit über 30 Jahren bin ich als Konzertveranstalter tätig, betreibe die Jabelmannhalle in Uelzen und habe viele Jahre das Open-Air-Festival in Uelzen organisiert. In Gesprächen mit Herrn Kübel-Heising entstand die Idee, zwei Dinge zu verbinden, die Menschen begeistern: Reitsport und Musik. Deshalb werden wir auf dem Gelände zwei Bühnen aufbauen, auf denen an drei Tagen insgesamt zehn unterschiedliche Künstler auftreten.“

Geplant sind unter anderem Auftritte der Hausband des Atlantik Hotels, eines Gewinners von „The Voice of Germany“ sowie verschiedener Singer-Songwriter und Liedermacher. Auch gastronomisch setzt das Turnier auf Vielfalt und Nachhaltigkeit: „Es wird unter anderem gebrandete Pfandbecher geben, die entweder zurückgegeben oder als Erinnerung mitgenommen werden können. Kulinarisch erweitern wir das Angebot deutlich – von klassischer Bratwurst über Burger und Hot Dogs bis hin zu mexikanischen und asiatischen Spezialitäten“, so Gustävel.

Auch auf der Geländestrecke gibt es Weiterentwicklungen. Course Designer Mike Etherington-Smith: „Es ist ein Privileg, die Geländestrecke hier entwerfen zu

V.l.: Klaus Wessels, Joachim Schlereth, Rembert Kübel-Heising und Mike Etherington-Smith





Zeitplan

Mittwoch, 17. Juni

16.30 h LONGINES CCI5*-L: Verfassungsprüfung
mit Meßmer Teatime

Donnerstag, 18. Juni

09.30–12.00 h CCI4*-S Meßmer Trophy: Dressur
Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft

13.15–16.30 h LONGINES CCI5*-L: Dressur
anschl. Show: Kids Cross-Country-Fun

Freitag, 19. Juni

09.15–12.15 h CCI4*-S Meßmer Trophy: Dressur
Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft

13.15–16.30 h LONGINES CCI5*-L: Dressur/Dressage
anschl. Show: Masterclass mit Kai-Steffen Meier

Samstag, 20. Juni

09.00–12.40 h Gelände CCI5*-L
13.00 h Show: Schäferei&Tierschule

Anne Krüger-Degener „all you need is love“
13.50–16.25 h Gelände CCI4*-S

(Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft)

Sonntag, 21. Juni

09.30–10.15 h LONGINES CCI5*-L: Verfassungsprüfung
11.30–12.45 h CCI4*-S Meßmer Trophy Verfassungsprüfung

09.25–10.55 h LONGINES CCI5*-L: Springen
anschl. Siegerehrung

anschl. Jump&Drive präsentiert von STERNPARTNER

14.45–15.55 h CCI4*-S Meßmer Trophy Springen
(Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft)

anschl. Siegerehrung und Ehrung Deutsche Meisterschaft

Stand: 19. Mai 2026 / Änderungen vorbehalten



Ros Canter

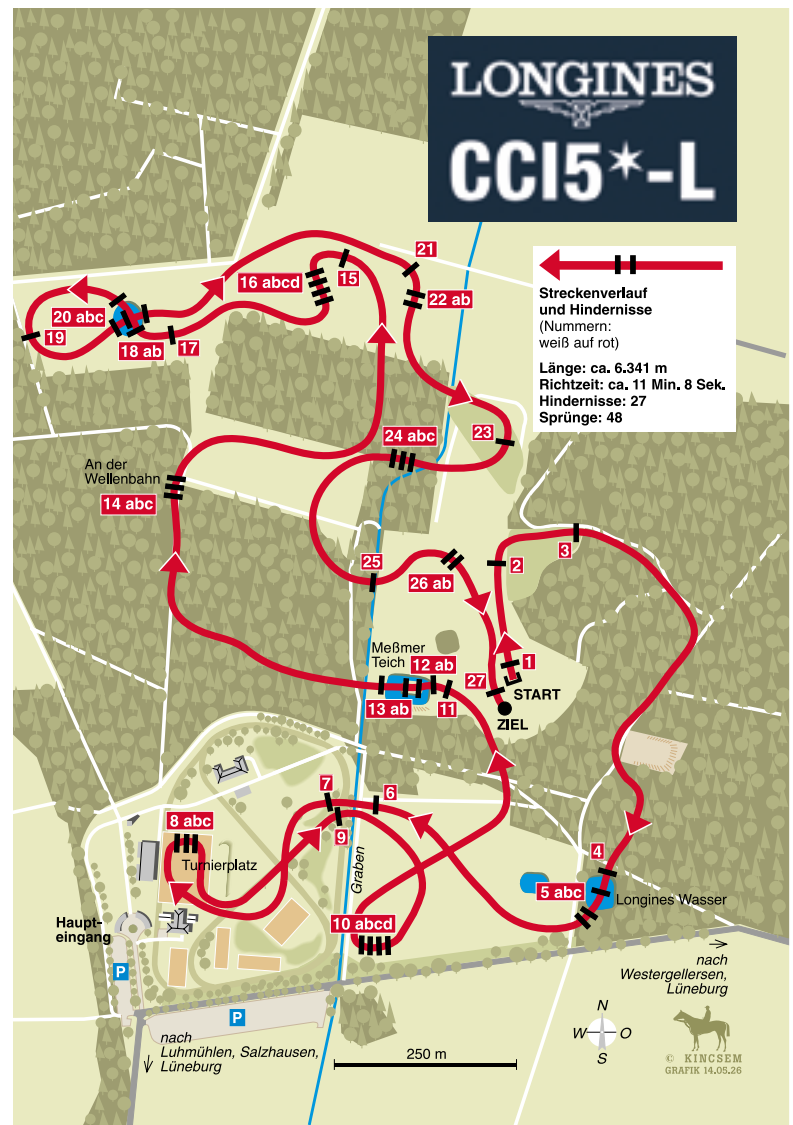
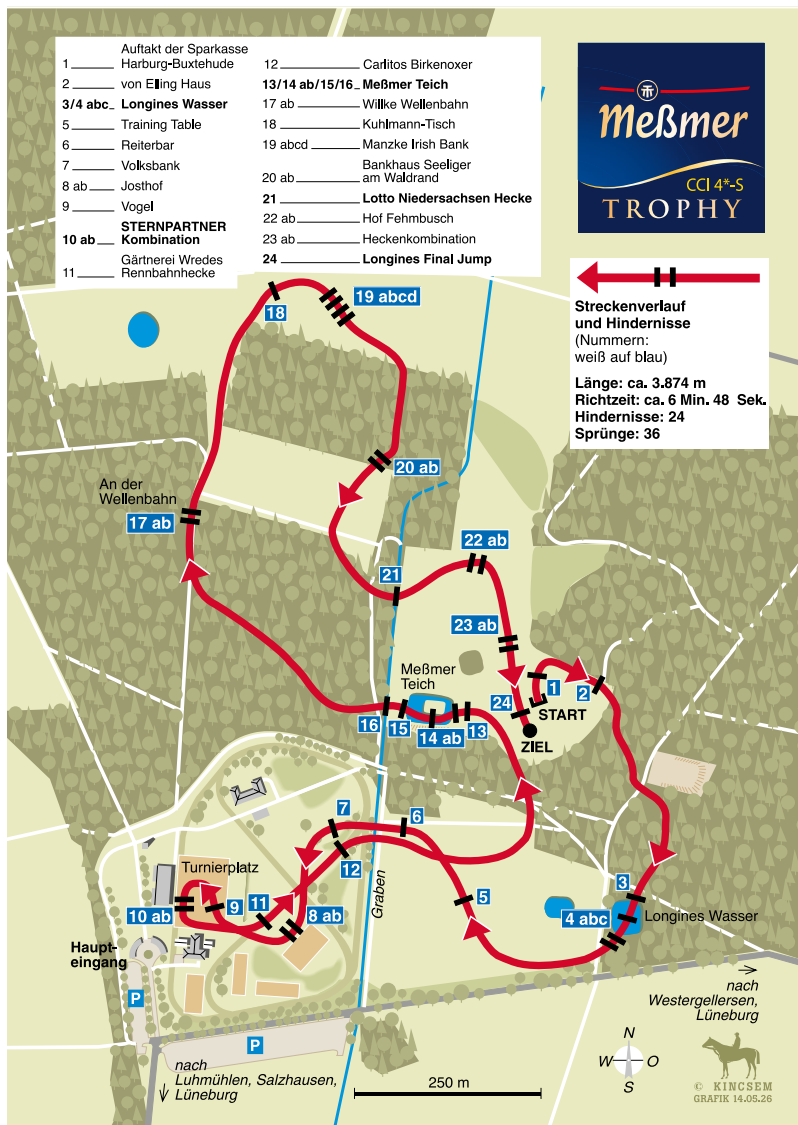
dürfen. Die Longines Luhmühlen Horse Trials sind ein absolutes Top-Event und genau deshalb kommen die Reiter so gerne hierher. Alle Hindernisse stehen auf der Strecke und nun geht es um den Feinschliff. Die Zusammenarbeit mit Kai-Steffen Meyer als Assistenz-Designer ist absolut wertvoll. Er bringt viel Erfahrung mit und wir können Ideen hervorragend gemeinsam weiterentwickeln.“ Für 2026 wurden einige Anpassungen vorgenommen: „Die typischen Charakteristika der Strecke bleiben erhalten, allerdings wird der Kurs in diesem Jahr etwas anspruchsvoller sein. Mein Ziel ist es, dass die Reiter während der gesamten Strecke hochkonzentriert sind und aktiv Entscheidungen treffen müssen – abhängig davon, wie sich ihre Pferde im Verlauf der Strecke anfühlen. Wie in den Vorjahren, setzen wir verstärkt bewährte Sicherheitssysteme ein.“

Besucherinnen und Besucher dürfen sich somit nicht nur auf internationalen Spitzensport in der Longines CCI5*-L und der CCI4*-S Meßmer Trophy freuen, sondern auch auf ein deutlich erweitertes Rahmenprogramm. Dazu zählen unter anderem eine Masterclass mit Kai-Steffen Meier, in der technische Linien im Rahmen einer Live-Trainingseinheit erarbeitet werden, die Show „All you need is Love“ von und mit Anne Krüger-Degener sowie Live-Musik, Podcasts und Live-Talks auf zwei Bühnen. So verbinden die Longines Luhmühlen Horse Trials 2026 hochklassigen Vielseitigkeitssport mit einem abwechslungsreichen Eventerlebnis für die ganze Familie.


Meßmer
macht meinen Moment

Bring **WOW**
in deine
Wasserflasche!





Allgemeine Informationen

Luhmühlen richtet seit über 60 Jahren große Vielseitigkeitsprüfungen aus und ist als einer der international meistgenutzten Championats-Standorte fest etabliert. Insgesamt sechs Europameisterschaften 1975, 1979, 1987, 1999, 2011 und 2019 und eine Weltmeisterschaft 1982 wurden bereits in Luhmühlen ausgetragen.

Seit 2005 zählt Luhmühlen zu den weltweit sieben größten Vielseitigkeitsprüfungen und lockt jährlich die internationalen Top-Reiter in die Lüneburger Heide.

Den zahlreichen Besuchern werden neben dem Sport unterschiedliche Schauprogramme, eine umfangreiche Verkaufsausstellung, ein abwechslungsreicher Gastronomiebereich und Kinderaktivitäten geboten. So hat sich Luhmühlen zu einem Familien-Event vor den Toren Hamburgs etabliert.

Aktuelle Änderungen und Neuigkeiten: www.luhmuehlen.de

**Darf es etwas
mehr sein?**

FestgeldPLUS



**Volksbank
Lüneburger Heide eG**

Hilfe vor Ort im Fokus

25 Jahre Spethmann Stiftung: Eine Feier mit Herz

Seit ihrer Gründung verfolgt die Spethmann Stiftung einen klaren Anspruch: soziale Hilfe möglichst nah an den Menschen zu leisten. Leitmotiv der Arbeit ist bis heute der Satz: „Der Mensch steht im Mittelpunkt“. Nun feierte die Stiftung ihr 25-jähriges Bestehen in den Räumlichkeiten der Ostfriesischen Tee Gesellschaft in Hittfeld mit Wegbegleitern, Förderpartnern und Vertretern des Landkreises Harburg. Im Mittelpunkt stand die Bilanz eines Vierteljahrhunderts gemeinnütziger Arbeit in der Region.

Gegründet wurde die Stiftung im April 2001 von Marianne und Laurens Spethmann. Nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben entschieden sie sich, einen Teil ihres Erfolgs an die Region zurückzugeben. Von

Beginn an setzte die Stiftung auf schnelle und unbürokratische Unterstützung für Menschen und gemeinnützige Initiativen.

Ursprünglich war auch Kunstförderung vorgesehen. Schon früh verlagerte sich der Schwerpunkt jedoch auf soziale Projekte, vor allem für Kinder und Jugendliche. Heute unterstützt die Stiftung Vorhaben in der Jugendhilfe, Altenhilfe und im öffentlichen Gesundheitswesen. Gefördert werden Einrichtungen und Initiativen in Bereichen, in denen Unterstützung konkret und zeitnah gebraucht wird.

Zu den geförderten Projekten zählen unter anderem das Bürgerfest in Neu-Wulmstorf zur Finanzierung der Laurens-Spethmann-Häuser, das Laurens-Janssen-Haus in Kirchdorf-Süd mit verschiedenen sozialen An-

geboten sowie Maßnahmen zur Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung wie in der Buchholzer Schule An Boerns Soll. Hinzu kommen gemeinnützige Einzelprojekte, die ohne diese Förderung nur schwer umzusetzen gewesen wären. Die Stiftung versteht sich dabei als verlässlicher Partner für Träger, Initiativen und engagierte Einzelpersonen in der Region.

Nach dem Tod der Stifter im Jahr 2017 wurde die Arbeit in der nächsten Generation fortgeführt. Im Einvernehmen mit den Geschwistern Laureen und Jochen übernahm Michael Spethmann den Vorsitz. Zugleich wurde die Stiftungsarbeit stärker strukturiert und professionalisiert. Die heutige Bezeichnung Spethmann Stiftung unterstreicht den familiären Charakter des Engagements.



Michael Spethmann



Anna Spethmann, Kerstin Witte, Michael Zeinert



Laureen Spethmann,
Dr. Henner Redelstorff, Silva Seeler



Michael Spethmann, Jan Bauer

Nach eigenen Angaben investiert die Stiftung pro Jahr rund 120.000 Euro in ihre Projekte. Seit der Gründung sind damit mehr als 3 Millionen Euro in soziale Vorhaben in der Region geflossen. Die Summe verdeutlicht die kontinuierliche Rolle der Stiftung als Förderin lokaler Initiativen.

Ein Kennzeichen der Stiftungsarbeit ist die enge Verbindung zum unternehmerischen Umfeld der Familie. Das zeigt sich unter anderem bei Social Days, an denen Mitarbeitende der Ostfriesischen Tee Gesellschaft Förderpartner der Stiftung kennenlernen und sich ehrenamtlich einbringen. Die Stiftung verbindet damit finanzielle Förderung mit praktischem Engagement.

Bei der Jubiläumsfeier dankte die Stiftung ihrem Kuratorium, namentlich Silva Seeler, Monika Scherf, Laureen Spethmann und Andreas Buß, den Förderpartnern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie allen Mitwirkenden in Organisation und Bewirtung. Für die kommenden Jahre kündigte sie an, soziale Projekte in der Region weiterhin verlässlich und unbürokratisch begleiten zu wollen. Das Jubiläum war damit nicht nur Rückblick, sondern auch ein Signal für die Fortsetzung der Stiftungsarbeit.

Was wächst denn da?



**Eine Kräuterkunde von Anette Reinhardt,
Kräuterfrau beim NABU Lüneburg**

Klatschmohn/ Papaver rholas

Als in der Jungsteinzeit die Menschen mühsam den kargen Boden für den Anbau ihres ersten Getreides aufbrachen, fand der Klatschmohn einen guten Nährboden, um sich zu vermehren. Schnell verbreitete er sich durch das Saatgut vom Mittelmeerraum ausgehend in ganz Europa. Zuhause ist er inzwischen auf der ganzen Welt. Das hat er seiner Anpruchslosigkeit, Resistenz und der hohen Pollenzahl (2,5 Millionen pro Blüte) zu verdanken. Die seltene Mohn-Mauerbiene füttert damit ihre Brut. Nektar und Duft hat der Klatschmohn eher nicht zu bieten. Doch viele Insekten und Raupen haben die Pflanze zum Fressen gern. Der Milchsaft, der aus dem Stängel tritt, wenn man ihn bricht, ist nur leicht giftig. Nicht so wie bei seinem Verwandten, dem Schlafmohn. Auch die Samen, die wir auf Kuchen und Brötchen kennen, sind unbedenklich. Sie entwickeln sich in einer Samenkapsel, die so raffiniert konstruiert ist, dass ihr Inhalt bei Wind in alle Himmelsrichtungen zerstreut wird. Die Natur als Designer für unsere ersten Salzstreuer.

Bis zu drei Tage leuchten die roten Blüten, bis sie verwelken. In vielen Kulturen steht die Blüte für Romantik, Leidenschaft und verlorene Liebe. Im Christentum - zusammen mit dem Korn - für das Blut und den Leib Christi. Heute sind Kornfelder mit Mohn aufgrund des Einsatzes von Pestiziden selten geworden. Der Klatschmohn wandert deshalb auf ungedüngte und natürliche Wiesen. Sehen wir die tanzenden roten Blüten in wilden weiten Wiesen, geht uns das Herz auf.

Sie leben Europa



Kristin Heuer und Leo Staritzbichler setzen sich für die Norddeutsche Jugendhanse ein. Sie treffen sich regelmäßig mit Gleichgesinnten, beispielsweise aus Stade, Lübeck und Braunschweig. Die beiden Studenten gehören zu Lüneburger Delegation, die zum Hanse-Tag nach Polen reist.

sche Jugendhanse neu gegründet und dabei auf ältere Verbindungen zurückgegriffen haben. Die Stadt Lüneburg unterstütze ihr Engagement großzügig, erzählen die beiden bei einem Kaffee.

Kristin, die Bremen Politikwissenschaften studiert, findet, die Hanse lebt Europa: „Brüssel und die EU sind eigentlich weit weg, auf regionaler und kommunaler Ebene kommt die Idee nicht an. Wie wir es erleben und machen, das ist ganz anders.“ Leo sieht es ähnlich: „Es ist eine super Möglichkeit, in Europa weiter zusammenzuwachsen. Demokratie bedeutet Verbundenheit.“ Das oft Trennende wandle sich durch das Kennenlernen und Miteinander: „Die anderen sind nicht mehr die anderen.“ Sondern Freunde.

Der Blick auf die oft gescholtene Politik ändere sich. In den Delegationen reisen Vertreter aus den Kommunalparlamenten mit, auch Landräte und Bürgermeister. In der freundlichen und lockeren Atmosphäre komme man in Gespräch, gewinne bei einem Bier oder Limo Verständnis für Entscheidungen, könne aber auch Gegenpositionen und Gedanken platzieren. Die 25-jährige Kristin sagt: „Sie wollen junge Meinungen hören.“ Hier werden Europa und die Verbundenheit gelebt, denn viele Teilnehmer pflegen Kontakt über die Hanse-Tage hinaus: „Wer fährt, macht es meistens seit Jahren und ist mit Herzblut dabei.“

Das erleben auch die beiden so. Leo, 22 Jahre jung, fährt vor dem Hansetag in Polen zu einem Treffen ins französische La Rochelle am Atlantik, um Gleichgesinnte zu treffen. Beide sind in Norddeutschland unterwegs, um sich auszutauschen – natürlich in Lübeck, der Backstein-Schönheit mit den Lüneburger Speichern neben dem Holstentor. Die Stadt an der Trave ist aus historischen Gründen Kopf der Hanse,

Zwei Lüneburger engagieren sich für den Hanse-Bund. Es ist ein Einsatz für Freundschaft und Demokratie

VON CARLO EGGELING

Am 18. Oktober 1161 schrieb Artlenburg europäische Geschichte: In der lange verschwundenen Erthenburg hatten sich um Heinrich den Löwen wichtige Männer darunter Bischof Gerold von Lübeck und Graf Adolf II von Holstein versammelt. Sie beenden einen Streit der zwischen Kaufleute aus Gotland und dem Herzogtum Sachsen Tote und Verletzte gefordert hatte. Das Artlenburger Privileg, das der mächtige Herzog Heinrich

einfädelt, gilt Historikern als Beginn der Hanse. Lübecker Kaufleute wurden den dominierenden gottländischen Kaufleuten im Handel rechtlich im Ostseeraum gleichgestellt wurden. Ein wirtschaftlichen Supermacht, würde man heute sagen – die Hanse, das althochdeutsche Wort für Schar, entwickelte sich im Mittelalter zu einer europäischen Union von Städten und Kaufleuten.

Auch wenn die alte Hanse unterging – ihre Idee internationaler Zusammenarbeit ist geblieben und 1980 im niederländischen Zwolle wiederbelebt worden, heute zählen rund 200 Städte zu diesem Bund. Jedes Jahr treffen sich Delegationen, dieses Mal vom 11. bis 14. Juni in Stargard, auch aus Lüneburg reist eine Gruppe nach Polen. Mit dabei sind Kristin Heuer und Leo Staritzbichler. Sie gehören zu denen, die im vergangenen Dezember in Stade die Norddeut-

Bürgermeister Jan Lindenau hat das Amt des Vormanns inne. Kristin, die schon etwas länger dabei ist, sagt: „Es entwickeln sich Freundschaften.“ In Deutschland und darüber hinaus beispielsweise nach Holland, dessen Städte sehr aktiv seien.

Der Gedanke der Hanse verbinde, parteipolitisch neutral, aber ein klares Bekenntnis zu Demokratie, Internationalität und Partizipation, also Teilhabe – das ist für die beiden Studenten selbstverständlich. Sie wünschen sich mehr: Wenn die Städte sich in Arbeitskreisen treffen, um gemeinsame Interessen auszuloten und zu vertreten, säßen sie gern dabei, um auf die Anliegen ihrer Generation aufmerksam zu machen, natürlich wäre ein Thema der Klimawandel und dessen Folgen.

Dabei hört es sich handfest an, wie die beiden in die Welt gehen. Die Politik-Studentin hat Praktika bei der Stadt Hamburg durchlaufen, es ging auch um Zusammenarbeit. Leo ist für sein Studium aus Stuttgart nach Lüneburg gekommen, dort war er Mitglied des Jugendrates, jetzt steht er auf einem hinteren Platz auf der Wahlliste der Grünen zur Stadtratswahl im September.

Beide sehen, dass ihr Tun in den Hanse-Gremien Teil eines Wurzelwerks ist. Ihre Verbindungen wachsen weiter, später können sie sich gut vorstellen, auf internationaler Ebene zu arbeiten – da dürften sie einige treffen, die sich ähnlich wie sie beispielsweise für Dänemark, Schweden, Estland, Belgien oder Holland einsetzen. Europa ist dann mehr als eine Idee, sondern Freundschaft – und mit Freunden geht man gern zusammen weiter. Aus dem Wurzelwerk ist ein Baum mit Früchten geworden.

Das war schon der Gedanke im Jahr 1161 in Artlenburg. Friedlich zusammenleben, Handel treiben und sich in einer Schar verbünden. Darum geht es heute wieder. Hanse, die steht für Europa.

■ **Kontakt: norddeutsche-jugendhanse@outlook.de**

Die Lüneburger Speicher neben dem Holstentor sind ein Sinnbild für die enge Verbindung, die der Salzhandel zwischen Ilmenau und Trave einst hatte. Lübeck galt als Kaufhaus, Lüneburg als Salzhaus.



www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir uns als Familie persönlich um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

„Lüneburg braucht keinen Verwalter. Sondern jemanden, der schon einmal etwas aufgebaut hat.“



Patrick Pietruck

Ein Interview mit Patrick Pietruck, Geschäftsführer der webnetz GmbH und Oberbürgermeisterkandidat für die CDU

Herr Pietruck, viele Menschen kennen heute den Unternehmer Patrick Pietruck. Warum wollen Sie jetzt Oberbürgermeister werden?

Weil ich finde, dass Lüneburg mehr kann. Ich habe hier studiert, gegründet und mein Unternehmen aufgebaut. Ich habe erlebt, wie viel Potenzial diese Stadt hat. Aber auch, wie oft Dinge zu lange dauern oder unnötig kompliziert werden. Irgendwann stellt man sich dann die Frage: Will ich nur darüber reden oder selbst Verantwortung übernehmen? Für mich war klar: Ich will gestalten.

Viele Menschen wissen, dass Sie heute Geschäftsführer von webnetz sind. Aber wie hat Ihre Geschichte eigentlich begonnen?

Ganz unten im Keller! Ich habe 2009 nach meinem Studium an der Leuphana in Lüneburg gegründet. Ohne Investoren, ohne großes Startkapital. Mein erster Schreibtisch war von Ikea. Mein Bürostuhl auch. Gearbeitet habe ich mit meinem alten Uni Laptop. Unser erstes Büro war im e.novum im Keller direkt neben dem Kindertheater. Im Winter hat es teilweise geregnet und wir mussten unsere PCs höher stellen, damit nichts kaputtgeht. Wenn ich heute daran denke, muss ich selbst manchmal lachen. Aber genau dort hat alles angefangen.

Haben Sie damals allein gegründet?

Nein, gemeinsam mit meinem heutigen Co-Geschäftsführer Sebastian Look. Wir kennen uns, seitdem wir sechs Jahre alt sind und zusammen Fußball gespielt haben. Wir wollten etwas Eigenes aufbauen und haben einfach angefangen. Jahrelang haben wir kaum Geld verdient und stattdessen fast alles wieder ins Unternehmen investiert. Rückblickend war genau das wahrscheinlich unsere größte Stärke.

Hatten Sie damals schon das Ziel, einmal ein großes Unternehmen aufzubauen?

Nein. Dass wir heute zu den größeren Arbeitgebern in Lüneburg gehören und eine der größeren inhabergeführten Digitalagenturen in Deutschland sind, war nie der Plan. Wir wollten Verantwortung übernehmen und etwas Eigenes schaffen. Mich hat schon immer gereizt, Dinge in die Tat umzusetzen, statt nur darüber zu reden.



Die webnetz-Geschäftsführung vor dem Eingang des Campus

Viele Startups sprechen heute sofort über Investoren und schnelles Wachstum. Sie nicht?

Nein. webnetz ist bis heute komplett eigenfinanziert, denn wir wollten immer unser eigener Herr bleiben. Das war sicher anstrengender. Dadurch lernt man aber automatisch, langfristiger zu denken und Verantwortung anders zu verstehen.

Warum haben Sie damals bewusst in Lüneburg gegründet und nicht in Hamburg?

Ganz ehrlich: Anfangs war das eher eine pragmatische Entscheidung. Sebastian Looock steckte damals noch mitten in seinem Zweitstudium an der Leuphana. Deshalb kam praktisch nur Lüneburg infrage. Schnell haben wir aber gemerkt, wie wertvoll die Stadt für uns ist. Die Wege sind kurz. Man kommt schneller ins Gespräch. Auch mit Entscheidern. Aus einer pragmatischen Entscheidung wurde echte Überzeugung.

Wie schwierig waren die ersten Jahre?

Die Anfangszeit war sehr intensiv. Unsere erste Mitarbeiterin war eine Buchhalterin, weil wir mit der Buchhaltung irgendwann schlicht überfordert waren. Und das, obwohl ich BWL studiert habe. Das sagt vielleicht auch etwas über Unternehmertum in Deutschland: Du willst eigentlich Kunden gewinnen und etwas aufbauen und beschäftigst dich plötzlich mit Formularen, Fristen und Bürokratie. Wir hatten kleine Räume, wenig Geld und mussten bei jeder Ausgabe überlegen. Aber genau diese Zeit prägt einen.

Was haben Sie in dieser Phase gelernt?

Dass Erfolg nichts Selbstverständliches ist. Die Fähigkeit aus Rückschlägen zu lernen und sich sowie seine Arbeit kontinuierlich zu verbessern, ist unerlässlich für Erfolg. Wenn man klein anfängt, bekommt man einen anderen Blick auf Verantwortung, Arbeit und Entscheidungen. Vielleicht bin ich deshalb bis heute eher pragmatisch geblieben. Ich halte wenig von Inszenierung. Ich glaube eher an klare Entscheidungen und daran, Dinge vernünftig umzusetzen.

Heute arbeiten fast 200 Menschen bei webnetz.

Was bedeutet Ihnen das?

Sehr viel. Nicht wegen der Zahl, sondern wegen der Menschen dahinter. Viele haben bei uns ihre Ausbildung gemacht oder als Trainee angefangen und später Führungsverantwortung übernommen. Darauf bin ich stolz. Und ehrlich gesagt freut mich wahrscheinlich nichts mehr, als wenn ehemalige Azubis heute plötzlich selbst Teams führen oder Verantwortung übernehmen.

Ihr Unternehmen gilt als sehr modern. Wie wichtig ist Innovation für Sie persönlich?

Sehr wichtig. Aber Innovation bedeutet für mich nicht, schicke Gebäude bauen oder möglichst viele Trends umzusetzen. Innovation heißt, offen für neue Wege zu bleiben. Wir haben früh auf flexible Arbeitsmodelle, digitale Prozesse und viel Eigenverantwortung gesetzt. Und ich glaube, genau diese Haltung braucht auch eine Stadtverwaltung: weniger kompliziert, schneller in Entscheidungen und offener für pragmatische Lösungen.

Viele fragen sich aktuell: Was passiert eigentlich mit webnetz, wenn Sie Oberbürgermeister werden?

Das ist eine berechtigte Frage. Wir haben das Unternehmen in den vergangenen Jahren bewusst breiter aufgestellt. Neben mir gibt es heute drei weitere Geschäftsführer, starke Führungskräfte in allen Abteilungen und klare Verantwortlichkeiten. webnetz hängt heute nicht mehr an einer einzelnen Person. Deshalb würde mein Ausscheiden das Unternehmen nicht gefährden. webnetz wird weiter erfolgreich arbeiten.

Was haben Sie aus der Unternehmerzeit gelernt, das Ihnen heute in der Politik hilft?

Vor allem Verantwortung zu übernehmen. Als Unternehmer kannst du Probleme nicht lange diskutieren. Irgendwann musst du entscheiden. Während der Corona-Zeit haben wir zum Beispiel die größte Investition unserer Unternehmensgeschichte beschlossen und unseren neuen Campus gebaut. Nicht, weil alles sicher war. Sondern weil wir an die Zukunft geglaubt haben.

Sie wirken trotz Ihres Erfolgs sehr bodenständig. War Ihnen das immer wichtig?

Ja. Ich bin ganz bodenständig auf dem Land aufgewachsen. Ich komme aus einem normalen Elternhaus. Mir wurde früh mitgegeben, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung dafür zu übernehmen. Und ich musste für mein eigenes Geld immer arbeiten. Das prägt. Vielleicht liegt es auch daran, wie alles angefangen hat. Wenn man selbst mal mit Ikea Möbeln und einem alten Laptop im Kellerbüro gestartet ist, verliert man den Bezug zur Realität nicht so schnell.

Was bedeutet Lüneburg heute für Sie?

Die schöne Hansestadt ist für mich viel mehr als nur ein Standort. Hier habe ich studiert, gegründet und mein Unternehmen aufgebaut. Hier lebe ich und hier wachsen meine Kinder auf. Lüneburg ist für mich Heimat geworden. Und genau deshalb wünsche ich mir eine Stadt, die mutiger wird, pragmatischer entscheidet und ihre Potenziale besser nutzt.

Was wünschen Sie sich, dass Menschen nach diesem Interview über Sie denken?

Dass ich keiner bin, der nur redet. Sondern jemand, der Dinge anpackt, Verantwortung übernimmt und weiß, wie viel Arbeit hinter Erfolgen steckt. Aber eben auch jemand, der offen und nahbar ist. Und genau diese Eigenschaften möchte ich für Lüneburg einbringen.



webnetz-Gründung im Keller des e.novum



**Claudia Grond
& Klaus Niclas**

FOTOGRAFIERT VON HAJO BOLDT
IN DER GROSSEN RATSSTUBE

Ein echter Traumberuf

Gerade hat der Verein Lüneburger Stadtführer seinen Vorstand wiedergewählt. Passend zum Start in die Tourismussaison haben sich die Vorsitzenden Klaus Niclas und Claudia Grond zum Quadratinterview eingefunden. Sie berichten über das große Glück, als Gästeführer in Lüneburg unterwegs zu sein, aber auch über sich verändernde Tourismusstrukturen und die Herausforderungen, die diese Tätigkeit manchmal mit sich bringt.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Man sieht es an den Wartenden vor dem Rathaus und den vielen Gruppen am Marktplatz: Lüneburg ist in die Saison gestartet. Wie fühlt sich dieser Moment für euch persönlich an, wenn die Stadt jetzt im Juni wieder zu eurer Bühne wird?

Klaus Niclas: Das fühlt sich sehr gut an. Wir alle haben eine lange Zeit der „Winterruhe“ hinter uns, die im Grunde mit dem Jahreswechsel beginnt. Dann liegt erstmal eine Durststrecke vor uns, in der wir deutlich weniger zu tun haben. Umso mehr freuen wir uns, dass wir endlich wieder mit den Gästen zusammen sind. Denn genau das macht es aus: Der Austausch mit unseren Besuchern. Ich freue mich jedes Mal sehr auf diesen Moment.

Du bist hauptamtlicher Stadtführer, Klaus?

Klaus Niclas: Ja, das stimmt. Das ist meine Profession, ich lebe davon. Es gibt allerdings nur wenige Kollegen oder Kolleginnen, bei denen das auch so ist. Die meisten haben nebenher einen Beruf. Andere machen es komplett als Hobby, weil sie vielleicht

schon das Rentenalter erreicht haben. Die Bandbreite unter den Gästeführern ist groß.

Claudia, du gehörst zu denjenigen, die die Stadtführungen zusätzlich zu einem „echten“ Job machen.

Claudia Grond: Genau. Ich sage immer gerne, dass ich einen Beruf und eine Berufung habe. Den Brötchenjob brauche ich als Basis und die Stadtführerei ist das, was mich wirklich bereichert. Deshalb bin auch ich froh, dass diese „Saure Gurken Zeit“ vorbei ist und es jetzt endlich wieder richtig losgeht.

Dann ist die erste Tour im Frühling sicherlich etwas Besonderes?

Claudia Grond: Ja, vor allem die erste Tour mit Kostüm. Dann bin ich tatsächlich ein bisschen aufgeregt, denn bei den Kostümführungen präsentiert man sich ganz anders als im normalen Leben. In diese Rolle muss ich mich erst einmal wieder so richtig hineinfinden.

Was hat dich motiviert, Gäste durch die Stadt zu führen?

Claudia Grond: Ich mache das vor allem, weil ich von der Stadt so fasziniert bin. Mitte der 90er Jahre habe

„Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als Stadtführerin in Lüneburg zu sein.“

ich eine Zeitlang in der Tourismusinformation gearbeitet und schon damals davon geträumt, irgendwann einmal Stadtführerin zu sein. Jetzt bin ich es und darf den Gästen unsere Stadt präsentieren und dabei meiner Begeisterung für Lüneburg immer wieder neu Ausdruck verleihen. Ich sage übrigens auch gerne Gäste und nicht Touristen, denn ich empfinde mich als Gastgeber.

Die Stadtführer, die über die Lüneburg Marketing vermittelt werden, haben einen eigenen Verein.

Klaus Niclas: Wir sind als „Lüneburger Stadtführer e. V.“ organisiert. Den Verein mit aktuell etwa 60 Mitgliedern gibt es seit 2010, vorher war es eher eine lose Gemeinschaft mit einem Sprecher. Ulrike Grud da und Sigrid Krampitz waren die ersten Vorsitzenden, dann haben die inzwischen verstorbene Verena Fiedler, Conny Siebert und ich den Vorstand gebildet und seit 2019 bin ich der Erste Vorsitzende. Wir mussten uns zu diesem Zeitpunkt erst einmal neu orientieren. Inzwischen läuft das toll und zwar im gesamten Vorstand, zu dem neben Claudia Grond auch Susanne Meyer, Conny Siebert und Sabine Büschelberger gehören. Vor Kurzem sind wir alle wiedergewählt worden. Das hat uns sehr gefreut.

Was gehört zur Vereinsarbeit?

Klaus Niclas: Es ist wichtig, den Kontakt zur Lüneburg Marketing und gegenüber der Stadt zu pflegen und unsere Interessen zu vertreten. Zwischen allen Beteiligten soll es gut funktionieren. Wir organisieren aber ebenso Fortbildungen und Vorträge. Auch das Miteinander und die Geselligkeit sollen nicht zu kurz kommen, wie etwa beim jährlichen Kaffeetrinken im Wasserturm oder einem Ausflug, der meist im Januar oder Februar stattfindet, wenn die meisten Zeit haben. Jeder Einzelne von uns ist ja selbstständig und



so laufen wir gerade in der Saison meistens nur in der Stadt aneinander vorbei. Über den Verein entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das sehr wichtig für uns ist, damit man sich nicht aus den Augen verliert.

Aktuell hat der Verein eine Ausbildung für neue Stadtführer organisiert.

Claudia Grond: Das stimmt. Etwa alle fünf Jahre wird eine solche Ausbildung geplant, weil immer mal wieder einige von den länger gedienten Stadtführern aus familiären oder persönlichen Gründen aufhören.

Im Januar gab es ein erstes Kennenlernetreffen mit den neuen Azubis. Seitdem begleiten Klaus und ich etwa einmal in der Woche die Ausbildungseinheiten – auch, damit wir direkt vor Ort Fragen aus der Praxis beantworten zu können. Jetzt sind sechs Monate herum und Anfang Juni sollen die Prüfungen stattfinden.

Ihr macht das alles ehrenamtlich?

Klaus Niclas: Ja, aber es bringt sehr viel Spaß, zumal die zukünftigen neuen Stadtführer sehr interessiert und motiviert sind und oftmals spannende Biographien haben. Weil wir der Tatsache Rechnung tragen müssen, dass der internationale Tourismus Lüneburg

Claudia Grond

geboren 1967 in Salzgitter-Bad

Zweite Vorsitzende im Verein Lüneburger Stadtführer, die sich darauf freut, dass die Saison jetzt so richtig startet

stärker entdeckt, haben wir diesmal darauf geachtet, dass eine gewisse Anzahl der „Azubis“ Führungen auf Englisch machen kann.

Ein guter Stadtführer muss mehr können als nur Jahreszahlen auswendig zu lernen. Wie bildet Ihr die neuen Stadtführer aus, damit eine Führung nicht zur trockenen Geschichtsstunde, sondern zum Erlebnis wird?

Klaus Niclas: Die Lüneburger Geschichte wird mit Leben gefüllt. Dafür haben wir auch viele Besuche gemacht, zum Beispiel im Stadtarchiv oder in den Museen. Wir haben aber auch eigene Programme, in denen wir die verschiedenen Stadtviertel beschreiben und natürlich auch besuchen.

Wann kann man die ersten „Neuen“ auf einem Rundgang durch Lüneburg erleben?

Claudia Grond: So bald wie möglich. Wir machen die Prüfung schon jetzt, damit es in der Sommersaison losgehen kann. Alle Teilnehmenden haben auch schon eine technische Einweisung bekommen, wie der Buchungskalender funktioniert und auf was man dabei achten sollte. Die meisten können es kaum noch erwarten.

Hat sich das Profil des typischen Lüneburg-Touristen in letzter Zeit verändert? Wer möchte heute durch unsere Gassen geführt werden?

Klaus Niclas: Lüneburg spielt inzwischen eine Rolle für die Anläufe im Hamburger Hafen, so dass auch Kreuzfahrttouristen die Stadt besuchen. Diese oft weit gereisten Gäste haben dadurch die Möglichkeit, hautnah eine mittelalterliche Stadt zu erleben.

Durch die Leuphana, mit der wir gute Kontakte haben, gibt es zudem sehr viele Austauschstudenten aus den USA und dem europäischen Ausland. Auch die Anrainerstaaten wie die Niederlande und die Schweiz haben Lüneburg entdeckt. Es wird insge-

samt internationaler. Dafür benötigen wir Englisch als Fundament. Als ich damals ausgebildet wurde, war das noch überhaupt kein Thema.

Claudia Grond: Aber auch der Inlandstourismus hat nach Corona deutlich zugenommen. Das sind allerdings häufig Einzelreisende oder Kleingruppen, die eine andere Altersstruktur haben als die klassischen Busreisegäste. Gerade bei diesen Gästen hat es sich herumgesprochen, dass man unsere Stadt am allerbesten mit einem begleiteten Rundgang entdecken kann, weil es einfach so viel zu sehen gibt. Und wie soll man das alles entdecken, wenn nicht eine oder einer

„Wir gehören zum Stadtbild und wenn wir unterwegs sind, ist alles gut.“

mitläuft, der die passenden Geschichten dazu kennt.

Was ist die eine Besonderheit Lüneburgs, die selbst weitgereiste Touristen immer wieder völlig überrascht?

Claudia Grond: Das ist eindeutig das intakte Stadtbild. Ganz häufig fragen die Gäste, ob Lüneburg nicht zerstört worden ist. Ich glaube, diese Vielzahl an historischen Gebäuden auf engem Raum, das lässt die Leute am meisten staunen. Und genau das macht den Charme Lüneburgs aus.

Klaus Niclas: Selbst für Rote Rosen Fans, die die Stadt ja vermeintlich aus dem Fernsehen kennen, ist es immer wieder faszinierend, dass an jeder Ecke die Renaissance wartet. Diese denken meistens, dass es nur ein paar Straßen gibt, die immer wieder in der Serie gezeigt werden, aber dass man überall diese historische Bausubstanz findet, erstaut die Gäste jedes Mal. Das flasht die Leute. Und wenn dann noch die Zeit der Magnolienblüte ist, dann gibt es kein Halten mehr.

Manchmal ist es in Lüneburg richtig voll. Wie schaffen es die Gästeführer, die Balance zwischen den Interessen der Touristen und der Privatsphäre der Lüneburger zu wahren?

Klaus Niclas: Die Grundlage dafür ist ganz einfach die gegenseitige Rücksichtnahme. Da sind in erster Linie wir gefordert, mit unseren Gästen den Weg frei-



zumachen. Manchmal ist das schwierig, zum Beispiel am Samstag, wenn Markttag ist und viele Reisegruppen unterwegs sind. Dann müssen wir einen Platz finden, an dem man erstens seinen Gästen gerecht wird und zweitens die Lüneburger nicht allzu sehr behindert und einschränkt werden. Wir geben unser Bestes. Wer will, regt sich darüber auf, aber mit ein bisschen gegenseitigem Verständnis können wir alle gut klarkommen, denke ich. Dann haben wir keinen Übertourismus in der Stadt. Denn auf der anderen Seite hängt viel davon ab, dass viele Gäste in der Stadt sind. Ich denke nur an den Einzelhandel und die Gastronomie.

Als nach der Coronazeit der Tourismus langsam wieder auflebte, haben sich die Lüneburger total gefreut, wenn sie uns mit einer Gruppe gesehen haben: „Es ist so schön, dass sie wieder da sind“, hieß es dann. Wir gehören zum Stadtbild und wenn wir unterwegs sind, ist alles gut.

Claudia Grond: Ich denke, man sollte sich immer bewusst machen, dass Lüneburg ganz anders aussehen würde, wenn es hier nicht so attraktiv wäre und

Klaus Niclas

geboren 1962 in Rotenburg/Wümme

Erster Vorsitzender des Vereins Lüneburger Stadtführer, der am liebsten auf den Straßen Lüneburgs unterwegs ist

keine Gäste kämen. Dann wäre es wie in vielen anderen Städten und wir hätten nicht mehr so viele interessante Geschäfte in der Stadt, von denen natürlich auch die Lüneburger profitieren.

Seit einiger Zeit organisiert ihr eine Führung für einen guten Zweck.

Claudia Grond: Im Programm gibt es die Erlebnisführung: „Die Hansestadt zur Blütezeit“. Dabei sind verschiedene Lüneburger Charaktere und Persönlichkeiten mit ihren ganz eigenen Geschichten in der Stadt unterwegs. An einem Termin im Jahr – immer zur Adventszeit - kommen der gesamte Erlös sowie zusätzliche Spenden einem guten Zweck zugute. 2024 ging das Geld ans Kinderhospiz und vergangenes Jahr konnten wir das Wunschmobil des DRK mit mehr als 600 Euro unterstützen. Auch für dieses Jahr planen wir wieder eine solche Aktion.

„Ich habe den schönsten Arbeitsplatz der Welt“. Könt ihr das beide unterstreichen?

Claudia Grond: Definitiv. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als Stadtführerin in Lüneburg zu sein. Das Tolle ist, dass man direktes Feedback bekommt. Man merkt sofort, ob man die Leute fesselt. Das hat man in einem normalen Job meistens nicht. Man arbeitet seine Sachen ab – ohne direkte Resonanz.

Klaus Niclas: Ich war früher Jurist bei einer Versicherungsgesellschaft. Aber hier habe ich etwas gefunden, in dem ich ganz und gar aufgehen kann und das mir große Freude bringt. Man sieht glückliche Leute, die glücklich sind, in Lüneburg zu sein und sich über das freuen, was man erzählt hat. Perfekt. Die Welt ist voller schöner Orte und Lüneburg gehört unbedingt dazu. Das zeigen wir Stadtführer mit großer Begeisterung Tag für Tag.



Wenn sich das Alarmsignal verselbstständigt

Neuroplastische Schmerzen und der Weg zurück zur Leichtigkeit

Haben Sie das auch schon einmal erlebt? Ein stechender Schmerz im Rücken, ein Ziehen in der Schulter oder dieses dumpfe Drücken im Kopf, das einfach nicht verschwinden will. Man geht zum Arzt, lässt sich untersuchen, vielleicht sogar röntgen oder ins MRT schieben – und dann kommt der Satz, der einen oft ratloser zurücklässt als zuvor: „Organisch ist alles in Ordnung. Wir können nichts finden.“

Einerseits ist das natürlich eine Erleichterung. Andererseits fühlt man sich fast ein bisschen verrückt. Denn der Schmerz ist ja da. Er ist echt, er pocht, er schränkt den Alltag ein und er raubt einem die Energie. Genau hier beginnt ein Thema, das in der modernen Medizin immer mehr an Bedeutung gewinnt: neuroplastische Schmerzen und psychophysiologische Syndrome (PPD).

Wenn das Nervensystem „gut“ aufpasst

Stellen Sie sich Ihr Nervensystem wie eine hochempfindliche Alarmanlage vor. Normalerweise

schlägt sie Alarm, wenn eine echte Verletzung vorliegt – ein gebrochener Arm, eine Schnittwunde. Das ist sinnvoll, denn der Schmerz zwingt uns zur Ruhe, damit Heilung geschehen kann.

Doch manchmal passiert etwas Faszinierendes und zugleich Belastendes: Das Gehirn lernt den Schmerz. Durch Stress, emotionale Belastungen oder lang anhaltende Anspannung kann die Alarmanlage so sensibel werden, dass sie weiterfeuert, obwohl die ursprüngliche Verletzung längst verheilt ist. Das Nervensystem hat eine eigene „Autobahn“ für den Schmerz gebaut. Das nennen wir Neuroplastizität – die Fähigkeit des Gehirns, sich durch Wiederholung zu verändern. In diesem Fall leider in die falsche Richtung.

Die Sprache des Körpers verstehen

Wegbereiter wie Dr. Howard Schubiner und Dr. Allan Abbass haben gezeigt, dass viele chronische Beschwerden – von Rückenschmerzen über Reizdarm bis hin zu Fibromyalgie – oft keine strukturellen Schäden als Ursache haben. Stattdessen sind es

unterdrückte Emotionen oder chronischer Stress, die das Gehirn dazu veranlassen, körperliche Symptome zu erzeugen.

Es ist, als würde die Seele versuchen, uns vor etwas zu schützen, das sie als gefährlicher einstuft als den körperlichen Schmerz: zum Beispiel alte Wut, tiefe Trauer oder die Angst, nicht gut genug zu sein. Der Schmerz dient dann als Alarmglocke für 'gefährliche innere Zustände', mithin auch als Ablenkungsmanöver des Gehirns, um die eigentliche Ursache nicht konfrontieren zu müssen.

Der Weg der Mind-Body-Medicine

Die gute Nachricht ist: Was das Gehirn gelernt hat, kann es auch wieder verlernen. Die Mind-Body-Medicine, ins Leben gerufen von Dr. Sarno und modernisiert und weiterentwickelt von Schubiner und Abbass, setzt genau hier an. Es geht nicht darum, den Schmerz „wegzuatmen“, sondern die zugrunde liegenden Mechanismen zu verstehen und das Nervensystem neu zu programmieren.

Was hilft uns auf diesem Weg?

Der erste und wichtigste Schritt ist das Verständnis. Wenn Sie begreifen, dass Ihr Körper nicht kaputt ist, sondern dass Ihr Gehirn lediglich einen Fehlalarm sendet, reduziert das die Angst. Und weniger Angst bedeutet weniger Stress für das Nervensystem.

Emotionale Detektivarbeit.

Allan Abbass hat mit seiner Arbeit (ISTDP) verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Verbindung zwischen unseren Gefühlen und unseren körperlichen Reaktionen zu erkennen. Welche Situationen lösen den Schmerz aus? Gibt es unterdrückte Gefühle, die endlich gesehen werden wollen? Das Zulassen dieser Emotionen kann den Druck im System oft schlagartig senken.

Somatic Tracking.

Anstatt den Schmerz mit Panik zu beobachten, lernen wir beim „Somatic Tracking“, ihn mit einer neutralen, fast schon neugierigen Haltung wahrzunehmen. „Ah, da ist wieder dieses Ziehen. Interessant, wie es sich anfühlt, aber ich weiß, dass ich sicher bin.“ Diese Sicherheit signalisiert dem Gehirn: Die Gefahr ist vorbei, du kannst die Alarmanlage ausschalten. Entgegen dem verständlichen Wunsch, schnell eine Besserung zu erleben, ist auch hier der eigene Druck ein großer Verstärker. „Ich muss jetzt endlich schmerzfrei sein“ erzeugt neuen Stress. Heilung ist kein linearer Prozess, sondern eine Reise mit kleinen Schritten. Erlauben Sie sich Geduld.

Ein neuer Blick auf den Schmerz

Natürlich gilt auch hier: Chronische Schmerzen sollten immer erst einmal gründlich medizinisch abgeklärt werden. Sicherheit geht vor. Aber wenn die klassische Medizin an ihre Grenzen stößt, lohnt sich der Blick nach innen. Neuroplastische Schmerzen sind keine Einbildung – sie sind ein Zeichen eines hochaktiven, schutzbedürftigen Nervensystems. Die Mind-Body-Medicine gibt uns Werkzeuge an die Hand, um diesen Schutzmechanismus sanft zu lösen und dem Körper zu zeigen, dass er wieder in den Entspannungsmodus schalten darf. Vielleicht ist dies heute die wichtigste Botschaft: Ihr Körper ist nicht Ihr Feind. Er versucht nur, auf eine sehr intensive Art mit Ihnen zu kommunizieren. Wenn wir lernen, ihm zuzuhören ohne in Panik zu geraten, beginnt der Weg zur Heilung.

Falls Sie Fragen zu diesem Thema haben oder spüren, dass Ihr eigenes „Alarmsystem“ gerade auf Hochtouren läuft, freue ich mich sehr über einen Austausch mit Ihnen.



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin,
Coach und Autorin
www.saskia-druskeit.de
Tel: 0175 5469318


CAMPOMAGGI

Born to Be Passed On.

Sofia: the Campomaggi 40th Anniversary Limited Edition.

WULF
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8546750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Sommer auf Asphalt

ab 4. Juni



Les lebt schnell, spontan und unbeschwert. Tagsüber rast sie als Fahrradkurierin durch die Stadt, nach Feierabend stürzt sie mit ihren Freunden ab. Gedanken über die Zukunft? Nicht mit Les. Zumindest nicht, bis ihr Vater Bert ganz unerwartet vor der Tür steht und nach einem Unfall sogar ungefragt für seine Tochter aufs Rad steigt. Als Les dann auch noch von ihrer ungeplanten Schwangerschaft erfährt, ist sie vollends in einer neuen Realität angekommen. Der werdende Vater Tyler hätte zwar Lust auf ein Kind, ist aber leider selbst noch eins. Les' Welt steht komplett Kopf – und dabei hat Bert ihr noch nicht einmal gesagt, dass er bald sterben wird... Berührend, leicht und witzig erzählt der Film von großen Entscheidungen in einer Lebensphase zwischen Aufbruch und Verantwortung.

Truly Naked

ab 11. Juni



Alec, ein sanftmütiger und introvertierter Teenager, hat das Leben stets durch die Brille der Pornofilmproduktion betrachtet, die er gemeinsam mit seinem Vater Dylan von zu Hause aus betreibt. Er dreht und schneidet die Filme, in denen sein Vater die Hauptrolle spielt. Als die beiden aufgrund ihrer prekären finanziellen Lage von London in eine verschlafene Küstenstadt ziehen, hofft Alec auf einen Neuanfang und versucht, Freunde zu finden, ohne seinen unkonventionellen Lebensalltag preiszugeben. Alles ändert sich, als er bei einem Schulprojekt die unabhängige Nina kennenlernt, die ihm einen neuen Blickwinkel auf die Welt vermittelt. Je enger das Band zwischen ihnen wird, desto mehr erfährt Alec eine Nähe und Verletzlichkeit, die es vor der Kamera nicht gibt – und er begreift allmählich, was es eigentlich bedeutet, wirklich nackt zu sein und gesehen zu werden.

LOL 2.0

ab 18. Juni



Anne, 55, genießt endlich ihre Freiheit: Ihre Kinder sind aus dem Haus und sie kann sich auf sich selbst, ihre Karriere und ihr Liebesleben konzentrieren. Doch als ihre Tochter nach persönlichen Rückschlägen nach Hause zurückkehrt und Anne auch noch erfährt, dass sie Großmutter wird, erkennt sie zwischen Generationenkonflikten, neuen Hoffnungen und frischen Gefühlen, dass das Leben selten nach Plan verläuft und dass es nie zu spät ist, zu wachsen und sich neu zu entdecken
LOL 2.0 ist die lang erwartete Fortsetzung des Kultfilms LOL von 2009 und erzählt auf charmante, humorvolle und emotionale Weise von Familie, Freundschaft und der Entdeckung neuer Lebenswege. LOL 2.0 erkundet mit Charme und Witz die Höhen und Tiefen familiärer Dynamiken und die Herausforderungen des Lebens zwischen den Generationen.

Couscous und Geheimnisse

ab 25. Juni



Der junge Koch Mehdi lebt ein Doppelleben: Tagsüber ist er der brillante Koch im Bistro und kurz davor, den Laden gemeinsam mit seiner Partnerin Léa zu übernehmen – und abends spielt er vor seiner algerischen Mutter Fatima den „perfekten Sohn“. Dumm nur, dass in dieser Rolle weder Léa noch Mehdis große Liebe zur französischen Gastronomie vorgesehen sind. Als Léa endlich darauf besteht, Fatima kennenzulernen, greift Mehdi unter Druck zur schlechtesten aller Lösungen – und löst damit eine Kettenreaktion mit Missverständnissen aus.
COUSCOUS UND GEHEIMNISSE ist eine liebevolle Culture-Clash-Komödie über ein Leben zwischen zwei Kulturen, unvereinbaren Familienbildern und kleinen Notlügen, die man aus Angst vor Enttäuschungen serviert.

WUNDERVOLLES, KULINARISCHES WOHLFÜHL-KINO
AUS FRANKREICH: BON APPÉTIT!

Couscous UND GEHEIMNISSE

Ein Film von Amine Adjina

Younès Boucif

Clara Bretheau

Hiam Abbass

Gustave Kervern

LE CROQUIS POUR LE FILM EST DE MATHIEU LEGRAS

Ex Nihilo
présentiert



AB 25. JUNI IM SCALA MIT LIEBE ANGERICHTET

Wenn Dinos die Pommessgabel rocken

Die finnische Band Heavysaurus macht Schluss mit seichter Kindermusik und bringt echten Metal in die Ohren – im August auch in Lüneburg

EIN INTERVIEW VON DENIS AMBROSIUS



Die Musiker von Heavysaurus kombinieren fantasievolle Dino-Charaktere mit kraftvollen Riffs, um Kindern weltweit zu zeigen: Ihr dürft laut, wild und ihr selbst sein. Was als Idee für einen fünfjährigen Metallica-Fan begann, ist heute ein echtes Kult-Phänomen, das Generationen vereint. Mit 100 % echter Musik und wertvollen Botschaften über Mut schaffen sie ein unvergessliches Live-Erlebnis für die ganze Familie.

Wie kam es zu der Idee, echten Metal für Kinder zu machen?

Die Idee stammt aus Finnland: Ein Schlagzeuger suchte Musik für seinen Sohn, der Metallica liebte. Da es keinen kindgerechten Metal gab, kombinierte er Rock mit Dinosauriern. Heavysaurus zeigt Kindern, dass sie wild und laut sein dürfen, ohne die Qualität der Musik zu opfern – heute ein generationenübergreifendes Phänomen.

Heavysaurus kommen erstmals zum Kids Festival - im Rahmen des Kultursommers – am 2. August in unsere Stadt. Was dürfen die Fans beim Auftritt erwarten?

Eine komplette, authentische Rockshow – kindgerecht, aber absolut ernst gemeint. Sie wird professionell auf die Bühne gebracht von vier Dinos und einem Drachen, zu familienfreundlichen Uhrzeiten und in kraftvoller, aber an Kinderohren angepasster Lautstärke. Es gibt tolle Songs, lustige Geschichten, Licht, Nebel, Effekte, Funkenregen, Konfetti, viele Mitmachmomente und eine Atmosphäre, die zwischen Konzert und Abenteuer liegt. Die Kinder stehen dabei, wenn sie wollen, ganz vorne in einem eigenen Bereich mit bester Sicht. Und irgendwann feiert die ganze Wiese und macht mit – egal ob mit 4, 14 oder 44.

Gibt es einen Lieblingsmoment während eurer Konzerte, an dem ihr merkt: Jetzt hat das Publikum richtig Feuer gefangen?

Der magischste Moment ist direkt nach dem Intro: Wenn die Dinos erscheinen, die Lichter aufflammen und tausende kleine „Pommesgabeln“ zum

kollektiven „RARRR!“ in den Himmel ragen. Die Energie der kleinen Metalheads steht den Erwachsenen in nichts nach – sie ist nur eine Oktave höher! Wenn ganze Familien textsicher mitsingen und gemeinsam hüpfen, spürt man die pure Begeisterung. Jeder Auftritt wird durch diese ehrliche Leidenschaft der Kinder und Eltern zu einem besonderen Erlebnis.

Welche Botschaft möchtet ihr mit eurer Musik an die jungen – und junggebliebenen – Fans weitergeben?

Dass man mutig sein darf. Dass man dazugehört. Dass man Freundschaft feiern sollte. Dass Musik etwas bedeutet. Und dass Musik etwas ist, das man teilt – nicht nur konsumiert oder im Hintergrund plätschern lässt. Sei mutig. Sei freundlich. Sei du selbst. Freundschaft zählt. Musik verbindet. Und: Du darfst laut sein. Deine Stimme hat Gewicht!

Magie, Musik und Abenteuer beim KuSo Kids Festival

Erstmals werden die Lüneburger Süzwiesen zur Bühne für ein Familien-Open-Air-Spektakel der Extraklasse. Am 2. August 2026 verwandelt sich das Festivalgelände im Rahmen des Kultursommers in ein pulsierendes Abenteuerland. Das musikalische Programm setzt dabei Maßstäbe: Während Volker Rosin mit seinen Mitmach-Klassikern begeistert, sorgen die legendären Dino-Rocker von Heavysaurus für echtes Festival-Feeling unter freiem Himmel. Zwischen 11.00 und 17.00 Uhr wird das Areal zum Entdeckerparadies. Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets für einen Tag voller Magie, Musik und gemeinsamer Action!

Infos: www.lueneburger-kultursommer.de

Ihr Spezialist
für HAPTISCHE Werbung
Jesco
von Neuhoff
DAS ORIGINAL macht Werbung seit 1985

Werbeartikel wirken !



Textildruck • Werbeartikel • Beschriftungen

**Besuchen Sie unseren
Showroom für HAPTISCHE Werbung
hier in Lüneburg**

**Kastanienallee 2
in 21337 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 -
580 63 10**

Geschichte(n) ausgraben

**Seit 30 Jahren begleitet der Verein Stadtarchäologie Lüneburgs Vergangenheit.
Gerade ist ein neues Heft zur Denkmalpflege erschienen.**

VON CARLO EGGELING



Prof. Dr. Edgar Ring
blättert im neuen Heft
zur Denkmalpflege

Wirtschaftsgeschichte setzt sich fort, am Bilmer Berg soll ein Gewerbegebiet nahe der geplanten Autobahn A39 entstehen, schon vor Jahrhunderten bauten Vorfahren hier Grundstoffe für die Eisengewinnung ab und verarbeiteten sie. In der spätrömischen Kaiserzeit, also etwa von Christi Geburt bis ins Jahr 160, wurde in Hagen Metall produziert. Die Siedlungsgeschichte Lüneburgs reicht damit viel weiter zurück als die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 956. Nachzulesen ist das Kapitel im aktuellen Heft Denkmalpflege in Lüneburg 2025, das gerade erschienen ist.

Das Heft ist wie immer eine kleine Schatzkiste für Fans der Stadtgeschichte. Es ist das 25. Büchlein im quadratischen Format, das im Wortsinne Historie ausgräbt. Denn hinter der Reihe steht der Verein Lüneburger Stadtarchäologie, der 30. Geburtstag feiert. Der ehemalige Stadtarchäologe Prof. Dr. Edgar Ring hat den Verein mit anderen gegründet. Die „Pioniere“ wollten wissenschaftliche Expertise mit gut zu verstehenden Texten verbinden; das ist ihnen - zumeist - gelungen. Neben den Veröffentlichungen des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt und den Bänden für das Fürstentum Lüneburg ist die Reihe des Vereins ein ständiger Begleiter des historischen Lüneburgs.

Ring erinnert sich, dass man damals mit einer Reihe zur Bauforschung begann. So ging es um Glaskultur in Niedersachsen, eben weil es auch in Lüneburg bedeutende Funde dazu gab. Eine Ausstellung zum Thema wanderte von der Salzstadt aus bis in die Partnerstadt nach Tartu. „Unterstützt hat uns über Jahre Oberbürgermeister Ulrich Mädge“, sagt Ring. Auch ihm sei die Zusammenarbeit weit über Stadtgrenzen hinaus ein Anliegen gewesen.

Die Publikation bietet nicht nur lokalen Wissenschaftlern wie Ring und seinem engagierten Nachfolger Tobias Schoo ein Forum. Nachwuchsforscher können ihre Ergebnisse einem lokalen, aber auch einem bundesweiten Publikum präsentieren;

denn die Hefte gehen auch in andere Hansestädte, was wiederum einen Austausch auf hochkarätiger Ebene ermöglicht.

Ring berichtet, dass neben Archäologen auch Geschichtswissenschaftler und Kunsthistoriker eingebunden sind. Das Miteinander über Fachgrenzen hinweg erlaubt andere Blicke. Zur Geschichte gibt es eine Geschichte: Bei einer Grabung am Rathaus kamen Reste einer Ofenkachel ans Licht. Sie zeigt laut Ring die Caritas als das Symbol der Barmherzigkeit; Vorbild ist nach Meinung des Forschers ein Kupferstich von Jacques de Gheyn, der um 1593 entstand. Hier sieht Ring eine Verbindung zu einer Töpferei Auf der Altstadt. Für die hatte der Schnitzer Albert von Soest Vorlagen geliefert, die dann in Formen umgesetzt wurden - schließlich entstanden die Kacheln. Albert von Soest hat die Große Ratsstube im Rathaus mit seinen Arbeiten gestaltet. Nebenbei lief eine „Massenproduktion“, die mit Kacheln und Reliefs gutes Geld in die Kassen spülte. Aufgrund alter Adress- und Hausverzeichnisse lassen sich Verbindungen und Verbreitung belegen. Eben auch ein Anknüp-



Die Reste der Ofenkachel fanden Archäologen nahe des Rathauses. Das Motiv soll die Barmherzigkeit zeigen. Hergestellt wurde sie in einer Töpferei Auf der Altstadt.

fungspunkt, wie die Caritas vom Kupferstich über die Töpfer-Werkstatt beim Rathaus gelandet ist. In den Anfängen setzten sich ein Dutzend Interessierte für den Verein ein, heute sind es knapp 70. Das

erste Heft hatte 32 Seiten, zum Jubiläum sind es rund 170; das zeigt, wie wichtig und gewichtig die Arbeit wahrgenommen wird. Gleichwohl sagt Ring, der auch im Ruhestand weiter forscht und an der Hamburger Uni lehrt, müsse sich der Verein Herausforderungen stellen: „Der Verein ist 30 Jahre alt, wir sind 30 Jahre älter, wir wünschen uns mehr Nachwuchs.“ Ansätze sind da: Vorträge und Gespräche an eher ungewohnten Orten wie in der Gasthausbrauerei Nolte an der Dahlenburger Landstraße unter dem Titel „Archäologie beim Bierchen“, Radtouren am Tag des offenen Denkmals, Spaziergänge.

Und natürlich mit dem Heft Denkmalpflege in Lüneburg, das sich als Einladung liest: ein Ausflug zum Beispiel in die Kräuterkammer der Raths-Apotheke, zu den Ornamenten und Medaillons im Heinrich-Heine-Haus oder eben zum frühen „Eisenwerk“ in Hagen.

Der Druck des Hefts ist möglich dank einer Spende der Volksbank von 2500 Euro. Erhältlich ist es für 12 Euro im Museum, bei Lünebuch und in der Buchhandlung am Lambertiplatz.

Jetzt ~~Zukunftskino:~~ Auracast™

Einzigartige Filmerlebnisse.
Auracast überträgt den Sound
direkt in Ihr Hörsystem.*

Jetzt
kostenlos
Probe
tragen!

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

Bardowicker Straße 18
21335 Lüneburg
04131-8849379
www.hoerschmiede.de

Beltone™

AURACAST™
A BLUETOOTH™ TECHNOLOGY

* Nur mit entsprechendem Auracast-Sender möglich.
© 2026 GN Hearing A/S. Alle Rechte vorbehalten. Beltone ist eine Marke von GN Hearing A/S. Die Bluetooth-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken im Besitz von Bluetooth SIG, Inc. Die Auracast-Wortmarke und -Logos sind Marken im Besitz von Bluetooth SIG, Inc.

Die nächste historische Saison

SVG-Volleyballer so erfolgreich wie noch nie zuvor

VON CARLO EGGELING MIT UNTERSTÜTZUNG DER SVG-PRESSESTELLE



Was für eine Saison! Drei Finals – das schaffen selbst die größten und berühmtesten Vereine nur selten. Die Volleyballer der SVG Lüneburg haben als Triple-Finalist eine außergewöhnliche Spielzeit 2025/26 hingelegt. Wieder einmal, wie stets in den Jahren zuvor seit dem Bundesliga-Aufstieg 2014, beschrieben Sätze wie „eine Saison für die

Geschichtsbücher“ oder „eine historische Saison“, was die Mannschaft von Langzeit-Cheftrainer Stefan Hübnert wieder geleistet hat.

Bei dieser überaus positiven Entwicklung war bisher ein Traum unerfüllt geblieben: der von einem ersten großen Titel, einem bedeutenden Pokal. Nun kann das auf

der „Bucked List“ abgehakt werden. Ende Februar holten die LüneHünen in Mannheim mit einem 3:2 gegen Friedrichshafen den DVV-Pokal, sind also deutscher Pokalsieger 2026. Danach war noch mehr möglich.

Denn international endete der Siegeszug im CEV Cup, dem zweitwichtigsten europäischen Vereinswettbewerb.

werb, in den die SVG nach der Gruppenphase in der Champions League wechselte, erst in den Endspielen gegen das italienische Topsteam Piacenza – 0:3 daheim, 0:3 auswärts. Zuvor schaltete die SVG den französischen Vizemeister Poitiers (3:1, 3:1) und den belgischen Vize Maaseik (3:1, 3:2) aus.

Konnte man die Niederlagen gegen den Gegner aus dem Land des Weltmeisters Italien noch erwarten, so war national das Saisonende doch etwas ernüchternd. Denn im Kampf um die deutsche Meisterschaft hatten sich viele eine gute Chance ausgerechnet, nachdem Titelverteidiger Berlin eine durchwachsene Saison inklusive zwei Trainerwechseln gespielt hatte, in der Hauptrunde Zweiter hinter der SVG wurde und sich auch anfangs in den Playoffs schwer tat. Der Herausforderer von der Ilmenau setzte sich im Viertelfinale gegen Herrsching und im Halbfinale gegen Düren jeweils in zwei Matches recht souverän durch.

In der Endspielserie nach dem Modus „best of 5“ war Berlin, im Halbfinale fast gescheitert, aber wieder voll da. Wie schon im Vorjahr musste die Serie gar nicht zu Ende gespielt werden, nach drei Siegen in den ersten drei Spielen triumphierte wieder der Hauptstadtclub. Immerhin zeigte die SVG, dass sie wieder ein Stück näher an den Abonnementsmeister (zehnter Titel in Serie) herangerückt war. Reichte es für die Lüneburger im Vorjahr bei der Vizemeisterschaft nur zu einem gewonnenen Satz in drei Vergleichen, hieß es dieses Mal 1:3, 1:3 und 1:3 in zudem überwiegend engen Sätzen.

Und die treuen Fans feierten ihren Helden danach ohnehin. Am Lambertiplatz warteten mehr als 200 Anhänger, um die Mannschaft zu empfangen. Die kam mit einem Doppeldeckerbus angefahren - Jubel. Weiter ging's zum Rathaus, wo Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch mit dem Team im und vorm Rathaus feierte.

Unterdessen zeichnet sich auch schon die neue Mannschaft ab. Für die Saison 2026/27 wird es nicht wieder so einen radikalen Umbruch geben wie vor einem Jahr, als nur drei Spieler blieben. Es steht bereits fest, dass aus dem bisherigen Kader die Stützpfiler Santeri Välimaa, Axel Enlund, Daniel Gruvaeus und Jackson Howe bleiben, dazu auch Cole Young, der seinen Durchbruch beim Gewinn des DVV-Pokals in Mannheim feierte. Und auch sein Mittelblocker-Kollege Shane Holdaway will



seine Qualitäten zeigen, nachdem er monatelang verletzungsbedingt ausgefallen war und erst im März sein Comeback feiern konnte. Hinzu kommt Libero-Talent Joris Backhaus (VC Olympia Berlin) weiterhin mit einem Zweitspielrecht.

Gegangen sind dagegen Nationalspieler Joscha Kunstmann nach drei Jahren, Ersatz-Zuspieler Neo Laumann und der Däne Axel Larsen nach zwei Jahren sowie die im letzten Sommer gekommenen US-Nationalspieler Ethan Champlin, der japanische Top-Libero Sho Taka-

hashi (als Bundesliga-MVP der gesamten Saison geehrt) und der Kanadier Christopher Byam. Kapitän Jesse Elser musste die Saison vorzeitig wegen eines medizinischen Notfalls in der Familie abbrechen und wird wohl in Kanada bleiben.

Die Fans jubelten trotz Niederlage gegen Berlin. Großartiger Empfang am Lambertiplatz. Die Lünehünen und ihr Betreuer-Team kamen im Doppeldecker vorgefahren, dann ging es zum Rathaus: Empfang bei Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch.

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Das Gesetz der Elite

Sandrone Dazieri

HARPERCOLLINS VERLAG



Bei Italien denkt man sofort an Sonne, Zitronen und Dolce Vita. Dazieri zeigt uns in seinem neuen Thriller eine dunkle Seite und führt uns in ein Mailand, das mit Urlaub und Entspannung nichts mehr zu tun hat. Die Superreichen verlieren zunehmend den Bezug zur Realität und stehen plötzlich im Fokus eines eiskalten Serienmörders. Es beginnt mit einem Ex-Fußballstar, der in seiner Kryosauna tot aufgefunden wird. Zunächst ein tragischer Einzelfall, dem bald weitere Opfer folgen. An jedem Tatort hinterlässt der Täter dieselbe Botschaft: „Tötet die Reichen!“. Ein rasanter Pageturner, der an Aktualität kaum zu überbieten ist!

Unüberhörbar

Katrin Aimee

BASTEI LÜBBE VERLAG



Persönlich und einprägsam erzählt Katrin Aimee von ihren Erfahrungen als gehörlose Person in einer Welt, in der Hören die Norm ist. Sie nimmt uns mit in ihre Kindheit und Jugend, in der ihr positive Vorbilder fehlten. So suchte sie bei Diskriminierungserfahrungen den Fehler bei sich selbst. Auch später an der Uni und am Arbeitsplatz stößt sie auf fehlende Inklusion und Barrieren. Erst durch Instagram trifft sie auf andere, die offen mit ihrer Behinderung umgehen und sie bestärken. Aimee nimmt uns mit auf ihre Reise: Sie erkennt, dass die Diskriminierung, die sie erfährt, kein Einzelproblem, sondern ein strukturelles ist. Mit ihrem Buch möchte sie aufklären und zeigen, wie wichtig intersektionaler Feminismus ist.

Masked by Nightfall

Kim Nina Ocker

LYX VERLAG



Einst lebten Menschen und Götter friedlich zusammen, bis eine Göttin ein menschliches Kind mit göttlichen Fähigkeiten gebar. Die anderen Götter versuchten, dieses Kind zu töten, doch es wurde gut versteckt. Seitdem leben die Götter in ihrem eigenen Reich. Die Grenze dorthin sichern die sogenannten Schattensoldaten, die in einem harten Trainingslager ausgebildet werden. Zu dieser „Auslese“ meldet sich Elodie Havare, um ihrer Familie zu helfen. Dabei versucht sie, nicht aufzufallen, denn sie hat ein Geheimnis, von dem niemand wissen darf. Als ihr der auffällige Jax Elder als Partner zugeteilt wird, gerät ihre Deckung in Gefahr. Kann Elodie ihm vertrauen und ihr Geheimnis wahren? Großartige Fantasy mit Suchtfaktor!

Star Wars - Episode III - Die Rache der Sith

Matthew Stover

BLANVALET VERLAG



Star Wars-Fans aufgepasst: „Diese Geschichte spielte sich vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxie ab ...“ Anakins Wendung zur dunklen Seite der Macht und seine innere Zerrissenheit zwischen Liebe und Verlust haben viele schon immer tief berührt und schockiert. Das Buch eröffnet einen anderen Blickwinkel auf den Fall der Republik und die Auferstehung des Imperiums. Eine der schönsten Luxusausgaben fürs Bücherregal ist endlich auf Deutsch erhältlich. Die wunderschönen Vor- und Nachsatzseiten mit Illustrationen zeigen Anakin und Padmé sowie die epische Szene, in der Anakin zu Darth Vader wird. Ein Buch, das sowohl in seinem Inneren als auch nach außen hin von Liebe und Verrat durchzogen ist.



Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Chance Worth Taking

Marc Broussard

KTBA RECORDS



Mit seinem neuen Album vollzieht Marc Broussard einen klaren Schnitt – und zugleich eine Rückbesinnung. Es ist die erste Veröffentlichung des Sängers aus Louisiana, die ausschließlich aus selbst geschriebenem Blues-Material besteht. Produziert wurde das Album von Joe Bonamassa, Josh Smith und Calvin Turner – ein Kreativzirkel, der Broussard nicht nur begleitet, sondern herausfordert. Bonamassa steuert auf zehn Tracks sein markantes Gitarrenspiel bei, inklusive mehr Co-Songwriting mit Broussard. So sehr „Chance Worth Taking“ eine stilistische Wende markiert – Broussards Handschrift bleibt unverkennbar. Sein „Bayou Soul“-Gesang, rau und geschmeidig zugleich, hält alles zusammen: wuchtige Shuffle-Nummern, flehender Soul-Blues, horngetriebener Blues-Rock und Funk mit Mardi-Gras-Schlagseite.

Chopin: Return to Warsaw

Martin Stadtfeld

SONY CLASSICAL



Wie würde sich Frédéric Chopins nie vollendetes Drittes Klavierkonzert anhören? Vielleicht so, wie es sich Pianist Martin Stadtfeld gemeinsam mit dem Dirigenten und Arrangeur Timo Jouko Herrmann vorstellt. Das ursprünglich als groß angelegtes Konzert konzipierte „Allegro de concert“ op. 46 erklingt auf seinem neuen Album in einer Orchesterfassung, die Chopins Klangsprache mit größter stilistischer Sensibilität nachempfiehlt. Als perfekte Ergänzung erklingt Chopins selten gespielter Bolero in einer behutsamen wie farbreichen Orchestrierung. Zusammen und verbunden durch stilistisch angemessene Improvisationen entsteht so das rekonstruierte Konzert in A-Dur. Komplettiert wird das Album unter anderem mit dem populären Nocturne op. 9 Nr. 2, dem Walzer op. 64 Nr. 1, der „Berceuse“ op. 57.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2024 Chenin Blanc

WEINWELT HERRENBERG-HONIGSÄCKEL, PFALZ



Die Pfalz ist eine bedeutendsten Weinregionen Deutschlands und steht wie kaum eine andere Gegend für Lebensfreude und unkomplizierten Weingenuss. Neben den klassischen Rebsorten wie Riesling, Grauburgunder oder Spätburgunder rückt dabei eine internationale Sorte immer stärker in den Fokus: Chenin Blanc. Ursprünglich aus dem Loiretal in Frankreich stammend, begeistert die Rebsorte weltweit durch ihre Vielseitigkeit und ihre besondere Fähigkeit, Frische und Frucht harmonisch zu verbinden. Die Rebsorte gilt als ausgesprochen anpassungsfähig und bringt je nach Herkunft ganz unterschiedliche Stilistiken hervor. Während Chenin Blanc an der Loire oft von kühler Mineralität und feiner Säure geprägt ist, zeigt er in wärmeren Regionen eine exotischere, saftigere Aromatik. Genau hier bietet die Pfalz

ideale Bedingungen. Das vergleichsweise milde Klima und die vielen Sonnenstunden, sowie die kalk- und lössgeprägten Böden verleihen dem Chenin Blanc seine saftige Fruchtigkeit und lebendige Struktur.

Unser Wein des Monats Juni ist der Chenin Blanc aus der Weinwelt Herrenberg-Honigsäckel. Diese Interpretation der Rebsorte zeigt, wie hervorragend sich Chenin Blanc in der Pfalz entfalten kann. In der Nase finden sich Aromen von reifem Pfirsich, gelbem Apfel und exotischen Früchten, begleitet von feinen floralen Noten und einer animierenden Zitrusfrische. Diese saftige Aromatik macht den Wein zu einem idealen Begleiter für den Sommer. Ob zu Fischgerichten, sommerlichen Salaten oder einfach als unkomplizierter Aperitif auf der Terrasse – der Chenin Blanc bringt die sonnige, entspannte Lebensart der Pfalz wunderbar ins Glas und zeigt gleichzeitig, welches Potenzial in dieser außergewöhnlichen Rebsorte steckt.

... im Juni 2026:

Preis 7,95 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de

WABNITZ
WEINHANDLUNG



Wenn Realität und Fiktion Hand in Hand gehen

Ostfriesische Teerose wurde bei Rote Rosen Dreharbeiten ausgegraben

VON DIETMAR GEHRKE, KREISARCHÄOLOGE & KURATOR FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE BEIM MUSEUM LÜNEBURG

Lüneburg und die hier angesiedelte TV-Televonela „Rote Rosen“ bilden seit Jahren eine Erfolgsgeschichte mit internationaler Strahlkraft. Seit 2006 wechseln die Staffeln ihre thematischen Schwerpunkte, innerhalb derer sich die fiktiven Beziehungsgeflechte der Figuren entfalten.

In der 2017/18 ausgestrahlten Staffel bildete eine archäologische Rahmenhandlung den Hintergrund für eine dramatische Liebesgeschichte. Der fiktive Archäologe Arne Fries ist davon besessen, die legendäre Schlacht des Jahres 9 n. Chr., bei der germanische Krieger drei römische Legionen unter Varus vernichteten, in der Lüneburger Heide zu lokalisieren. Historisch belegt bleibt der Ort jedoch in Kalkriese bei Osnabrück.

Für die Filmhandlung brauchte es dennoch eine Begründung für diese These des Archäologen. Das Lüneburger Museum unterstützte die Dreharbeiten mit einer inszenierten Ausgrabung, bei der die Replik eines römischen Feldzeichens entdeckt werden sollte. Als

Drehort diente eine Wiese im Überschwemmungsgebiet der Neetze. Eine dicke Schicht Schwemmsand überdeckte mögliche ältere Kulturschichten, darüber lag jüngerer Ackerboden.

Entgegen aller Erwartungen wurde dabei jedoch ein echter Fund gemacht: Ein Teammitglied entdeckte einen Porzellanpfeifenkopf. Dass dieser mit einer roten Rose bemalt worden war, sorgte bei allen Anwesenden des Drehteams für Beachtung! Es stellte sich heraus, dass es sich um eine sogenannte ostfriesische Teerose handelt. Eine Anfrage beim Teemuseum in Norden ergab, dass dieses Motiv dort zwar bekannt, aber nicht identisch vertreten ist – möglicherweise eine seltene Variante.

Die Ursprünge dieser Rosendekore liegen vermutlich weiter östlich. Wahrscheinlich im Karpatenraum verbreitet, wurden sie später von Thüringer Porzellanmanufakturen aufgegriffen und im 19. Jahrhundert in Ostfriesland populär, wo sie sich mit der Teekultur verbanden.

Nicht nur Teegeschirr, auch Porzellanpfeifen wurden mit solchen Rosen verziert. Ein weiteres Beispiel liefert ein Pfeifenkopf aus einer Lüneburger Kloake, geborgen durch die Stadtarchäologie – ein kleiner Fund mit großer Geschichte.

Memory der Dinge

Im Museum Lüneburg und online können Sie einen Filmbeitrag zum „Pfeifenkopf aus der Lüneburger Kloake“ entdecken. Im Rahmen des Erzähl- und Erinnerungsprojekts „MEMORY DER DINGE“ wurden über 50 Lüneburger Geschichten gesammelt und filmisch dokumentiert.

Alle Filme sind im Museum zu sehen, eine Auswahl auch online: www.museumlueneburg.de/memory-der-dinge/

NICHT NUR EIN HAUS. SONDERN EIN NEUES KAPITEL.

WIR BEGLEITEN MENSCHEN IN
GENAU DIESEN MOMENTEN.



04131 - 76 55 250



Niebuhr
Immobilien



Kostenfrei den Wert Ihrer Immobilie erfahren.
Immer für Sie erreichbar in allen Immobilienfragen!



www.niebuhr-immobilien.de



TL

Sweeney Todd

Musical-Thriller von Stephen Sondheim,
Hugh Wheeler, Christopher Bond

Premiere 20.06.2026 | Großes Haus

Kartentelefon: 04131 42100 | theater-lueneburg.de

Foto: Jochen Quast



Musical-Thriller

„Sweeney Todd“ – der teuflische Barbier aus der Fleetstreet

Mit „Sweeney Todd“ kommt einer der düstersten und zugleich faszinierendsten Musikklassiker überhaupt auf die Bühne – ein schaurig-schönes Meisterwerk zwischen Thriller, schwarzem Humor und packender Musik. Wer glaubt, Musical bedeute ausschließlich Glitzer, Liebesgeschichten und gute Laune, wird an diesem Abend eines Besseren belehrt. Denn dieses Stück ist finster, blutig, grotesk – und gerade deshalb ein echtes Erlebnis.

Im Mittelpunkt steht Benjamin Barker, der nach Jahren unschuldig verbrachter Verbannung unter dem Namen Sweeney Todd nach London zurückkehrt. Sein Ziel: Rache. Mit messerscharfer Präzision beginnt der düstere Barbier einen Feldzug gegen jene, die sein Leben zerstört haben. Unterstützung erhält er von Mrs. Lovett, der ebenso pragmatischen wie skurrilen Besitzerin eines heruntergekommenen Pastetenladens. Gemeinsam entwi-

ckeln die beiden ein Geschäftsmodell, das makabrer kaum sein könnte – und genau darin liegt der verstörende Reiz dieses Musicalhits.

In der deutschsprachigen Inszenierung von Ballettdirektor Olaf Schmidt übernehmen wieder zwei große Namen des Musicals die Hauptrollen: Thomas Borchert verleiht Sweeney Todd jene düstere Wucht und emotionale Tiefe, die die Figur zwischen Wahnsinn, Schmerz und Besessenheit so faszinierend macht. Navina Heyne wird als Mrs. Lovett mit rabenschwarzem Humor, Spielfreude und genau der richtigen Portion schräger Herzlichkeit überzeugen. Zusammen entwickeln die beiden erneut diese ganz besondere Bühnenchemie, die das Publikum gleichermaßen erschauern und lachen lässt.

Musikalisch zählt „Sweeney Todd“ zu den bedeutendsten Werken von Stephen Sondheim. Die opulente, komplexe Partitur verbindet klassische Musicelemente mit Oper, Drama und düsterem Sound-

track. Mal treibend und bedrohlich, mal bitterkomisch und überraschend zart entfaltet sich ein Klangkosmos, der lange nachhallt. Dass das Stück in deutscher Sprache gesungen wird, macht die Geschichte dabei besonders unmittelbar und intensiv. Trotz aller Blutrünstigkeit, trotz rasiermesserscharfer Abgründe und makabrer Wendungen verlässt man das Theater nicht bedrückt, sondern elektrisiert. „Wie cool war das denn?“ dürfte wohl einer der häufigsten Gedanken auf dem Heimweg sein. Denn „Sweeney Todd“ ist kein gewöhnlicher Musicalabend – sondern ein ebenso intelligentes wie spektakuläres Theatererlebnis, das Gänsehaut, Staunen und Begeisterung garantiert. Premiere ist am 20.06. im Großen Haus. Bis zur Sommerpause gibt es dann erstmal nur zwei weitere Vorstellungen; am 21.06. und 28.06.2026. Die Wiederaufnahme ist einer der Höhepunkte der neuen Spielzeit.

Kunst ver-rückt Tanz

Ein Abend mit und von der Tanzkompanie

Mit seit Jahren wachsendem Erfolg begeistern die Tänzerinnen und Tänzer des Tanztheater Lüneburg mit ihrem choreographischen Potential und mannigfaltigen kreativen Ideen, die an diesem Abend gezeigt werden. Darüber kann man schwer schreiben, das muss man sehen!



„Ich habe Bryan Adams geschreddert“

Die letzte Schauspielpremiere dieser Saison begeistert mit schwarzem Humor und emotionaler Wucht



Oliver Bukowskis Theaterstück ist eine bitterböse Komödie über die Abgründe der modernen Arbeitswelt – scharf beobachtet, pointiert geschrieben und erschreckend nah an der Realität. Was zunächst wie ein harmloser Grillabend unter Kollegen beginnt, entwickelt sich im Laufe des Abends zu einem gnadenlosen Schlagabtausch aus Frust, Konkurrenzdenken und verdrängten Lebenskrisen.

Frank, erfolgreicher Teamleiter und Gastgeber der alljährlichen Sommerparty, hat allen Grund zu feiern: Sein Team hat die jüngste Evaluierung bestanden. Gute Stimmung ist Pflicht, der neue Grill steht bereit, das Notstromaggregat surrt zuverlässig – und auch die Cocktails fließen reichlich. Doch die sorgfältig inszenierte Harmonie bekommt schnell Risse. Denn ausgerechnet Christopher, der kurz zuvor entlassene Ex-Kollege, wurde ebenfalls eingeladen. Die Frage, ob er tatsächlich erscheinen wird, schwebt wie eine dunkle Wolke über dem Abend.

Während Franks Ehefrau Simone unermüdlich Drinks mixt und der gemeinsame Sohn mit bissigem Humor über Gäste und Eltern gleichermaßen herzieht, kippt die Stimmung zunehmend. Mit jedem Glas Alkohol lösen sich Fassaden, brechen Spannungen auf und entfaltet sich jene explosive Dynamik, die Betriebsfeiern so einzigartig macht: zwischen Anpassungsdruck, verletztem Stolz und dem verzweifelt Wunsch, im Leben alles richtig gemacht zu haben.

Mit feinem Gespür für Dialoge und Situationen zeichnet Oliver Bukowski das Porträt einer Gesellschaft, die sich permanent selbst optimieren

will – beruflich wie privat. Seine Figuren kämpfen um Anerkennung, Sicherheit und Selbstbehauptung, bis hinter der Fassade des Erfolgs Einsamkeit und Erschöpfung sichtbar werden. Dabei bleibt das Stück trotz aller gesellschaftlichen Schärfe hochkomisch, temporeich und voller absurder Momente.

Oliver Bukowski zählt seit vielen Jahren zu den markantesten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik. Der vielfach ausgezeichnete Autor wurde 1961 in Cottbus geboren und arbeitete zunächst unter anderem als Baufacharbeiter und Taxifahrer, bevor er sich dem Schreiben widmete. Seine Stücke zeichnen sich durch einen unverwechselbaren Ton aus: direkt, rau, humorvoll und zugleich tiefgründig. Immer wieder richtet Bukowski seinen Blick auf Menschen am Rand gesellschaftlicher Erwartungen – auf Verlierer, Suchende und jene, die versuchen, im Alltag Haltung zu bewahren. Seine Werke werden regelmäßig an renommierten Bühnen im deutschsprachigen Raum aufgeführt und begeistern durch ihre Mischung aus Sozialstudie, schwarzem Humor und emotionaler Wucht.

„Ich habe Bryan Adams geschreddert“ ist deshalb weit mehr als eine Komödie über eine aus dem Ruder laufende Gartenparty. Das Stück hält seinem Publikum auf unterhaltsame Weise den Spiegel vor – und sorgt dabei für Lacher, Fremdscham und überraschende Erkenntnisse zugleich.

Die Premiere ist am 6. Juni im Großen Haus. Gespielt wird das Stück vor der Sommerpause an folgenden Terminen: 12.06., 14.06. und 24.06.

Vorpremiere
am MI 03.06.



Ab 04. Juni 2026

SCARY MOVIE 6

26 Jahre nach ihrer ersten Begegnung mit einem maskierten Killer geraten Shorty Meeks, Ray Wilkins, Cindy Campbell und Brenda Meeks erneut in Lebensgefahr. Der als Ghostface bekannte Mörder scheint es wieder auf die Gruppe abgesehen zu haben und knüpft an die damaligen Ereignisse an. „Scary Movie 6“ setzt die parodistische Horror-Reihe fort und verbindet schwarzen Humor mit zahlreichen Anspielungen auf bekannte Horrorfilme und aktuelle Kinohits!

AUCH VERFÜGBAR IN

D-BOX



Alle Infos & Tickets auf [filmopalast.de](https://www.filmopalast.de)



Ab 10. Juni 2026

DISCLOSURE DAY

Während eines Live-Auftritts im Fernsehen wird die Meteorologin Margaret Fairchild plötzlich von einem rätselhaften Phänomen heimgesucht. Während die Behörden versuchen zu vertuschen, dass Außerirdische dahinterstecken könnten, will der Aktivist Daniel Kellner die Wahrheit ans Licht bringen. Gemeinsam geraten sie in ein gefährliches Netz aus Geheimnissen, Vertuschung und wachsender Panik. Steven Spielberg inszeniert einen spannenden UFO-Thriller voller Mysterien und Verschwörungen.

AUCH VERFÜGBAR IN

D-BOX



Ab 25. Juni 2026

SUPERGIRL

Kara Zor-El alias Supergirl fühlt sich auf der Erde verloren und lebt im Schatten ihres berühmten Cousins Superman. Als ein außerirdisches Mädchen auftaucht, dessen Heimat ebenfalls zerstört wurde und das auf Rache sinnt, begleitet Supergirl sie auf eine gefährliche Reise durchs Weltall. Gemeinsam stellen sie sich ihrer Vergangenheit, ihrem Schmerz und mächtigen Feinden. Ein actiongeladenes DC-Abenteuer über Verlust, Wut und die Suche nach der eigenen Identität.

AUCH VERFÜGBAR IN

D-BOX

f!mpalast
Dein Kino.

Kontinuität in bewegten Zeiten

175 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein in Lüneburg

VON CHRISTIANE BLEUMER

Weitsichtige Menschen waren es, die sich am 30. März 1851 in „Westädt's Garten“ am Rande der Stadt Lüneburg trafen, um sich, wie es in den Gründungsstatuten des Vereins heißt, „der Förderung und Verbreitung der Kenntnisse der Natur, ihrer Erzeugnisse und der Benutzung derselben, mit besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Lüneburg“ zu widmen.

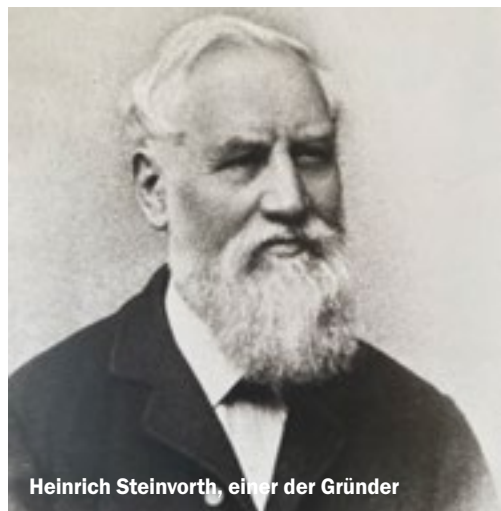
Es ging, damals noch ohne die uns heute bekannten Medien, um regelmäßige Treffen und Vorträge, um die bahnbrechenden naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen jener Zeit in Biologie, Chemie, Physik oder Medizin vermitteln und besprechen zu können. Für die wachsende Sammlung naturkundlicher Objekte ein Museum aufzubauen, war immer auch Ziel des Vereins. Auch die Veröffentlichung regionaler naturkundlicher Forschungen, zunächst in Jahreshäften, später in Jahrbüchern, spielt bis heute eine Rolle.

Stellvertretend für die aktiven Gründer des Vereins sei Heinrich Steinvorth erwähnt, lange Zeit Lehrer am Lüneburger Johanneum, der über Jahrzehnte die Frühzeit des Vereins maßgeblich prägte. Er erkannte schon früh, wie wichtig Kenntnisse über die Zusammenhänge in der Natur für die Entwicklung der Menschen und die Erhaltung ihrer Lebensgrundlagen sind. Ein Lebensbild von ihm zeichnet seine Ururenkelin in dem aktuell erscheinenden Band 50 des Jahrbuchs.

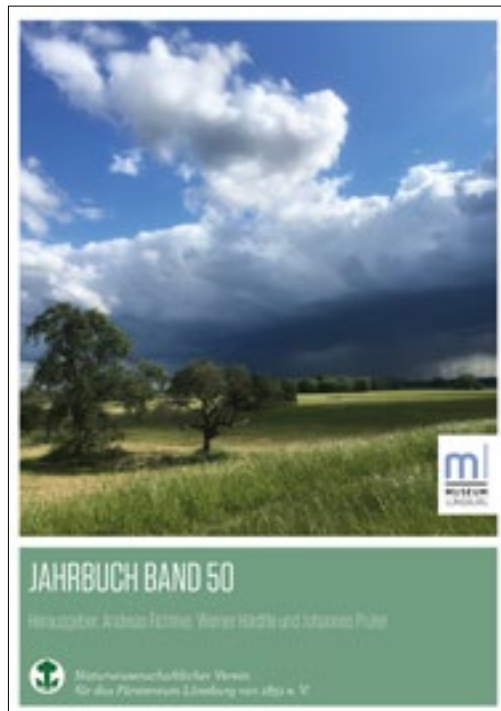
Der Verein durchlebte bewegte Zeiten, musste häufig seine Heimstatt wechseln.

Viele Objekte wurden zum Beispiel 1959 Opfer des Kaufhausbrandes in Lüneburg.

Eine Blütezeit gab es zwischen 1990 und 2010, als der Verein mit Unterstützung der Hansestadt Lüneburg ein eigenes Naturmuseum in der Salzstraße betrieb. Er wurde dann Mitbegründer der Museumsstiftung Lüneburg und hat heute seinen Sitz im Museum



Heinrich Steinvorth, einer der Gründer



Lüneburg. Hier können die vereinseigenen Sammlungen nun professionell betreut werden. Auch Verbindungen zur hiesigen Universität haben inzwischen Tradition, was sich zum Beispiel in den „Einblicken in Naturkunde und Naturschutz“, der im Winterhalbjahr gemeinsam ausgerichteten Vortragsreihe, niederschlägt. Ziele und Aufgaben des Vereins blieben über die lange Zeit hinweg stabil.

„Auch heute sehen wir Bedarf, trotz aller medialen Informationsmöglichkeiten unmittelbare Begegnungen mit Natur und Landschaft zu fördern, Kenntnisse persönlich zu vermitteln, Engagement für den Naturschutz zu unterstützen und der Naturkunde unserer reich ausgestatteten Region ein Forum zu bieten“, so Prof. Dr. Johannes Prüter, 1. Vorsitzender seit nun schon seit fast 30 Jahren und damit der 14. Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins. Kontinuität wird eben bis heute großgeschrieben.

Jubiläum

Zum Jubiläum richtet der Naturwissenschaftliche Verein in Lüneburg vom 6. bis 12. Juni eine Jubiläumswoche aus, mit Vorträgen, Führungen und kurzen Exkursionen, zu denen alle Interessierten herzlich willkommen sind.

Das Programm findet sich auf der Homepage des Vereins unter www.naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de. Zum Abschluss am Freitag, 12. Juni 2026, von 13.30 bis 18.30 Uhr steht ein Symposium mit Kurzvorträgen zur Naturschutzarbeit öffentlicher und öffentlich geförderter Stellen in der Region Lüneburg im Marcus-Heinemann-Saal auf dem Programm.

Zeitlos schöne Brillen!



BRILLEN CURDT!

Kleine Bäckerstraße No 5 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31 / 4 43 62 · brillencurdt.de · 

Vom Ölgemälde zum Prompt

80 Jahre kreativer Aufbruch beim Berufsverband Bildender Künstler

VON DENIS AMBROSIOUS



Lüneburg steht im Sommer 2026 im Zeichen der Kunst - und das aus einem ganz besonderen Grund: Der Bund Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Lüneburg feiert sein 80-jähriges Bestehen. Als eine der ältesten Kulturinstitutionen der Stadt und einer der traditionsreichsten BBK-Verbände bundesweit prägt er seit über acht Jahrzehnten das kulturelle Gesicht der Region - das Programm für diesen Sommer ist deshalb ein lebendiger Parcours durch Vergangenheit, Gegenwart und die digitale Zukunft.

Das Herzstück der Feierlichkeiten bildet die Ausstellung DIALOG, die vom 27. Juni bis zum 23. August 2026 in der Kulturbäckerei zu sehen ist. Hier wird Geschichte nicht nur ausgestellt, sondern aktiv verhandelt. Das Konzept ist so simpel wie spannend: Über 30 aktuelle Mitglieder des BBK treten in einen künstlerischen Austausch mit Positionen aus den ersten vier Jahrzehnten des Verbandes. Das Besondere daran: Die Paare wurden bereits im vergangenen Jahr per Losverfahren ermittelt. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler reagieren auf Archivwerke, die in sorgfältiger Recherchearbeit zusammen mit der Sparkassenstiftung Lüneburg, dem Stadtarchiv, dem Museum Lüneburg und dem Ostpreußischen Landesmuseum ausgewählt wurden.

Ob als harmonische Fortführung, kritische Gegenposition oder freie Interpretation - in der Kulturbäckerei entstehen Werkpaare, die einen generationenübergreifenden Diskurs eröffnen. Kuratorisch begleitet wird dieses



ambitionierte Projekt von Eike Kuhse; die feierliche Eröffnung findet am 27. Juni um 17 Uhr statt.

Bereits vor dem großen „DIALOG“ setzt der BBK einen modernen Akzent. In Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft und dem Literaturbüro widmet sich die Ausstellung „prompt“ im Heinrich-Heine-Haus einem der brennendsten Themen unserer Zeit: der Künstlichen Intelligenz.

Kunst für alle

Der BBK lädt ein, Teil dieses Jubiläums zu werden – und das oft bei freiem Eintritt. Die „Kunstpause“ am 3. Juni im Heine-Haus bietet die perfekte Gelegenheit, die Ausstellungen in der Mittagspause zu erkunden. Wer tiefer eintauchen möchte, sollte sich das dortige Künstlergespräch mit Simone Fezer am 17. Juni um 17 Uhr vormerken.

Weitere Termine: DIALOG: 27.06., 17.00 Uhr – 23.08.2026, Kulturbäckerei; prompt: ab 30.05.2026, Heinrich-Heine-Haus, Mi., Sa. & So. 12 bis 18 Uhr; Special: Podiumsdiskussion zur Künstlerbiografie am 15./16. August, Kulturbäckerei.

Welchen Einfluss hat die KI auf die Kunst und die Identität der Kunstschaffenden? Während im Heine-Haus Werke zu sehen sind, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, finden parallel Lesungen und Diskussionen statt.

Ein roter Faden, der sich durch das gesamte Jubiläumsjahr zieht, ist die Frage nach der Künstlerbiografie. Was macht einen Lebenslauf in der Kunst aus? Warum entscheiden sich so viele Kreative für den Standort Lüneburg? Am Wochenende des 15. und 16. August widmet sich eine Podiumsdiskussion in der Kulturbäckerei genau diesen Fragen: Was ordnet man im Rückblick anders ein, und besitzt vielleicht sogar das Werk selbst eine eigene Biografie?

Diesen biografischen Ansatz führt auch die dritte große Schau des Sommers fort. Unter dem Titel „Phasensprung“, kuratiert von Friedemann Baader, präsentieren BBK-Mitglieder im Heinrich-Heine-Haus Werke, die sie rückblickend als persönliche Meilensteine betrachten. Hier verschmelzen Leben und Werk zu einer faszinierenden Erzählung über individuelle Entwicklung und künstlerische Reife.

Tradition und Innovation sind keine Gegensätze. Der BBK nutzt sein 80. Jubiläum daher nicht nur für den Blick zurück ins Archiv, sondern schaut mutig dorthin, wo die Kunst von morgen entsteht.



Lange Tafel der Baukultur

Der Marienplatz verwandelt sich in einen Ort des offenen Gesprächs

Das Forum Baukultur Lüneburg e.V. lädt am 19. Juni gemeinsam mit der Hansestadt Lüneburg zur Langen Tafel der Baukultur ein – und alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Von 15.30 bis 19.00 Uhr sitzen wir gemeinsam an einer langen Tafel mitten im historischen Herzen der Stadt, umgeben von backsteingotischer Architektur. Einige Getränke sind vor Ort – wer möchte, bringt gerne etwas Fingerfood oder andere kleine Köstlichkeiten mit. Um 16.00 Uhr begrüßt Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch die Gäste.

Im Mittelpunkt stehen die Themen, die Lüneburg bewegen: baukulturelle Qualität, Stadtplanung und Architektur – und die Frage, wie wir unsere Stadt gemeinsam weiterentwickeln wollen. Eine gedeckte Tafel lädt ein, eigene Ideen festzuhalten und in den Austausch zu bringen. Die Veranstaltung ist Teil des bundesweiten Aktionstags der Bundesstiftung Baukultur zu ihrem 20-jährigen Jubiläum.

Kommt vorbei. Setzt euch dazu. Redet mit!

FORUM
BAUKULTUR
LÜNEBURG



Gudrun Jakubeit befasst sich zur Zeit künstlerisch unter anderem mit dem Umbau der Sparkasse an der Münze.



Im Jahr des Feuerpferdes

Die Lüneburger Künstlerin Gudrun Jakubeit feiert 60. Geburtstag

VON CHRISTIANE BLEUMER

Backsteinwände, hohe Fenster und viel Platz für Farben und Leinwände zeichnen den Raum aus. Bücher und Zeitschriften stapeln sich – voll mit Anregungen für weitere Kunstwerke. Hier, in einem Atelier in der KulturBäckerei ist seit 2014 das Reich der Lüneburger Künstlerin Gudrun Jakubeit. 2026 ist für sie ein besonderes Jahr. Nicht nur, weil sie im Juni ihren 60. Geburtstag feiert. Für sie ist

jetzt auch die Zeit für eine biographische und künstlerische Neuausrichtung nach einer ernsthaften Erkrankung. „Nach der gravierenden Erschütterung der eigenen Lebenskraft, die die Diagnose mit sich gebracht hat, war es jetzt umso wichtiger, die eigene Kraft und meine kreative Stärke wiederzufinden und zerstörerische Energie in positive umzuwandeln“, sagt sie. Und so ist das Feuerpferd in ihr Leben getreten. „Wenn man der chinesischen Ast-

rologie folgt, kam ich in einem Feuerpferd-Jahr auf die Welt und nun, nach 60 Jahren, gibt es erstmals wieder ein Feuerpferd-Jahr“, erläutert sie. Die außergewöhnliche Energie, große Unabhängigkeit und tiefe Leidenschaft, die man den in dieser Zeit geborenen Menschen nachsagt, macht sich Gudrun Jakubeit zunutze. Das Feuerpferd ist für sie ein symbolisches Krafttier. Mit ruppigem Spachtelstrich und grellen Farben wird es in einem Zug auf rohes

Leinen gesetzt – ohne Hintergrund, ohne erzählerische Kulisse, ohne Vorzeichnung. „Diese Unmittelbarkeit macht die Serie zu einen meiner persönlichsten und direktesten Äußerungen.“

Ein anderes Tier, geheimnisvoll und noch weniger fassbar, ist prägend für einen weiteren Werkzyklus von Gudrun Jakubeit. Es ist das Einhorn. Dieses Fabelwesen spielt in der Kunstgeschichte eine wichtige Rolle. Sowohl in China, Japan und im Orient als auch in der christlichen Bildwelt des europäischen Mittelalters steht es für die Freiheit, Mut, Kraft, Unschuld und Liebe und besonders für die Aufhebung aller Gegensätze. „Für mich symbolisiert es aber auch das Geistige, die Magie, das Unterbewusstsein und zugleich das Element „Luft“, sagt die Künstlerin.

Die expressiven Werke zu fantastischen Welten und Einhörnern entstehen bei ihr in einem dynamischen direkten Malfluss, ohne Vorzeichnung, mit ungebremstem kraftvollem Pinselstrich auf großen Leinwänden und Papieren. Auch die Farben sind extrem kräftig geworden. Charakteristisch für die Bilder ist ein scheinbar unfertiger skizzenhafter Zustand. Alles ist in einem offenen Zustand.

Für Gudrun Jakubeit gibt es in der Kunst keine Grenzen. „Man kann alles ausprobieren, ohne Normen und vorgeschriebene Werte.“ Genau das tut sie seit vielen Jahrzehnten, unter anderem auch als Mitglied beim BBK Lüneburg, dem Berufsverband professioneller Künstlerinnen und Künstler, der in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen feiert. Unter dem Motto der Jubiläumsausstellung „Künstlerische Positionen im Dialog“ beschäftigt sich auch Gudrun Jakubeit mit einem Kunstwerk, das ihr zufällig zugeteilt wurde. Es zeigt einige Fischer, die an einem Netz knüpfen. Großformatige Entwürfe und Studien zeigen die intensive Auseinandersetzung der Künstlerin mit dem vorgegebenen Motiv. „In der Ausgestaltung sind wir völlig frei“, erläutert sie das Konzept der Ausstellung. „Nach und nach kristallisiert sich heraus, dass bei mir eine Meerfrau und natürlich das Element Wasser eine große Rolle spielen werden.“

Feuer, Luft und Wasser – da fehlt eigentlich nur noch ein Element. „Ein weiteres Projekt, mit dem ich mich beschäftige, führt mich tatsächlich zurück zur Erde“. Der Lüneburger Künstlerin obliegt die künstlerische Begleitung des Sparkassenumbaus An der Münze, mit dem sie auch an ihr früheres Architekturstudium und die Faszination für Linien anknüpfen kann. „Seit Beginn der Abrissarbeiten im vergangenen Jahr gehe ich etwa alle sechs Wochen auf die Baustelle und fotografiere.“ Diese Aufnahmen nimmt sie als künstlerische Vorlagen für neue Werke. Bei jedem Baustellenbesuch ist sie begeistert von den spannenden Raumerlebnissen, den plötzlichen entstehenden Durchblicken oder Schichtungen, die jedes Mal neu und anders sind. „Zur Wiedereröffnung 2028 wird dort mein Zyklus zu diesem Thema ausgestellt.“

Genug zu tun also für Gudrun Jakubeit. Doch sie verlässt sich auf ihre Kraft und Kreativität und ein bisschen auch auf die Energie des Feuerpferdes.

■ Infos unter: gudrun.jakubeit.info



OKTOBERFEST

04.09. & 05.09.2026
IM CASTANEA FORUM

EINLASS AB 18:00 UHR

- keine Platzreservierung -

inklusive:

- 0,5 L Oktoberfest-Bier von DACHS
- Die Band DEICHTIROLER
- Aktionen: Hau den Lukas, Maßkrug-Schieben, Nagelbrett

Verkauf von bayrischen Schmankerln zum Essen.

Lederhosen und Dirndl sind gern gesehen !

39 €
PRO PERSON

TICKETS:



Auch vorab an der Hotelrezeption erhältlich!




Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Nachruf für eine Legende der Schauspielkunst

Meine Erlebnisse mit Mario Adorf

VON HORST LIETZBERG

Er war der Grandseigneur des deutschen Films. Als ich Mario Adorf mit einigen Kollegen über den Mediendienst „rundy“ zu seinem 80. Geburtstag gratulierte, sagte Frank Elstner: „Er ist nicht nur einer der besten Schauspieler, die Deutschland jemals hervorgebracht hat. Er ist auch ein unglaublich gebildeter, intelligenter und herzenguter Mensch. Wer seine Biografie liest,

kann sich seinem Charme und seiner Lebenserfahrung nicht entziehen. Von allen Stars, die ich im Leben interviewt habe, taucht Mario Adorf auf der Liste der Beliebtheit immer ganz vorn auf“. Er sprach uns aus der Seele. Denn genau so dachten wir alle.

Am 8. April 2026 hat er uns nun im Alter von 95 Jahren für immer verlassen. Mit ihm ist eine der markan-

testen Stimmen und Gesichter des europäischen Films verstummt. Das europäische Kino und Fernsehen hat eine ihrer prägendsten Persönlichkeiten verloren. Einen Darsteller, der über Jahrzehnte hinweg mit Filmstars wie Heinz Rühmann, Hans Albers, Romy Schneider und Klaus Kinski drehte und Generationen von Zuschauern begeisterte. Er wird als einer unserer größten Schauspieler in Erinnerung bleiben.

In der Pause treffen sich Autor Horst Lietzberg (links) und Mario Adorf im Studio Hamburg.





Mario Adorf als Filmbösewicht „Santer“ in Winnetou 1. Teil von 1963 – eine der bekanntesten Szenen der Karl-May-Filme, die ihn berühmt machten.

Rückblende: Ich traf mich mit ihm 1989 im Studio Hamburg. Er drehte dort. Es war Mittagspause. Er hatte, was selten vorkam, eine ganze Stunde Zeit. Wir begrüßten uns. Sein Händedruck war kräftig, sein Lächeln freundlich. Wir kamen schnell ins Gespräch. Aber es wurde kein Interview, wie vorgesehen, sondern eine gemütliche, lang ausgedehnte Plauderstunde. Mit vielen Details, die sein Leben reflektierten. Es war ja bekannt, dass sein Repertoire unerschöpflich war. Dabei zündete er Erinnerungen an wie Kerzen. Alles, was er sagte, war ganz offen, ohne Zurückhaltung, ohne Distanz. Mit anderen Worten: Wir haben uns von Anfang an gut verstanden. Und hatten beide viel Spaß an unserem Gespräch.

Er erzählte aus seinem Leben. Es war nicht einfach. In Zürich unehelich geboren, hatte er eine entbehrungsreiche Jugend. Seine alleinstehende Mutter, eine deutsche Röntgenassistentin, wurde mit ihm nach Deutschland abgeschoben. Sie war sein Ein und Alles. Und anfangs auch seine formende und schützende Kraft. Sie brachte ihn mühe- aber liebevoll durch die Kriegsjahre. „Denn sie ersetzte mir den fehlenden Vater, einen italienischen Chirurgen, den ich nur ein einziges Mal gesehen habe. Als ich erwachsen war, habe ich ihn aufgesucht in Italien. Ich war enttäuscht“, erzählte er.

„Wir zogen in die Eifelstadt Mayen. Meine alleinstehende Mutter verdiente den Unterhalt als Schneiderin. Sie arbeitete unermüdlich. Ich werde nie ihre alte Nähmaschine vergessen. Diese Geräusche Tag und Nacht, das Schnurren und Rattern...“ Immerhin ermöglichte es seine Mutter, dass er das Abitur machen und studieren konnte. Nebenher und in den Semesterferien arbeitete Ma-



Wir freuen uns auf Dich!

DEIN SOMMER

auf dem Hof an den Teichen

Hof-Märkte
am 14. Juni & 23. August | 12 – 18 Uhr
Unsere Scheune wird zur Markthalle mit hofeigenen Produkten

Waldgarten-Führungen
am 20. Juni & 23. August | 14:30 – 16 Uhr
Wo Bäume, Sträucher und Kräuter zu einem lebendigen Ökosystem werden
Bitte kaufe Dein Ticket im Vorfeld auf www.lueneburgtickets.de

Live-Konzert Coco Aikura
am 28. August | ab 19 Uhr
Egal wie laut die Welt tobt – Coco Aikura bleibt eine klare Stimme für Hoffnung, Vielfalt und Verbindung

Alle Hof-Events mit einem wechselnden kulinarischen Angebot aus saisonalem Hauptgericht, Flammkuchen, Waffeln, Bratwurst, Currywurst, Pommes, Kaffee & Kuchen



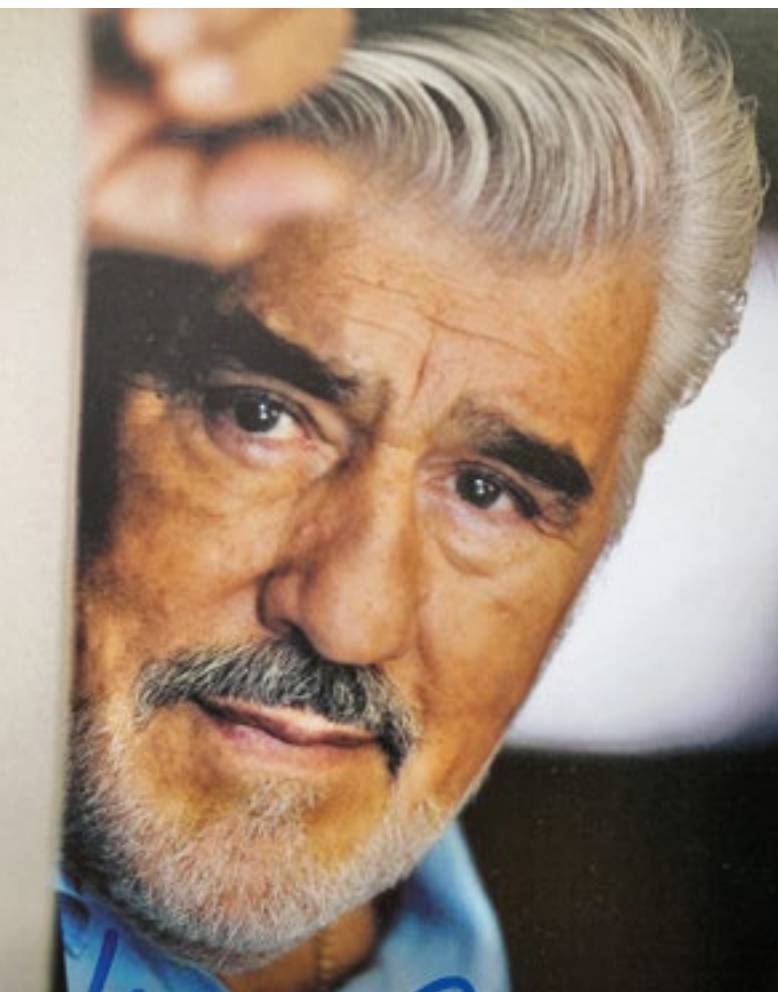


Save the dates
20.09. Erntedank-Fest
04.10. Apfel-Fest
Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

HIER GEHTS ZUR ANMELDUNG FÜR UNSEREN NEWSLETTER




Hof an den Teichen in Lüneburg Rettmer | Heilighenthaler Straße 1
Öffnungszeiten findest Du auf unserer Website: www.hofandenteichen.de



Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler gehört zu den großen Persönlichkeiten des deutschen Films und Fernsehens.

rio Adorf dann auch noch als Betonmischer und Eisenbieger, schuftete auf dem Bau – für den Hungerlohn von 99 Pfennigen pro Stunde – und in den Gruben der Eifel, um sich 1950 an der Uni in Mainz sein Studium der Philosophie und Theaterwissenschaften zu verdienen. Diese Erfahrungen prägten ihn. Sie gaben ihm jene Mischung aus Härte, Sensibilität und Bodenständigkeit, die später sein Spiel so glaubwürdig machten.

Es war klar: Er wollte Schauspieler werden, begann eine Ausbildung an der berühmten Otto-Falckenberg-

Schule, trat begleitend bei den Münchener Kammerspielen auf und hatte 1954 das Glück, von dem Regisseur Paul Meyer für eine kleinere aber auffallende Rolle in der Landser-Trilogie „08/15“ engagiert zu werden. Wunderbar, wie er als einfacher Soldat seinen Feldwebel auf den Arm nahm. Damit hatte er den ersten Fuß in die Filmtür gesetzt. Mario Adorf: „Auch wenn mir bei der Aufnahmeprüfung in der Falckenberg-Schule ein Jury-Mitglied bescheinigt hat, dass ich kräftig und naiv sei.“

Kräftig auf jeden Fall. Das konnte man sehen. Denn er zog sich als junger Mann gern die Boxhandschuhe an. Und als er hörte, dass ich auch Boxsparring machte, war er gar nicht zu bremsen. Dieser Sport faszinierte ihn. Er passte ja auch zu seiner Mentalität. Kantiges Kinn, steile Kerbe auf der Stirn. Die Nase ging leicht in die Breite. Kraftbolzen! Warum gerade dieser Sport? „Da geht’s Mann gegen Mann. Man sieht sich in die Augen, steht sich gegenüber. Kneifen gibt es nicht. Weglaufen auch nicht. Da muss man Farbe bekennen. Wie im Leben. Mir hat’s immer gefallen und Spaß gemacht. Ich habe eine Schwäche für Stärke. Auch für die Stärke anderer“, erzählte er mir.

Bereits 1957 glänzte er als psychopathischer Frauenmörder in Siodmaks Film „Nachts, wenn der Teufel kam“. Eine schockierende Rolle, die ihm den Bundesfilmpreis in Gold einbrachte. Große Rollen und Karrierehöhepunkte folgten. Zu seinen wichtigsten Arbeiten zählen: „Die Blechtrommel“, „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, „Lola“, „Kir Royal“, „Der große Bellheim“, „Rossini“ und andere. Insgesamt kam er auf mehr als 200 Film- und Fernsehproduktionen.

Es waren viele denkwürdige Charakterrollen, oft als Schurke, Patriarch oder zwielichtige Figur, mit denen er sich ganz nach oben spielte. Aber das war seine Stärke: „Bösewichte“ menschlich zu machen. Und

das meist so überzeugend, dass das Publikum mit ihnen fühlte. Auch im Ausland. Adorf stand häufig in Italien vor der Kamera. Für ihn, der vier Sprachen beherrschte (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch), kein Problem. Ein Dutzend hochrangiger Ehrungen zeichneten ihn aus. Darunter zweimal der Bundesfilmpreis in Gold, Ernst-Lubitsch-Preis, zwei Bambis, zwei Goldene Kameras, das Große Bundesverdienstkreuz, Grimme-Preis in Gold, Deutscher Filmpreis in Gold und die Ehrendoktorwürde der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Der Filmautor Rolf-René Schneider verglich ihn zu treffend mit einem, der nicht spielt, sondern ist. „Als Mario in meinem Film „Vera – Die Frau des Sizilianers“ einen Paten im Rollstuhl verkörperte, rannte eine alte Sizilianerin auf ihn zu, beugte sich nieder und küsste seine Hand. Sie hatte die Scheinwerfer und Kamera übersehen und hielt Mario für einen echten Paten. Gibt es ein größeres Kompliment für einen Schauspieler?“ Auch konnte er es sich leisten, Rollen abzulehnen. Als man ihm die Nachfolge von Götz George, den ungehobelten Tatort-Kommissar anbot, winkte er ab. Er konnte es sich leisten. War nicht sein Rollenbild.

Aber als er dann den 90. Geburtstag hinter sich hatte, baute er körperlich allmählich ab. Da passte der Satz von ihm: „Von dem Zeitpunkt an, da man glaubt, alles erlebt, gespielt, gesagt und geschrieben zu haben, ist jeder Tag eine Zugabe“. Mario Adorf genoss diese Zugaben, die ihm blieben, vor allem mit seiner Frau Monique Faye in Paris. Sie war eine Freundin von Brigitte Bardot. Mario Adorf: „Ich hatte anfangs nur Augen für die Bardot. Aber dann fiel mir Monique auf. Vor 60 Jahren in Saint Tropez.“

Nun ist er mit 95 Jahren ganz still eingeschlafen. Ein leiser Abschied eines Mannes, der sich seine Bedeutung über Jahrzehnte erspielte. Die Wahrheiten eines langen Lebens verdichteten sich bei ihm zu Anekdoten. Sein Tod bedeutet nun das Ende einer Ära. Aber seine Rollen werden bleiben als Ausdruck einer Schauspielkunst, die heute selten geworden ist.



**GARTEN
KIEKER**

Wo der Alltag im Beet verschwindet

Mit dem Frühjahr beginnt die Zeit, in der der Garten zum zweiten Wohnzimmer wird. Und genau darum geht es: Draußen sein, die Natur genießen und die kleinen Momente entdecken, die einen Garten so besonders machen

VON BIRGIT KRETSCHMER

Willkommen in der neuen „Gartenkieker-Saison“ und in Irinas Garten in Lüneburg, den ich heute besuchen darf. Wir beginnen unseren Rundgang im hinteren Teil des Gartens. Hier blüht im ersten Inselbeet jetzt der blaue Allium und setzt Farbtupfer zwischen Kartoffelpflanzen, Stauden, Kräuter und Iris.

Seit wann haben Sie Haus und Garten, wie sah es damals aus und wie sind Sie bei der Planung vorgegangen?

„2008 haben wir mit dem Bau unseres Hauses begonnen. Damals war es hier ein Neubaugebiet, der Boden bestand nur aus Steinen und Sand. 2009 sind wir dann eingezogen und haben 2010 mit der Umsetzung der Gartenplanung begonnen“, erinnert sich Irina.

Wer hat geplant und wie sind Sie vorgegangen?

„Beim Hausbau war mein Mann federführend, die Gartenplanung war komplett mein Part. Inspiration habe ich mir aus Gartenzeitungen und Büchern ge-



holt. Die meisten Ideen sind mir beim Schlendern durch den Garten gekommen, da ist dann das fertige Bild im Kopf entstanden. Zuerst mussten 7 LKW-Ladungen Mutterboden verteilt werden. Ich wollte alles gleich fertig haben, so habe ich erst die Eck- und Inselbeete angelegt und danach die Rasenfläche gestaltet. Manches habe ich noch einmal umgesetzt, so dass es ungefähr drei Jahre gedauert hat, bis das endgültige Bild fertig war“, verrät die Gartenbesitzerin.

Was dominiert in Ihrem Garten?

„Im Sommer eindeutig Lavendel und Prachtkerzen. In meinen Inselbeeten treffen sich jedoch dekorative Stauden, Kräuter, Gemüse, Naschpflanzen und sogar eine Brennnessel. Es ist mir wichtig, das Nützliche mit dem Schönen zu kombinieren. Außerdem wollte ich nie eine Hecke als Abgrenzung pflanzen – lockere Sträucher an der Grundstücksgrenze, der Blick soll schweifen können“, erläutert Irina.

Jetzt sind wir an der Terrasse angelangt, die mit lockeren Beeten umpflanzt ist, die Einfassungen sind teils mit Feldsteinen befestigt. Hier blühen jetzt schon Polsterphlox, Katzenminze und Akelei.

Ein Rankgitter wird von einer Kletterrose und Brombeeren umspielt.

Ich sehe hier wenig Unkraut, macht der Garten viel Arbeit?

„Nein, sage ich“, verrät Irina und lacht. „Mein Mann sagt Ja, obwohl er bei der Gartenarbeit nicht helfen darf. Ich sehe das nicht als Arbeit, sondern als Entspannung, für mich ist das Gartenyoga. Ich bin voll berufstätig mit komplett sitzender Tätigkeit, so dass die Gartenarbeit mich mental und physisch entspannt. Im Sommer bin ich rund sechs Stunden die Woche beim Gartenyoga, gut, dass die Abende so lange hell bleiben.“

Wie halten Sie es mit Gartendeko?

„Ich bin kein Dekotyp, weder im Haus, noch im Garten. Woanders schaue ich mir gern Deko an, bei mir beschränkt es sich auf Lichtquellen, um einzelne Stellen in Szene zu setzen, ansonsten lieber minimalistisch bis gar nicht.“

Sind neue Projekte in Planung?

„Nein, der Garten soll mich ja mental entlasten und nicht mit Neuplanungen belasten“, sagt Irina. „Wir sind so zufrieden, wie es ist.“



Ist Unkraut ein Problem?

„Nein, ich zupfe es aus, das gehört für mich zur Gartenarbeit dazu.“

Düngen Sie regelmäßig?

„Im Februar wird der Rasen durchgekalkt, dann bekommt er im Frühjahr und im Herbst einmal Dünger.“

Bleibt neben dem Garten Zeit für Urlaub und andere Hobbys?

„Eindeutig ja“, so Irina. „Wir lieben es im Frühjahr in wärmere Regionen zu reisen. Im Sommer geht es mit dem Auto nach Kroatien, da muss der Garten dann ohne mich auskommen, ich wollte nie Sklave meines Gartens sein. In dieser Zeit gießen meine Eltern ab und zu und sehen nach dem Rechten. Gern unter-

Gartentipp für Juni

Den Formschnitt bei Hecken jetzt durchführen. Rasenkanten stechen und Rasen einmal wöchentlich mähen. Ende Juni Rosen düngen und wöchentlich auf Schädlinge prüfen.

nehmen wir Fahrradausflüge in die nähere Umgebung und für Sport ist auch ab und an Zeit.“

Gibt es in Ihrem Garten Obst und Gemüse?

„Ja, es ist bei mir zwischen den Blumen versteckt, zum Beispiel Kartoffeln neben Iris, Rote Beete, Zwiebeln, Himbeeren, Brombeeren mit einer Kletterrose vereint und mein Brennnesselbusch.“

Unser Gartenrundgang endet im vorderen Gartenteil, hier gibt es erhöhte Feldsteinbeete, bepflanzt mit Bergenieen, davor Lavendel und Prachtkerzen, die

ihre Pracht vom Sommer bis zum ersten Frost in einer weiß-rosa Blütenwolke zeigen werden.

Nun sind wir schon bei den Gartenfragen angekommen, die Sie bitte spontan beantworten wollen:

Welche Pflanze ist Ihre Lieblingspflanze?

Brennnessel

Was wird man in Ihrem Garten nie finden?

Hortensien

Sie geben Ihrem Garten Pflege, Wasser, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt Ihnen ihr Garten?

Mentale Entlastung. Egal wie unausgeglichen oder



verärgert ich bin – nach 5 Minuten Gartenarbeit ist die Welt wieder in Ordnung.

Danke, dass Sie mit Ihrem wunderbaren Garten die Gartenkieger Saison eröffnet haben. Für die kommende Sommerzeit wünsche ich Ihnen viele sonnige Stunden, Freude und Erholung in Ihrem grünen Paradies.



Birgit Kretschmer, Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten und gibt Einblicke in ihre Gartenwelt auch bei instagram unter b_die_gartengestalterin



Irinas kalter Kräutertee

1 Liter kochendes Wasser und je 1 Handvoll Brennnessel, Melisse und Minze kalt werden lassen und genießen!

KOSTENLOSE WALDFÜHRUNG

Letzte Ruhe unter Bäumen

Erleben Sie den **FriedWald Ostheide** bei einem Spaziergang mit unseren FriedWald-Försterinnen und -Förstern. Welche Grabarten sind möglich und was kosten diese? Wie finde ich meinen persönlichen Baum? Welche Vorsorgemöglichkeiten gibt es? Wir nehmen uns Zeit für Ihre individuellen Fragen.



13. + 27. Juni 2026 um 14 Uhr
11. + 25. Juli 2026 um 14 Uhr

Jetzt anmelden: Tel. 06155 848-100
oder www.friedwald.de/ostheide



Starke Kinder, starke Zukunft

Lüneburg setzt sich für Kinder und Jugendliche ein

VON DENIS AMBROSIUS



Jedes Kind hat Rechte – ein Satz, der so simpel klingt und doch eine enorme gesellschaftliche Tragweite besitzt. Ob es um eine gewaltfreie Erziehung, die bestmögliche Förderung durch Bildung oder das Recht auf Mitbestimmung geht: Diese Prinzipien sind nicht nur ethische Wegweiser, sondern in der UN-Kinderrechtskonvention und der AGENDA 2030 fest verankert. In unserer

Hansestadt ist es der Kinderschutzbund Lüneburg, der diese abstrakten Rechte seit mehr als 50 Jahren mit Leben füllt und dafür sorgt, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowohl im familiären als auch im öffentlichen Raum Gehör finden. Die Herausforderungen für junge Menschen sind heute vielfältiger denn je. Neben klassische persönliche Sorgen wie Streit in der Familie oder Probleme

in der Schule treten moderne Belastungen wie Cyber-Mobbing oder die Angst vor globalen ökologischen und politischen Entwicklungen. Hier setzt die Arbeit des Kinderschutzbundes an: Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu stärken und ihnen Wege aus der Hilflosigkeit aufzuzeigen. Ein zentraler Baustein ist die Beratungsstelle Klippo. Unter der Rufnummer 04131 / 22 39 66 finden jun-



ge Menschen, die körperliche oder psychische Gewalt erfahren, eine vertrauliche Anlaufstelle. Besonders das Projekt „Du darfst es sagen!“ bricht das Schweigen über häusliche Gewalt. Es vermittelt die essenzielle Botschaft, dass Kinder über ihre Erfahrungen sprechen dürfen und Hilfe erwarten können. Ergänzt wird dieses Angebot durch die bundesweite „Nummer gegen Kummer“ 116 111, die anonym und kostenlos bei Sorgen jeglicher Art unterstützt.

Kinderschutz beginnt oft bei der Stärkung der Elternverantwortung. Der Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ bietet Erziehenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen auszubauen und mehr Gelassenheit im Alltag zu gewinnen. Für eine geringe Teilnahmegebühr von derzeit 25,00 € - ermöglicht durch Förderungen des Landes und der Kommunen - können Eltern lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen. Auch der Schutz im digitalen Raum kommt nicht zu kurz: Mit Broschüren gegen Cybergrooming klärt der Verein über Gefahren im Netz auf.

Dass Kinderrechte in Lüneburg einen festen Platz haben, zeigt sich ganz konkret am Marienplatz. Seit

dem Weltkindertag 2024 befindet sich dort der „Platz der Kinderrechte“. Hier werden die zehn wichtigsten Rechte der UN-Konvention – von Bildung bis zum Schutz vor Gewalt – für alle Bürger greifbar und erlebbar gemacht.

Auch in akuten Notsituationen ist der Kinderschutzbund präsent. Gemeinsam mit Partnern betreibt er das Kriseninterventionsteam (KIT) für psychosoziale Akutlagen nach traumatischen Ereignissen. Ein besonders berührendes Projekt ist die Verteilung von jährlich rund 200 Trost-Teddys. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Teddy-Stiftung spenden diese Kuscheltiere Kindern bei Einsätzen von Polizei und Rettungsdienst oder im Krankenhaus Trost in angstbesetzten Momenten.

Die wertvolle Arbeit des Vereins, zu dem auch „Bulterbü“, die kleinste Kinderkrippe Lüneburgs, gehört, basiert zum Großteil auf ehrenamtlichem Engagement. Ob bei Veranstaltungen für Familien, in konkreten Projekten oder durch eine Mitgliedschaft – der Kinderschutzbund freut sich über jede Unterstützung.



**Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband
Lüneburg**

Wer die Initiative live erleben möchte, hat dazu bald Gelegenheit: Am 20. Juni 2026 präsentiert sich der Verein auf dem Stadtteilstef in Kaltenmoor und am 19. September 2026 lädt er unter dem Motto „Starke Kinder, starke Zukunft“ zum Austausch am Platz der Kinderrechte ein. Ein Literatur-Event für den Herbst ist ebenfalls bereits in Planung.

Lüneburg zeigt: Kinderschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es geht darum, eine Gesellschaft zu schaffen, in der Kinder nicht nur geschützt, sondern in ihrer Entwicklung vollumfänglich respektiert werden.

■ **Infos unter: Kinderschutzbund Lüneburg,
Soltauer Str. 5a, Tel: (04131) 82882 und
www.kinderschutzbund-lueneburg.de**

Sundowner

**Pommes, Bier und
Wein auf dem
webnetz Campus**













**Aktionspreise in
den Sommerferien
unter fsz-hansa.de**

Mehr Sicherheit

entsteht dort, wo Fahrtraining professionell möglich ist.

Keine improvisierten Übungen auf ungeeigneten Flächen, sondern professionelle Trainingsbedingungen in einem spezialisierten und zertifizierten Fahrsicherheitszentrum.

Wir tragen die Qualitätssiegel nach ISO 9001 sowie das DVR-Qualitätssiegel für Verkehrssicherheit.

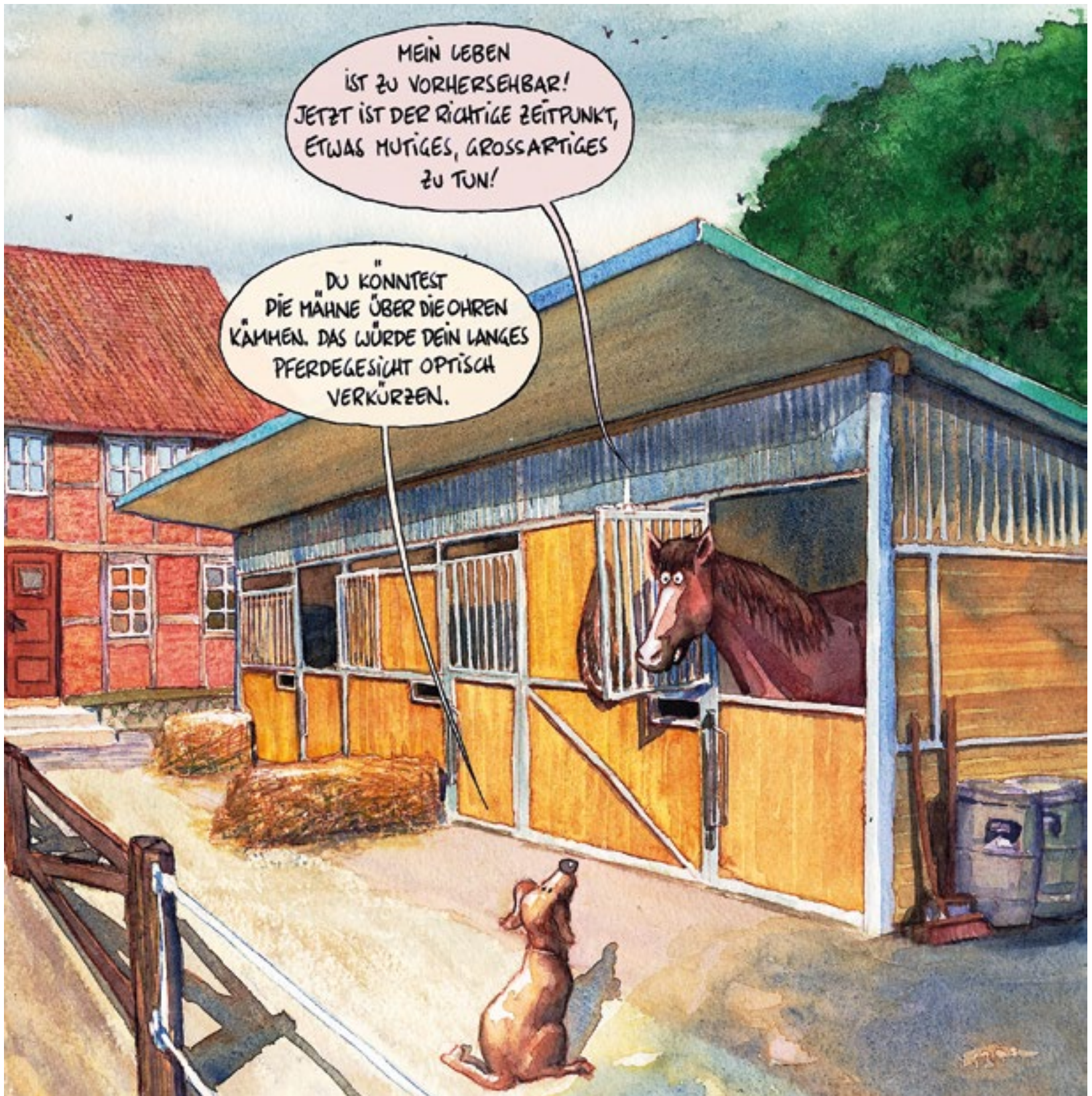
Wir bieten ein breites Trainingsangebot für alle Klassen – abgestimmt auf unterschiedliche Fahrerfahrungen und Trainingsziele.

Profitieren Sie von erfahrenen Instruktoren, zertifizierter Qualität und jahrelanger Erfahrung in professionellen Fahrsicherheitstrainings.



**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Hansa Lüneburg
ADAC Straße 1, 21409 Embsen
fsz-hansa.de**

ADAC



De swatte Punkt

VUN GÜNTHER WAGENER

De Perfesser keem eens Daags in sien Klass un slöög sien Studenten vör, en Arbeit ahn Ankünnigen to schrieven. Sowat möök he fakener mol un se weern nich sünnlicher überrascht. Nu leet he en Blatt utdelen un dat leeg so, dat sien Studenten de Opgaav nich sehn können. Op en Teken hin dreihen se all dat Blatt üm un weern verbasst, dat se op de anner Siet blots en wittet Blatt mit ´n swatten Punkt sehn deen. De Perfesser sä: „Schrievt allens op, wat ji sehn doot. Dorföör hebbt ji een Stünnen Tiet.“

Tögerig güngen de Studenten an ´t Wark un na en Stünn sammel de Perfesser all de Bläder wedder in. Blots hüüt nöhm he de nich mit na Huus to ´n Nakieken, ne, he güng glieks dorbi un lees vör, wat sien Studenten opschreven harrn.

All harrn se sik mit den swatten Punkt befaat: Wo groot he wöör, wo he liggen dee op dat Blatt, woveel Abstand he vun de Sietenränner harr, woveel Perzent he afdecken dee vun dat Blatt un dat he rund wöör. Enige harrn den Abstand vun de Ecken nameten un dorut aflett, wo de swatte Punkt nu liggen dee in Afhängigkeit vun ´t ganze Blatt un dorut en philosophisch-mathematische Theorie utklamüstert.

Nu smuustergrien de Perfesser un sä: „Ik wull jo en Opgaav to ´n Nadenken geven. Aver ik heff mi dat al dacht! All – ahn Utnahm – hebbt sik mit den swatten Punkt utennanner sett, aver keeneen hett över dat grote witte Blatt schreven. Un jüst so is dat in uns Leven ok. Wi hebbt en grotet, wittet Blatt kregen un dat könnt wi nutzen un geneten. Dor is veel Ruum för uns Alldag in ´t Leven un dor is in ´n Vergliek to den swatten Punkt meist allens mööglich. Wi könnt dor so veel ünnerbringen, inteken, an- un utmalen, wat opschreven un allens so inrichten, as uns dat gefallen deit.

Aver wi kiek blots ümmer op de düstern Placken in uns Leven, op de Probleme, uns Sorgen. Uns Leven is en Geschenk, dat wi mit Leev un Achtsamkeit höden un plegen schüllen. De Natur un uns Liev warrd jedeen Dag an vele Steden nee maakt, wi hebbt uns Arbeit, uns Familie un uns Frünnen, över de wi uns freien



künnst. Wi hebbt meist jeden Dag en Grund to ´n Fiern. Wenn wi mit apen Ogen dörch de Welt gaht, gifft dat veel an Wunner to sehn un wi könnt uns över vele Saken freien.

Aver uns Leven un all dat Schöne dor binnen warrt överlagert dörch unse swatten Punkte, ok wenn se in ´n Vergliek to dat witte Blatt man lütt un minn sünd. De Sorg üm dat Geld, de Striet mit ´n annern Minschen, de Arger op de Arbeit, mien Verköhlen in de kole Johrestiet un wat uns dor sünnst noch över ´n Weg lopen deit, all dat nimmt so ´n groten Ruum in uns

Denken un Föhlen in, datt wi den groten, witten Deel von uns Leven al gor nich mehr wohrnehmt oder dorop to wenig achten doot.

„Laat Se de swatten Punkte nich ut de Acht un nehmt Se de wahr, aver kiek Se mehr op dat grote, witte Papier un op dat, wat woll angahn kann, un op de glücklichen un schönen Ogenblicke, de uns Leven för uns praat holt. Un wenn Se de noch mit annern Minschen delen könnt, dennso hebbt de ok noch wat dorvun“, meen de Perfesser an ´n Enn vun dat Seminar. „De Freud, de wi deelt, verduppelt sik in ´t Leven!“

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31-33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius

Gastautoren

Carlo Eggeling
Sören Wabnitz
Melanie Mandt
Saskia Druskeit
Annette Reinhardt
Dietmar Gehrke
Günther Wagener

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024
vom 01.01.2024; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Juli 2026



Quadrat abonnieren!

**12 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 55,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt das Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Der Goldmann · Die Genusswelt · Don Panino · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Frappé · Freu dich! · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Günsche · Hansestad Immobilien · Heide Hotel Reinstorf · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Krone · La Taverna · Lieblingsstück · Lünebuch · Mälzer Brauhaus · Mälzer Mühle · Mama Rosa · Mango Restaurant · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Piemons · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · Wohnstore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes



Hier exklusive
Angebote entdecken

**VOLKSWAGEN
ENERGY DAYS**



Ein Tag voller ENERGY. Und ein echter Fußballheld.

Volkswagen ENERGY Days am 13. Juni bei
Dannacker & Laudien - mit Horst Hrubesch live vor Ort.

Am Samstag, den 13. Juni, wird es bei Dannacker & Laudien besonders energiegeladen: **Von 10:00 bis 15:00 Uhr** laden wir Sie zu den **Volkswagen Energy Days** ein. Freuen Sie sich auf die Vorstellung der attraktiven Volkswagen ENERGY Sondermodelle mit exklusiven Konditionen – und auf ein echtes Highlight: HSV- und DFB-Legende **Horst Hrubesch ist von 12:45 bis 13:30 Uhr** für ein Interview und eine anschließende Autogrammstunde bei uns. Dazu gibt es Snacks, Getränke und jede Menge Volkswagen Feeling. Jetzt vorbeikommen und ENERGY live erleben.

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. Stand 05/2026.



Ihr Volkswagen Partner

maz /mein-autozentrum.de

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg, Tel. 04131 8886810

E-Rezept?
Einfach mit der

wir leben
App

einlesen!

**5€
BONUS***

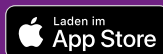
Egal wo – egal wann!

Lies schnell und einfach Deine E-Rezepte mit der Gesundheitskarte per App ein, bestelle Deine Medikamente und erhalte **5€ Bonus** auf Deinen ersten Gesundheitskarten-Scan! *

*Gültig beim ersten Einlesen der elektronischen Gesundheitskarte und Bestellung über die wir leben • App für nicht verschreibungspflichtige Produkte (außer Bücher) ab einem Warenkorbwert von 5,- € und nur für registrierte Kunden.



Jetzt kostenlos runterladen für iOS oder Android:



Dein Gesundheitspartner

